

Valerie Lemke
Lea Hoffmann

IDS

LEIBNIZ INSTITUT FÜR
DEUTSCHE SPRACHE

LITERATURHINWEISE
ZUR
LINGUISTIK

BAND 12

Schreibdidaktik



Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

LITERATURHINWEISE
ZUR
LINGUISTIK

BAND 12

Herausgegeben im Auftrag des
Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache (IDS)
Mannheim
von
Petra Storjohann



Valerie Lemke
Lea Hoffmann

Schreibdidaktik

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gefördert durch den Publikationsfonds für Monografien der Leibniz-Gemeinschaft

Wir folgen den Regelungen des Rats für deutsche Rechtschreibung.
Etwaige Abweichungen davon – insbesondere hinsichtlich der geschlechtsspezifischen
Kennzeichnung von Personen – erfolgen auf ausdrücklichen Wunsch des Autors
bzw. der Autorin.

Universitätsverlag Winter GmbH
Dossenheimer Landstraße 13
D-69121 Heidelberg
www.winter-verlag.de

TEXT: © 2022 Valerie Lemke / Lea Hoffmann

Redaktion: Melanie Kraus
Satz/Layout: Annett Patzschewitz

GESAMTHERSTELLUNG: Universitätsverlag Winter GmbH, Heidelberg, 2022

ISBN (Paperback): 978-3-8253-4951-6

ISBN (PDF): 978-3-8253-8572-9

DOI: <https://doi.org/10.33675/2022-82538572>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen
4.0 International Lizenz.

Inhalt

A.	EINLEITENDER TEIL	7
1.	Begriffsklärungen im Bereich der Schreibdidaktik	9
2.	Gegenstände und Perspektiven der Schreibdidaktik	12
2.1	Perspektive Lerngegenstand: Was ist Schreiben und warum ist es anspruchsvoll?	13
2.2	Perspektive Schreiberin und Schreiber: Was ist Schreibkompetenz und wie entwickelt sie sich?	18
2.3	Perspektive Schreibunterricht: Wie kann Schreibkompetenz gefördert werden?	23
3.	Allgemeine Hinweise zur Nutzung der Bibliografie	29
4.	Literaturverzeichnis zum einleitenden Teil A	32
B.	BIBLIOGRAFISCHER TEIL	39
1.	Allgemeines zur Schreibdidaktik	41
2.	Empirische Forschung zur Schreibdidaktik	43
3.	Lerngegenstand: Texte schreiben	50
3.1	Curriculare Dimension	50
3.2	Modelle zum Schreibprodukt	51
3.2.1	Textlinguistische Modellierungen	51
3.2.2	Mündlichkeit und Schriftlichkeit	52
3.3	Modelle zum Schreibprozess	54
4.	Individuum: Schreiberinnen und Schreiber	56
4.1	Schreibkompetenzmodelle	56
4.2	Teilkomponenten von Schreibkompetenz	57
4.2.1	Hierarchieniedrige Schreibfertigkeiten	57
4.2.2	Hierarchiehöhere Schreibfähigkeiten	67
4.3	Schreibentwicklung	73
4.3.1	Übersichtsartikel	73
4.3.2	Übergreifende Modelle	74
4.3.3	Vorschule und Primarstufe	75
4.3.4	Sekundarstufe I und Sekundarstufe II	76
4.3.5	Hochschule und Beruf	77
5.	Schreibunterricht	78
5.1	Geschichte des Schreibunterrichts	78
5.2	Grundsätze eines lernförderlichen Schreibunterrichts	79
5.2.1	Schülerorientiert	79
5.2.2	Aufgabenorientiert	83

	5.2.3	Digital	86
	5.2.4	Evidenzbasiert	89
	5.2.5	Fachübergreifend	94
5.3		Schreibkompetenz diagnostizieren und beurteilen	97
5.4		Schreibdidaktische Konzeptionen	100
	5.4.1	Produktorientierte Schreibdidaktik	100
	5.4.2	Prozessorientierte Schreibdidaktik	102
	5.4.3	Textprozedurendidaktik	104
	5.4.4	Schreiber- und leserorientierte Schreibdidaktik	105
5.5		Lehrperson: Professionalisierung	110

A. EINLEITENDER TEIL

1. Begriffsklärungen im Bereich der Schreibdidaktik

Schreiben spielt in unserer literalen, auf Schrift basierenden Gesellschaft eine wichtige Rolle. Wer nicht schreiben kann, kann Alltagssituationen wie das Schreiben von Textnachrichten über soziale Netzwerke oder Nachrichtendienste oder das Verfassen einer Reklamationsmail nicht selbstständig bewältigen oder das Schreiben für persönliche Zwecke nutzen. Ebenso ist eine gut entwickelte Schreibkompetenz, hier verstanden als Fähigkeit zur Herstellung von Texten, zentral, damit Kinder und Jugendliche schulische Schreibaufgaben in allen Fächern bearbeiten sowie später auch berufliche Schreibenanforderungen erfüllen können (vgl. Becker-Mrotzek/Böttcher 2012, S. 9f.). Das Schreiben zählt daher neben dem Lesen zu den sogenannten „Schlüssel- oder Basiskompetenzen“ (Becker-Mrotzek 2014, S. 51).

Die Teildisziplin der Sprachdidaktik, die sich mit der Konzeption, Diagnostik, Entwicklung und Förderung von Schreibkompetenz auseinandersetzt, ist die *Schreibdidaktik*. Im Kontext der Schreibdidaktik werden verschiedene Begrifflichkeiten wie z. B. Aufsatzdidaktik, kommunikative, prozessorientierte und/oder kompetenzorientierte Schreibdidaktik verwendet, die zum einen unterschiedliche Perspektiven auf den Gegenstand Textschreiben implizieren und zum anderen darauf hinweisen, dass die Schreibdidaktik in ihrer Ausrichtung historisch von verschiedenen Diskurstendenzen geprägt wurde und gegenwärtig weiterhin beeinflusst wird (vgl. Feilke 2017). Dies soll exemplarisch an ein paar wenigen Stationen der Entwicklungsgeschichte der Schreibdidaktik¹ und anhand von schreibdidaktischen Konzepten aufgezeigt werden, die bis heute einflussreich sind und die schulische Schreibpraxis prägen (vgl. ebd., S. 155).

Ein solches Konzept, das in Form der „sogenannten *Schreibformen*“² (Feilke 2017, S. 155, Hervorhebung im Original) bis heute einen Bestandteil des Schreibunterrichts bildet,³ resultiert aus der *Aufsatzdidaktik*, die ab

¹ Für einen detaillierteren Überblick über die Entwicklung schreibdidaktischer Konzeptionen vgl. Feilke (2017).

² Mit dem Ansatz der Schreib- bzw. Textformen ist von Pohl/Steinhoff (2010) ein didaktisches Konzept von Textsortenkompetenz entwickelt worden, das im Vergleich zu herkömmlichen Konzepten von Textsortenkompetenz die Lernenden stärker in den Fokus rückt.

³ Im Gegensatz zum traditionellen Aufsatzunterricht bildet die Orientierung an Textformen jedoch nicht mehr den alleinigen Vermittlungsansatz, sondern

dem Ende der 1920er Jahre aus der Didaktik der Darstellungsarten (vgl. Seidemann 1927) hervorgegangen ist. Wie der Begriff „Aufsatzdidaktik“ bereits impliziert, stand im traditionellen Aufsatzunterricht die Vermittlung formaler Textmuster bzw. Aufsatzarten wie Erzählungen, Berichte und Erörterungen im Mittelpunkt (vgl. Becker-Mrotzek et al. 2014, S. 21; Fix 2008, S. 112). Schreibkompetenz wurde als ganzheitliche Fähigkeit betrachtet und daher vorrangig der fertige Text fokussiert. Bedingt durch Kritikpunkte wie u. a. das starre Festhalten an Schreibnormen und der Vermittlung von Schreibschablonen bildeten sich in Folge verschiedene Konzepte wie das *personale Schreiben* (vgl. Spinner 1980) oder das *kreative Schreiben* (vgl. Spinner 1993) heraus, die jeweils unterschiedliche Funktionen des Schreibens in den Fokus stellten und stärker an den Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert waren.

Doch nicht nur die Kritik an vorherrschenden Konzepten hat die Herausbildung neuer Ansätze motiviert, sondern auch die Erkenntnisse anderer Disziplinen haben die Entwicklung der Schreibdidaktik beeinflusst. Die Erkenntnisse der Kognitionspsychologie zum Schreibprozess haben ab Mitte der 1980er Jahre zum Beispiel dazu geführt, dass fortan nicht mehr nur das fertige Schreibprodukt im Fokus stand, sondern der gesamte Entstehungsprozess in den Blick genommen wurde (vgl. Merz-Grötsch 2019, S. 8; Hachmeister 2018) und die Teilprozesse Planen, Formulieren, Aufschreiben und Überarbeiten zunehmend didaktisiert wurden, womit sich die sogenannte *prozessorientierte Schreibdidaktik* etablierte. Damit verbunden war auch nicht mehr länger die Auffassung von Schreibkompetenz als ganzheitliche Fähigkeit, sondern Schreibkompetenz wurde als „spezifisch sprachliche Fähigkeit von mittlerer Komplexität, die sich aus unterschiedlichen Teilfähigkeiten und Kenntnissen (Dimensionen) zusammensetzt“ (Becker-Mrotzek/Böttcher 2012, S. 49) konzeptualisiert.

Darüber hinaus obliegt die Schreibdidaktik gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entscheidungen (vgl. Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017, S. 10), die ihre (Weiter-)Entwicklung beeinflussen. So haben die Ergebnisse internationaler Leistungsvergleichsstudien wie PISA und die Einführung der Bildungsstandards die Schreibdidaktik in den letzten Jahren in zweierlei Hinsicht geprägt: Zum einen hat sich die Schreibdidaktik seit den 2000er Jahren dahingehend entwickelt, dass sie nun stärker *kompetenzorientiert* ist (vgl. Feilke 2017). Sie fragt danach,

wird um weitere z.B. prozessorientierte Formen der Schreibförderung (vgl. Kap. 5.4.2 im bibliografischen Teil) ergänzt.

was die Schülerinnen und Schüler mit einer Schreibaufgabe lernen können und was bereits als gekonnt bzw. erworben vorausgesetzt wird, was sich in einer starken Aufgabenorientierung sowie einer vermehrten Berücksichtigung von Schreibentwicklungsaspekten äußert. So sind in der Schreibdidaktik in den letzten zehn Jahren vermehrt Studien durchgeführt worden (vgl. Bachmann/Becker-Mrotzek 2010; Rüßmann 2018; Anskeit 2019), die der Frage nachgehen, wie Schreibaufgaben beschaffen sein müssen, damit sie lernförderlich sind und die Entwicklung der Schreibkompetenz der Schülerinnen und Schüler unterstützen (vgl. Becker-Mrotzek/Lemke 2022, S. 77). Zum anderen hat die „empirische Wende“ der Bildungspolitik (Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017, S. 10) dazu geführt, dass „bildungspolitische Entscheidungen nun nach dem Prinzip der Evidenzbasierung getroffen werden sollen“ (ebd.). Demzufolge steht nun nicht mehr länger nur im Fokus, ob ein (schreib-)didaktisches Konzept theoretisch fundiert und nachvollziehbar ist, sondern ob dieses auch empirisch wirksam ist bzw. sich in der schulischen Schreibpraxis bewährt hat (vgl. ebd.). Somit analysiert die kompetenzorientierte Schreibdidaktik in Zusammenarbeit mit der Schreibforschung und anderen Disziplinen wie der Kognitionspsychologie und der Textlinguistik Lehr- und Lernprozesse der Aneignung von Schreibfähigkeiten unter Einbezug empirischer Methoden (vgl. Fix 2008; Merz-Grötsch 2019).⁴

Im Folgenden werden die Lerngegenstände des Schreibunterrichts basierend auf dem aktuellen Erkenntnisstand der kompetenzorientierten Schreibdidaktik und der Schreibforschung vorgestellt und erläutert.

⁴ Um dem engen Zusammenhang von Schreibdidaktik und Schreibforschung Rechnung zu tragen, widmen wir die ersten zwei Teilkapitel der Studienbibliografie ebendiesen beiden Bereichen, indem zunächst allgemeine Einführungen und Bände zur Schreibdidaktik benannt (vgl. Kap. 1) sowie unmittelbar im Anschluss Literaturhinweise zur empirischen Forschung zur Schreibdidaktik (vgl. Kap. 2) aufgeführt werden.

2. Gegenstände und Perspektiven der Schreibdidaktik

Wie von jeder Didaktik ist es auch Aufgabe der Schreibdidaktik, Lerngegenstände auszuwählen und zu begründen, die im Schreibunterricht behandelt werden sollen. Dabei obliegt die Festlegung der Lerngegenstände „gesellschaftlich legitimierte[n] und politisch durch Curricula und Standards vorgegebene[n] Bildungsziele[n]“ (Feilke 2017, S. 151). Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Schreibunterricht Bildungsziele erreichen, die in Curricula und Standards festgelegt sind.⁵ Die Standards für das Texte schreiben umfassen sowohl in den Bildungsstandards für die Primarstufe (Kultusministerkonferenz⁶ 2005) als auch für den mittleren Schulabschluss (KMK 2004) drei Anforderungsbereiche: 1) über Schreibfertigkeiten verfügen, 2) richtig schreiben und 3) Texte verfassen (KMK 2005, S. 11) bzw. einen Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten (KMK 2004, S. 12), wobei der letzte Anforderungsbereich noch in drei weitere Bereiche untergliedert ist, die sowohl für den Primarbereich als auch für den mittleren Schulabschluss nahezu identisch lauten: Texte planen (und entwerfen), Texte schreiben, Texte überarbeiten. Das Erkenntnisinteresse der Schreibdidaktik besteht nun vorrangig in der Frage, wie die in den Standards und Kernlehrplänen definierten Bildungsziele und Kompetenzen, d. h. in Bezug auf das Schreiben von Texten die Entwicklung und Aneignung von Schreibkompetenz (= Lerngegenstand), in Abhängigkeit von den individuellen Lernvoraussetzungen (= Lernerinnen und Lerner) durch unterrichtliche Förderung (= Unterricht) gelingen kann, sodass die Schülerinnen und Schüler zu kompetenten Schreiberinnen und Schreibern in unserer Gesellschaft werden. Mit dieser Aufzählung kommen wir zugleich zu einer Möglichkeit, die Gegenstände der Schreibdidaktik systematisch zu beschreiben, die zahlreichen Einführungen und Handbüchern zur Schreibdidaktik (vgl. z. B. Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017; Fix 2008; Becker-Mrotzek/Jost 2014) zugrunde liegt,

⁵ Aus diesem Grund wurde in der Studienbibliografie in den bibliografischen Teil das Teilkapitel 3.1 Curriculare Dimension des Lerngegenstandes ‚Texte schreiben‘ aufgenommen. Die Leserinnen und Leser erhalten hier Literaturhinweise dazu, die sie unmittelbar zu den Bildungsstandards führen, sowie Empfehlungen zu Literaturangaben, in denen die Standards für den Bereich Schreiben näher erläutert sowie kritisch reflektiert werden.

⁶ Für den Begriff Kultusministerkonferenz wird im Folgenden die Abkürzung KMK verwendet.

nämlich die Orientierung am didaktischen Dreieck. Demnach bewegt sich jeder Schreibunterricht innerhalb des didaktischen Dreiecks von Lerngegenstand, Lernenden und Lehrpersonen und steht vor der Herausforderung, diese drei Perspektiven aufeinander zu beziehen und den komplexen Interaktionen zwischen diesen Aspekten Rechnung zu tragen (vgl. Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017, S. 11). Da sich die Orientierung am didaktischen Dreieck bereits in verschiedenen Einführungen zur Schreibdidaktik bewährt hat und die Aspekte des didaktischen Dreiecks für sich genommen, aber insbesondere in ihrem Zusammenspiel sowohl für den Schreibunterricht als auch für die Schreibforschung von zentralem Interesse sind, haben wir dieses Ordnungsprinzip auch für die im Teil B (Bibliografischer Teil) folgende Bibliografie verwendet. Um den Aufbau sowie die Auswahl der verschiedenen Themenbereiche der Studienbibliografie noch besser nachvollziehen und schneller „fündig“ werden zu können, wollen wir die einzelnen Aspekte des didaktischen Dreiecks nachfolgend näher erläutern.⁷

2.1 Perspektive Lerngegenstand: Was ist Schreiben und warum ist es anspruchsvoll?

Stellen Sie sich bitte die folgende Situation vor. Sie stehen vor einer Bürotür und beabsichtigen, eine Person zu sprechen und an der Tür der entsprechenden Person hängt ein Notizzettel mit der Information „Bin gleich wieder da.“ Vermutlich stellen Sie sich hieran folgende Fragen: „Wann ist die Person weggegangen? Wann ist die Notiz geschrieben worden? Hängt der Zettel womöglich schon seit gestern dort?“. Das Beispiel macht auf einen wichtigen Unterschied zwischen mündlicher und schriftlicher Kommunikation aufmerksam:⁸ Während in der mündlichen Kommunikation eine Sprecherin bzw. ein Sprecher zumeist ihren bzw. seinen Wahrnehmungsraum mit ihren/seinen Zuhörerinnen und Zuhörern teilt und bei Verständnisproblemen die Möglichkeit hat, unmittelbar auf diese zu reagieren, ist ein Schreiber bzw. eine Schreiberin von ihren/seinen Lese-

⁷ Die Ausführungen in den folgenden Textabschnitten 2.1, 2.2 und 2.3 beziehen sich auf die Literaturhinweise, die in den Kapiteln 3 bis 5 der Studienbibliografie aufgeführt werden.

⁸ Literaturhinweise zu Beiträgen, die sich mit den Konzepten von Mündlichkeit und Schriftlichkeit beschäftigen, sind in Kapitel 3.2.2 der Studienbibliografie aufgeführt.

rinnen und Lesern abgekoppelt bzw. räumlich getrennt (vgl. Michalak, Lemke/Goeke 2015, S. 76). Der Sprachwissenschaftler Konrad Ehlich (1983) hat die schriftliche Kommunikation deshalb auch als „zerdehnte Kommunikation“ bezeichnet. Die Schreiberin bzw. der Schreiber muss damit zwar nicht unmittelbar agieren, jedoch muss sie oder er sicherstellen, dass die potenziellen Leserinnen und Leser das Geschriebene auch ohne unmittelbare Hilfestellungen oder Nachfragen nachvollziehen können. Hierfür müssen die Gedanken präzise und verständlich formuliert werden. Schreiben ist somit nicht einfach nur „aufgeschriebenes Sprechen“, sondern wird hier „als *schriftsprachliches Handeln* konzipiert, d. h. als ein auf Verständigung bezogenes kommunikatives Handeln mithilfe von geschriebenen Texten [...]“ (Becker-Mrotzek 2014, S. 51, Hervorhebung im Original).

Demnach wird Schreiben im Rahmen dieses Beitrags als schriftliche Produktion von Texten aufgefasst. Wichtig ist, dass mit einer solchen Konzeption des Begriffs „Schreiben“ zugleich eine Engführung verbunden ist, die es zu reflektieren und zu hinterfragen gilt: Denn wenn wir schreiben, verfassen wir nicht immer zugleich Texte (vgl. Becker-Mrotzek/Böttcher 2012). Das Schreiben von Einkaufs- und Notizzetteln, das Ausfüllen von Arbeitsblättern im schulischen Kontext sowie das Verfassen von Textnachrichten via WhatsApp sind Beispiele für Schreibaktivitäten, die häufig unterhalb der Textebene angesiedelt sind und bei denen diskussionswürdig ist, ob es sich um Texte handelt. Zudem zeigen die Beispiele, dass das Schreiben ganz unterschiedliche Zwecke erfüllen kann. Im Fall des Einkaufs- und Notizzettels dient das Schreiben als Speichermedium und Gedächtnisstütze, während es bei der Produktion einer Textnachricht als Kommunikationsmedium fungiert. Das Schreiben kann im Alltag und in der Schule somit ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen (vgl. Merz-Grötsch 2019) und in sprachliche Einheiten unterschiedlicher Größe resultieren, die von einzelnen Wörtern und Sätzen über Textabschnitte bis hin zu ganzen Texten reichen können (vgl. Becker-Mrotzek/Lemke 2022, S. 74). Und anders herum können wir auch Texte produzieren ohne zu schreiben, wenn wir beispielsweise ein Diktiergerät benutzen (vgl. Becker-Mrotzek/Böttcher 2012, S. 11). Insbesondere der zuletzt genannte Aspekt ist u. a. Gegenstand aktueller schreibdidaktischer Forschungsansätze: Schüler (2020) nimmt z. B. die Unterstützungsmöglichkeiten von digitalen Medien für das Schreiben in den Blick und untersucht das Potenzial des Diktierens mit Spracherkennung für die Textproduktion in inklusiven Lernsettings. Zurecht weisen Bachmann/Becker-Mrotzek (2017) daher daraufhin, dass die Begriffsbestimmungen des Text- und

Schreibbegriffs umfassender sind (vgl. ebd., S. 26) und die Frage danach, was ein Text ist oder was man genau unter Schreiben versteht, keineswegs trivial ist.⁹

Wir wollen hier uns dennoch auf das Schreiben im Sinne der Produktion von Texten fokussieren, da diese Form des Schreibens einen zentralen Kompetenzbereich des Faches Deutsch bildet (vgl. KMK 2004, 2005) und die Schülerinnen und Schüler vor beträchtliche Herausforderungen stellt. So deuten insbesondere die Ergebnisse aus der Schulleistungsstudie DESI mit ca. 10.000 Schülerinnen und Schülern der neunten Jahrgangsstufe darauf hin, dass das Schreiben als schriftliche Produktion von Texten eine komplexe Aufgabe ist, deren Bewältigung selbst Lernenden, die kurz davor stehen, die mittlere Schulreife zu erwerben, nicht ohne Weiteres gelingt: So nehmen Neumann/Lehmann (2008) an, dass 3% der Schülertexte, die das Niveau A nicht erreicht haben, „ganz sicher ihr kommunikatives Ziel“ verfehlen (ebd., S. 98), während sie bei weiteren 35% der Schülertexte, die sich nur auf Niveau A befinden, die Befürchtung haben, dass diese ihr kommunikatives Ziel ebenfalls nicht oder nur mit großen Anstrengungen von Seiten der Lesenden erreichen (vgl. Neumann/Lehmann 2008, S. 97).

Dabei geben u. a. Modelle zum Schreibprozess¹⁰ (vgl. Hayes/Flower 1980; Hayes 1996, 2012)¹¹ Auskunft darüber, warum das Schreiben von Texten eine anspruchsvolle Aufgabe ist und als „ill-defined-problem“ bzw. „ill-structured problem“¹² (Simon 1973) aufgefasst wird. Schreibende müs-

⁹ Gerade der digitale Wandel und die vielfältigen Möglichkeiten Texte mit anderen Darstellungsarten zu verbinden, haben zu Diskussionen und Veränderungen des Textbegriffs geführt. So wurde z. B. in der PISA-Studie 2018 von einem weiten Textbegriff ausgegangen und eine umfassende Konzeption von Lesekompetenz zugrunde gelegt, die den angemessenen Umgang mit nichtkontinuierlichen Darstellungsmitteln einschließt (vgl. Becker-Mrotzek et al. 2019).

¹⁰ Weitere Literaturhinweise zum Schreibprozess können Kapitel 3.3 der Studienbibliografie entnommen werden.

¹¹ Einen Überblick darüber, wie das ursprüngliche Schreibprozessmodell von Hayes/Flower (1980) über die verschiedenen Jahre zu dem Schreibprozessmodell von Hayes (2012) weiterentwickelt worden ist, gibt u. a. Becker-Mrotzek (2014).

¹² Damit ist u. a. gemeint, dass das Schreiben von Texten dem Lösen eines Problems ähnelt (vgl. Becker-Mrotzek 2014) und es nicht „die eine“ richtige Lösung für die Bewältigung einer Schreibaufgabe gibt, d. h. es gibt nicht nur einen möglichen Text, der produziert werden kann, sondern eine Schreibaufgabe kann zu einer Vielzahl unterschiedlicher Texte führen. Ebenso gibt es beim

sen bei der Textproduktion viele verschiedene Handlungen gleichzeitig durchführen (vgl. Dedé/Huesmann/Lemke 2021): Sie müssen überlegen, welches Ziel sie mit dem Text verfolgen, worüber und in welcher Reihenfolge sie schreiben möchten und für wen sie den Text verfassen. Zusätzlich müssen sie orthografische und grammatische Normen beachten und Schreibwerkzeuge nutzen (vgl. Fix 2008, S. 26 f.), d. h. sie müssen über die Fähigkeit verfügen, die unterschiedlichen Aktivitäten der Textproduktion, das Planen, Formulieren, Verschriften und Überarbeiten, zu koordinieren (vgl. ebd., S. 33). Darüber hinaus sind umfangreiche Wissensbestände für die Textproduktion erforderlich. Schreibende benötigen Wissen über die intendierten Adressatinnen und Adressaten, Weltwissen, Textmuster- und Sprachwissen. Zudem setzt das Schreiben von Texten motivational engagiertes Handeln voraus. Schreiberinnen und Schreiber müssen in der Lage sein, ihre Motivation und ihr Verhalten so zu regulieren, dass sie schreibbezogene Ziele erreichen können. Hayes modelliert den Schreibprozess in seinem Modell aus dem Jahr 2012¹³ daher auf drei Ebenen (vgl. Abb. 1).

Die Ebene der Ressourcen umfasst kognitive Voraussetzungen wie das Arbeitsgedächtnis und Wissensbestände, die aus dem Langzeitgedächtnis abgerufen werden, und die Ebene der Kontrolle beinhaltet Aspekte wie Motivation und Zielsetzung. Auf der Ebene der Prozesse sind diejenigen Teilhandlungen abgebildet, die im engeren Sinne an der Textproduktion beteiligt sind: Planen, Formulieren, Verschriften und Überarbeiten.

Dabei wird mit der Komponente Schreibumgebung und ihren Bestandteilen dem Umstand Rechnung getragen, dass Schreiben insbesondere in beruflichen Kontexten häufig nicht mehr nur allein geschieht, sondern kollaborativ bzw. kooperativ erfolgt und dass das Schreibwerkzeug (Stift und Papier, Tastatur) einen Einfluss auf den Schreibprozess ausüben kann.

Schreiben mehrere verschiedene Vorgehensweisen, die zum Ziel, d. h. zum fertigen Text, führen können (vgl. Philipp 2014, S. 43). Dies unterscheidet das Schreiben von Texten z. B. ganz wesentlich von dem Stricken von Socken, bei dem zumeist eine Vorgehensweise zum gewünschten Ergebnis führt.

¹³ Wir haben uns dafür entschieden, das Modell von Hayes aus dem Jahr 2012 abzubilden und nicht etwa das Modell von Hayes/Flower (1980), das im deutschsprachigen Raum breit rezipiert worden ist und gewissermaßen als „Klassiker“ gilt, weil Hayes viele Kritikpunkte, die an den Modellen aus den Jahren 1980 und 1996 geäußert worden sind, in seinem Modell aus dem Jahr 2012 revidiert und zudem für dessen Konstruktion aktuelle Erkenntnisse der Schreibforschung berücksichtigt hat.

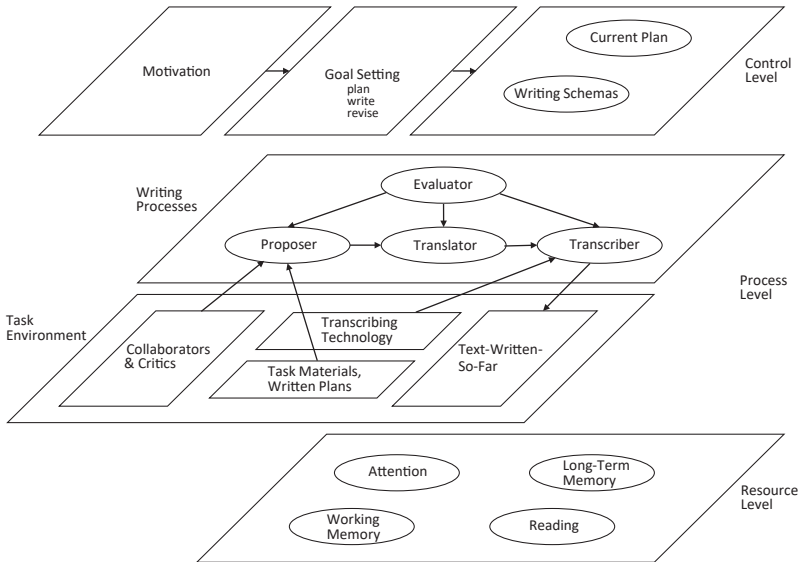


Abb. 1: Schreibprozessmodell von Hayes (2012, S. 371)

Insgesamt zeigt das Modell von Hayes (2012), dass am Schreibprozess sehr viele unterschiedliche Komponenten und Teilprozesse beteiligt sind, die zeitgleich miteinander in Einklang gebracht werden müssen.¹⁴ „Die Textproduktion verlangt vom Schreiber bestimmte Fähigkeiten, die terminologisch als Schreibkompetenz [...] gefasst werden (Becker-Mrotzek 2014, S. 54).“ Somit besteht ein enger Zusammenhang zwischen Schreibprozess und Schreibkompetenz, den Becker-Mrotzek (2014) wie folgt fasst:

Man kann den Schreibprozess nicht ohne Rückgriff auf Schreibkompetenz und die Schreibkompetenz nicht ohne Rückgriff auf den Schreibprozess fassen, was aber wiederum nicht bedeutet, dass beides dasselbe ist. (Ebd., S. 56)

Im Folgenden wollen wir uns daher Modellierungen der Schreibkompetenz und ihrer Entwicklung widmen.

¹⁴ Um diesen Aspekt zu verdeutlichen, wird in der Literatur u. a. die Metapher des Jongleurs verwendet, „der – ganz der Analogie folgend – Schreibziele, Adressaten, den bisher verfassten Text, etwaige Unlust, neue Ideen koordinieren bzw. wie Ringe oder Keulen ‚in der Luft‘ halten muss“ (Philipp 2014, S. 43).

2.2 Perspektive Schreiberin und Schreiber: Was ist Schreibkompetenz und wie entwickelt sie sich?

Während es für den Schreibprozess (vgl. Hayes/Flower, 1980) und für die Schreibentwicklung (vgl. Bereiter 1980) Modelle gibt, die sich als „Klassiker“ etabliert haben, „sind Kompetenzmodelle erst ein Produkt der jüngeren Forschungsgeschichte, und zwar für das Lesen wie für das Schreiben“ (Feilke 2014a, S. 36). Demzufolge gibt es nicht das eine Modell literaler Kompetenz, „vor dessen Hintergrund die Forschungsdiskussion referiert werden könnte“ (ebd.), sondern es liegen verschiedene Modellierungen vor wie z. B. von Becker-Mrotzek/Schindler (2007), Fix (2008), Baurmann/Pohl (2009) oder Bachmann/Becker-Mrotzek (2017), die unterschiedliche Schwerpunkte setzen.¹⁵

Für die Studienbibliografie haben wir das Schreibkompetenzmodell von Becker-Mrotzek/Schindler (2007) als „generalisierte Kompetenzmodellierung“ (Feilke 2014a, S. 38) zugrunde gelegt, weil eine der wesentlichen Komponenten des Modells die sogenannten Arbeitsbereiche beim Schreiben (Medium, Orthografie, Lexik, Syntax, Textmuster und Leserorientierung) bilden (vgl. Abb. 2), die den Leserinnen und Lesern dieser Bibliografie einen guten Überblick über die linguistischen Teilkomponenten der Schreibkompetenz bieten können (vgl. Kap. 4.2).

Da das Modell von Becker-Mrotzek/Schindler (2007) in der Literatur jedoch durchaus kritisch diskutiert wird (vgl. Feilke 2014a, S. 40), konzeptualisieren wir das Konstrukt der Schreibkompetenz nachfolgend basierend auf dem aktuellen Stand der Schreibdidaktik und -forschung und ergänzen die Modellierung des Autors und der Autorin um Kompetenzfacetten, die im Rahmen der gegenwärtigen Diskussion von Schreibkompetenz rekurriert werden.

Becker-Mrotzek (2014) definiert den Begriff der Schreibkompetenz auf der Grundlage des Schreibprozessmodells von Hayes (2012) als Fähigkeit, die sich auf die Produktion von Texten bezieht und „sprachliche und kognitive Ressourcen sowie Wissen über Sachverhalte von Welt und Kommunikation“ (Becker-Mrotzek 2014, S. 54) voraussetzt. Aus dem Modell von Becker-Mrotzek/Schindler (2007) geht hervor, dass Schreibkompetenz sprachliche Kenntnisse in den Bereichen Orthografie, Lexik, Syntax,

¹⁵ Eine kritische Sichtung verschiedener Schreibkompetenzmodelle liegt u. a. mit Feilke (2014a) vor.

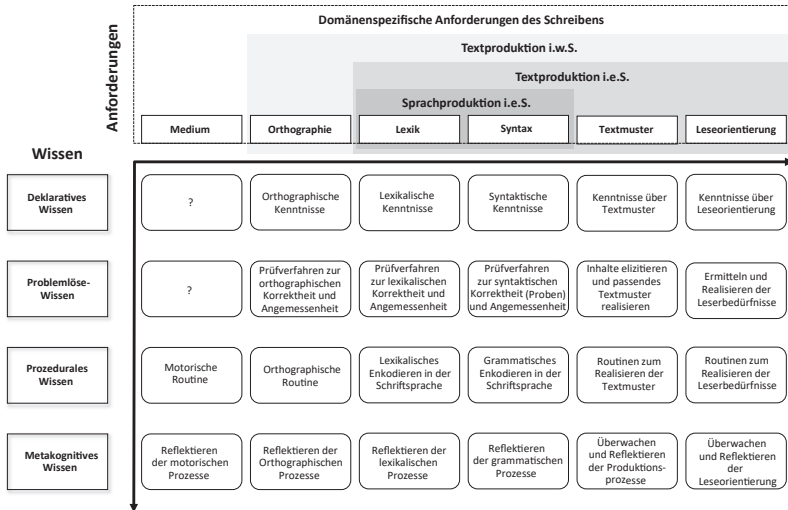


Abb. 2: Kompetenzmodell Schreiben von Becker-Mrotzek/Schindler (2007, S. 24)

Textmuster und Leseorientierung beinhaltet (vgl. ebd., S. 24). Darüber hinaus werden in der Literatur unter dem genannten Terminus „prozess- und produktbezogene Teilkompetenzen“ (Baurmann/Pohl 2009) subsumiert, denn „ohne Schreibprozess existiert kein Schreibprodukt und umgekehrt ebenso wenig“ (Pohl 2017, S. 91). Schreibkompetenz umfasst u. a. die produktbezogenen Teilfähigkeiten, unterschiedliche Textformen, wie z. B. Erzählungen, Berichte, Anleitungen und Argumentationen (vgl. Baurmann/Pohl 2009, S. 77) zu realisieren sowie verschiedene Schreibfunktionen, wie z. B. psychische, kognitive, soziale und/oder informierende, explizierende oder argumentative Funktionen auszuführen (vgl. Neumann/Steinhoff 2015, S. 74).

Die prozessbezogenen Teilkompetenzen des Schreibens werden u. a. in sogenannte hierarchieniedrige (bzw. basale) Schreibfertigkeiten und hierarchiehöhere Schreibfähigkeiten differenziert (vgl. Sturm/Weder 2016, S. 41). Die Differenzierung dieser Termini wird nachfolgend näher erläutert, weil diese für die Teilkomponenten der Schreibkompetenz im Rahmen der Studienbibliografie verwendet wurde (vgl. Kap. 4.2.1 und 4.2.2). Sturm/Weder (2016) definieren die Attribute hierarchieniedrig und hierarchiehoch dabei wie folgt:

Mit hierarchieniedrigen Prozessen werden automatisierbare Prozesse bezeichnet, während hierarchiehöhere nicht automatisierbare Prozesse meinen, sondern solche, die der Reflexion zugänglich bleiben. (Sturm/Weder 2016, S. 41)

Zu den hierarchieniedrigen Schreibfertigkeiten wird die Schreibflüssigkeit als basaler Teil einer umfassenden Schreibkompetenz gezählt (vgl. Stephany et al. 2020). Sturm/Lindauer (2014) zufolge umfasst Schreibflüssigkeit „Handschrift bzw. Tastaturschreiben, Rechtschreibung und flüssiges Formulieren [...]“ (ebd., S. 2). Es wird folglich davon ausgegangen, dass die Lernenden für eine angemessene Schreibentwicklung sowohl die Fähigkeit erwerben müssen, Texte flüssig zu formulieren bzw. zu generieren als auch die Kompetenz erlangen müssen, orthografisch flüssig und motorisch automatisiert zu schreiben (vgl. Lemke 2021). Die Schreibflüssigkeit wird dabei als „hierarchieniedrig“ bezeichnet, weil die Ausführung von orthografischen und graphomotorischen Schreibhandlungen weitestgehend automatisiert ablaufen sollte. So sollen die Lernenden nicht bei jedem Wort überlegen, wie dieses orthografisch zu schreiben ist, damit sie ihre kognitiven Ressourcen z. B. für das Planen von Texten nutzen können. Das Formulieren als Teilkomponente der Schreibflüssigkeit befindet sich hingegen an der Schnittstelle zwischen hierarchieniedrigen Schreibfertigkeiten und hierarchiehöheren Schreibfähigkeiten (vgl. Sturm/Nänny/Wyss 2017), weil die Schreiberin bzw. der Schreiber Formulierungen z. B. in Abstimmung zu dem vorgegebenen Adressaten der Schreibaufgabe oder der Verwendung von sprachlichen Mitteln einer spezifischen Textsorte auswählen muss, was Aufmerksamkeit (vgl. Hayes 2012) erfordert. Zu den hierarchiehöheren Schreibfähigkeiten werden die kognitiven Prozesse des Planens und Überarbeitens gezählt. Die Schülerinnen und Schüler sollten Schreibstrategien zum Planen und Überarbeiten von Texten erwerben, die es ihnen ermöglichen, den komplexen Schreibprozess zu orchestrieren und schreibbezogene Probleme zu bearbeiten.

So wie für die Schreibkompetenz unterschiedliche Modellierungen vorliegen, die verschiedene Schwerpunkte aufweisen, so existieren auch im Bereich der Schreibentwicklung mehrere Modelle, die jeweils unterschiedliche Akzentuierungen setzen. Ein Modell, das im deutschsprachigen Raum breit rezipiert worden ist und, wie bereits erwähnt, als Klassiker bezeichnet werden kann, ist das Schreibentwicklungsmodell von Carl Bereiter (1980, S. 85).

Bereiter (1980) nimmt an, dass die Kinder im Rahmen der Schreibentwicklung die Integration von sechs verschiedenen Teilfähigkeiten (vgl. ebd., S. 82) erwerben müssen (vgl. Abb. 3).

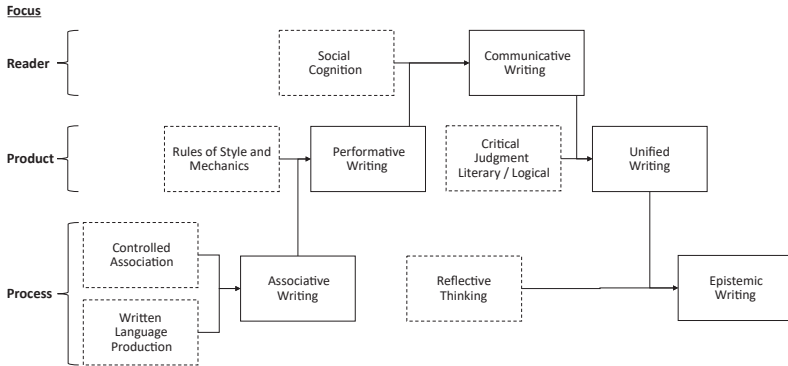


Abb. 3: Schreibentwicklungsmodell von Bereiter (1980, S. 84)

Ein weiteres Schreibentwicklungsmodell, das im deutschsprachigen Raum ebenfalls populär ist, stellt das Modell des Erwerbs der Schreibstrategien „knowledge telling“ und „knowledge transforming“ dar, das von Bereiter/Scardamalia im Jahr 1987 vorgelegt worden ist. Annahme ist, dass sich Schreibnovizinnen und Schreibnovizen in der ersten Phase der Schreibentwicklung vorrangig einer Schreibstrategie bedienen, die als „knowledge telling“ (ebd.) bezeichnet werden kann. In dieser Phase verfassen Schülerinnen und Schüler Texte, indem sie in Form eines „Brainstormings“ so lange Inhalte abrufen, generieren und aufschreiben, bis ihnen nichts mehr einfällt, was häufig dazu führt, dass diese Texte über inhaltliche (Plan-)Brüche verfügen und wenig leserorientiert sind. Eine wesentliche Zielsetzung des Deutschunterrichts besteht daher darin, die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von komplexeren Schreibaufgaben und dementsprechend zum Einsatz der anspruchsvolleren Schreibstrategie des „knowledge transforming“ (ebd.) zu befähigen. Diese Strategie unterscheidet sich vom „knowledge telling“ insbesondere darin, dass nicht nur die eigenen Gedanken präsent sind, sondern auch die sprachlich und inhaltlich angemessene Ausgestaltung des Textes berücksichtigt wird (vgl. Philipp 2013, S. 72). Die Schreibstrategie des „knowledge transforming“ ist somit im Gegensatz zum „knowledge telling“ mit ausgiebigeren Planungs-, Formulierungs- und Überarbeitungsprozessen verbunden.

Während die Modelle von Bereiter (1980) sowie Bereiter/Scardamalia (1987) vorrangig kognitiv ausgerichtet sind und Prozessaspekte fokussieren sowie die gesamte Schreibentwicklung von Schreibnovizinnen und Schreibnovizen zu kompetenten Schreiberinnen und Schreibern in den

Blick nehmen, liegen im deutschsprachigen Raum jedoch auch Modellierungen von Schreibentwicklung vor, die bestimmte Schreibentwicklungsabschnitte¹⁶ fokussieren und u. a. Produkaspekte analysieren. Augst et al. (2007) haben beispielsweise eine Longitudinalstudie zur Textkompetenzentwicklung vorgelegt, in der sie Grundschülerinnen und Grundschüler von der zweiten bis zur vierten Jahrgangsstufe begleitet und analysiert haben, wie diese Schreibaufgaben, die auf verschiedene Textsorten abzielen, bearbeiten. Im Gegensatz zu dem Schreibentwicklungsmodell von Bereiter (1980), welches vorwiegend theoretisch konzipiert worden ist, ist das Textsortenentwicklungsmodell von Augst et al. (2007) somit auf der Grundlage einer breiten empirischen Datenbasis entstanden. Insgesamt liegen somit verschiedene Modellierungen zur Schreibentwicklung von Schülerinnen und Schülern vor, die verschiedene Textsorten, unterschiedliche Schulstufen¹⁷ und verschiedene (insbesondere prozess- und/oder produktbezogene) Aspekte der Schreibkompetenz in den Blick nehmen (vgl. die Überblicksdarstellung von Pohl 2014). Bei allen genannten Unterschieden besteht jedoch Konsens in der Auffassung, dass das Schreibenlernen ein lebenslanger Prozess ist (vgl. Becker-Mrotzek/Böttcher 2012; Neumann/Steinhoff 2015), der von verschiedenen Faktoren beeinflusst wird. Dabei wird angenommen, dass die Aneignung von Schreibkompetenz sowohl ein Prozess ist, der über individuelle Erwerbs-

¹⁶ Im Rahmen der Studienbibliografie differenzieren wir daher zwischen übergreifenden Modellen (4.3.2), Schreibentwicklungsmodellierungen für die Vorschule und Primarstufe (4.3.3) und Modellierungen der weiterführenden Schreibentwicklung (4.3.4 und 4.3.5).

¹⁷ Wichtig zu erwähnen ist hier noch, dass die Schreibentwicklungsforschung zwischen dem biologischem Alter und dem sogenannten „Schreibalter“ (Pohl 2014, S. 125) differenziert. Demzufolge werden in Zusammenhang zur kognitiv-emotionalen Entwicklung von Schülerinnen und Schülern (d. h. dem biologischen Alter) zwar „Entwicklungsaufgaben“ mit Bezug auf Schulstufen formuliert (vgl. Pohl 2014, S. 125), jedoch werden diese nur näherungsweise in Form von „allgemeinen Entwicklungstrends“ beschrieben, um individuelle Entwicklungsaspekte zu berücksichtigen. Hier kommt das Konzept des „Schreibalters“ zum Tragen, welches „die Summe der bis zu einem Zeitpunkt gemachten Schreiberfahrungen“ (Neugebauer 2008, S. 1) umfasst. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass Schülerinnen und Schüler mit ganz unterschiedlichen literalen Erfahrungen in die Institution Schule kommen und in Abhängigkeit von ihrer schriftsprachlichen Sozialisation und ihrem eigenen Interesse mehr oder weniger Berührungspunkte zur Schriftlichkeit und zum Schreiben haben.

prozesse erfolgt, als auch ein unterrichtlich gesteuerter Lernprozess ist. Im Folgenden wird daher dargestellt, wie Schreibkompetenz in der Schule gefördert werden kann. Dafür werden zunächst aktuelle Tendenzen und Grundsätze eines lernförderlichen Schreibunterrichts vorgestellt und im Anschluss schreibdidaktische Konzeptionen referiert.

2.3 Perspektive Schreibunterricht: Wie kann Schreibkompetenz gefördert werden?

Wie eingangs skizziert, ist es wichtig, die Entwicklungsgeschichte schreibdidaktischer Konzeptionen zu kennen (vgl. Feilke 2017, S. 153), weil es zum einen schreibdidaktische Konzepte gibt, die bis heute den Schreibunterricht prägen. Zum anderen ermöglicht die Kenntnis des historischen Verlaufs und vergangener Diskurstendenzen und Argumentationslinien, eigene Annahmen und insbesondere „fachideologische Prämissen“ (ebd.) in Bezug auf den Lerngegenstand Texte schreiben‘ kritisch zu hinterfragen und eine reflexive Haltung einzunehmen. Aus diesem Grund werden im Rahmen des Kapitels 5.1 „Geschichte des Schreibunterrichts“ Literaturhinweise aufgeführt, die es interessierten Leserinnen und Lesern ermöglichen, sich mit der historischen Entwicklung der Schreibdidaktik näher auseinanderzusetzen. Neben der historischen Perspektive sollen jedoch nachfolgend einige Grundsätze eines lernförderlichen Schreibunterrichts nach dem heutigen *State of the Art* der Schreibdidaktik (ebd., S. 154) beschrieben werden (vgl. Kap. 5.2 der Studienbibliografie).

Für den Deutschunterricht haben Baurmann/Pohl (2009) das folgende Grundmuster eines kompetenzfördernden Schreibunterrichts vorgelegt:

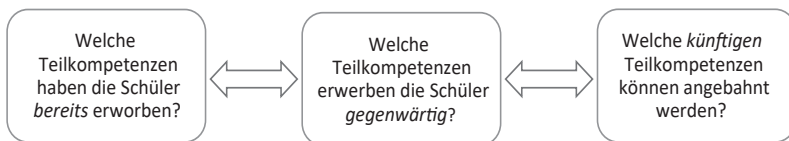


Abb. 4: Grundmuster eines kompetenzfördernden Schreibunterrichts nach Baurmann/Pohl (2009, S. 85)

Für die Festlegung von Schreiblernzielen und die Auswahl von Schreibaufgaben ist demnach die Beantwortung der in der Abbildung 4 dargestellten übergeordneten Fragen zentral. Es wird folglich ermittelt, welche (Schreib-)Kompetenzen eine Schülerin bzw. ein Schüler im Schreibunterricht erwerben sollte. Ausgangspunkt dafür bildet jeweils die einzelne

Schülerin bzw. der einzelne Schüler. Somit ist ein lernförderlicher Schreibunterricht schülerorientiert (vgl. Merz-Grötsch 2019; Kap. 5.2.1 Studienbibliografie), d. h. er „beachtet die Unterschiede von Schreiberinnen und Schreibern“ (Baurmann/Pohl 2009, S. 90). Ob sprachliche und kulturelle Heterogenität, Mehrsprachigkeit, Inklusion, soziale Herkunft, Begabung oder Geschlecht – die Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern unterscheiden sich innerhalb derselben Lerngruppe erheblich und diesen unterschiedlichen Lernausgangslagen sollte ein kompetenzfördernder Schreibunterricht Rechnung tragen. Aufgabe der Lehrkraft ist es nun,

[...] *Schreiblernaufgaben* [zu] konzipieren, die entwicklungsangemessen bei den angeführten Problemen der Situation, des Prozesses und des Produktes ansetzen und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler diese Probleme als Potenziale begreifen und ausschöpfen können (Neumann/Steinhoff 2015, S. 67, Hervorhebung im Original).

Ein lernförderlicher Schreibunterricht ist demnach aufgabenorientiert (vgl. Kap. 5.2.2 Studienbibliografie). Dabei geht die aktuelle Schreibdidaktik und -forschung übereinstimmend davon aus, dass gute Schreibaufgaben weit mehr beinhalten als einen einfachen Schreibimpuls oder -auftrag (vgl. Baurmann/Pohl 2009). Sie spannen ein umfassendes Lernarrangement auf (vgl. Becker-Mrotzek 2014, S. 68), in denen das Schreiben und Lesen von Texten für die Schülerinnen und Schüler in einen sinnvollen Handlungskontext eingebunden sind¹⁸ (vgl. Becker-Mrotzek/Lemke 2022, S. 77). Dieses gemeinsame Verständnis schlägt sich in dem Konzept der sogenannten Schreibarrangements (vgl. Steinhoff 2018) nieder. Dabei wird auch zunehmend auf die Bedeutung von digitalen Medien für die Textproduktion hingewiesen (vgl. ebd., S. 7; Dedé/Husmann/Lemke 2021). So ist es notwendig, in einer Alltags- und Arbeitswelt, die zunehmend von Digitalisierung geprägt ist, auch die digitalisierungsbezogenen literalen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler auf- und auszubauen (vgl. Kap. 5.2.3 Studienbibliografie). Hierzu gehört einerseits, digitale Medien und Programme zu nutzen, wie es auch die Kultusministerkonferenz (KMK) in ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ vorsieht (Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) 2016, S. 18). Andererseits müssen sich die Schülerinnen und Schüler der besonderen Bedingungen, Möglichkeiten und Heraus-

¹⁸ Ein noch vergleichsweises neues Aufgabenformat, das Lesen und Schreiben stärker miteinander verbindet und curricular verankert ist (vgl. KMK 2012, S. 31), stellt das Konzept des sogenannten materialgestützten Schreibens dar.

forderungen digitalen Schreibens bewusst werden. Damit sind das Lehren und Lernen mit digitalen Schreibwerkzeugen sowie über digitale Texte und Schreibsettings unabdingbar, um als kompetente Schreiberinnen und Schreiber in unterschiedlichen digitalen Umgebungen auftreten zu können. Der Schreibunterricht leistet hierzu einen entscheidenden Beitrag, indem er Lernende auf den Umgang mit digitalen Schreibwerkzeugen sowie das Verfassen digitaler Textformen und damit einhergehende Praktiken vorbereitet.

Wie eingangs beschrieben, erforscht die neuere Schreibdidaktik die Bedingungen des Schreibenlernens im schulischen Schreibunterricht mithilfe empirischer Methoden, da (schreib-)didaktische Konzepte nicht mehr länger nur theoretisch fundiert sein, sondern sich auch in der schulischen Schreibpraxis bewährt haben sollten (vgl. Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017). Daraus resultierend erfolgte auch die Forderung, im Schreibunterricht Schreibfördermaßnahmen einzusetzen, die sich als wirksam erwiesen haben, d. h. nicht nur bildungspolitische Entscheidungen werden nach dem Prinzip der Evidenzbasierung getroffen, sondern auch Schreiblehrkräfte sollen Schreibunterricht auf der Grundlage wirksamer Schreibförderkonzepte gestalten (vgl. Kap. 5.2.4 Studienbibliografie). Um zu ermitteln, welche Schreibfördermaßnahmen sich als effektiv herausgestellt haben, hat der Forscher Maik Philipp Metaanalysen konsultiert und die Ergebnisse seiner Analysen an mehreren Stellen veröffentlicht (vgl. Philipp 2015, 2017). Dabei konnte er mehrere wirksame Schreibfördermaßnahmen identifizieren, die er zu drei inhaltlichen Schwerpunkten gebündelt hat (vgl. Abb. 5).

Demnach unterscheidet Philipp (2017) Maßnahmen, 1) die auf die Förderung hierarchieniedriger Schreibfertigkeiten (insbesondere Schreibflüssigkeit) abzielen, 2) die hierarchiehöhere Schreibfähigkeiten fördern (wozu insbesondere die Vermittlung von Schreibstrategien nach den Prinzipien des „Self-Regulated-Strategy Development“ (SRSD)-Ansatzes, Harris et al. 2018, folgt, dessen Wirksamkeit in zahlreichen Studien dokumentiert werden konnte) und 3) die den Schreibprozess technisch und personell unterstützen, wozu u. a. die Methode des kooperativen Schreibens gezählt wird.

Darüber hinaus wird in den letzten Jahren immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass das Schreiben zwar besondere Potenziale für das Lernen im Unterricht aller Fächer hat, diese bisher jedoch wenig bis gar nicht genutzt werden, weshalb Thürmann/Pertzel/Schütte (2015) das Schreiben im Fachunterricht auch als „schlafenden Riesen“ (ebd., S. 32) bezeichnen.

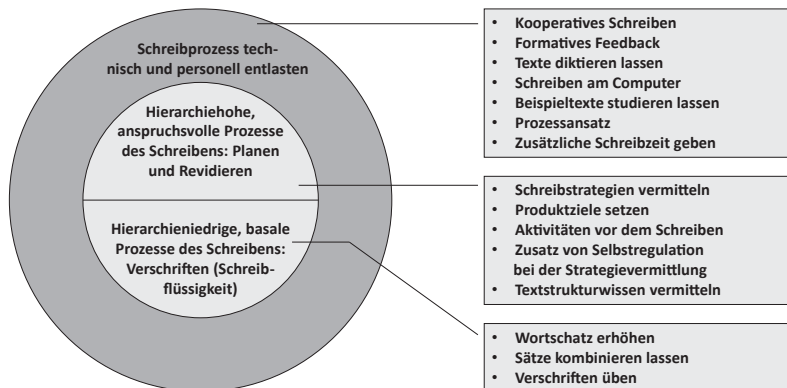


Abb. 5: Schwerpunkte in der wirksamen Schreibförderung (Quelle: Philipp 2017, S. 193)

Demnach kommt insbesondere der sogenannten wissensbildenden (epistemischen) Funktion des Schreibens eine besondere Bedeutung im Fachunterricht zu. Es wird angenommen, dass das Schreiben das Denken voranbringen und damit fachliche Lernprozesse unterstützen kann. Dies wird u. a. darauf zurückgeführt, dass der Produktionsprozess beim Schreiben im Vergleich zum Sprechen langsamer abläuft und dadurch eine vertiefte Beschäftigung mit dem Geschriebenen möglich wird (vgl. Becker-Mrotzek/Lemke 2022, S. 75). Im Rahmen der gegenwärtigen Diskussion um sprachliche Bildung für alle Schülerinnen und Schüler wird ebenfalls darauf hingewiesen (vgl. Becker-Mrotzek et al. (Hg.) 2013), dass auch dem Fachunterricht die Aufgabe zukommt, fachsprachliche Kompetenzen zu vermitteln, was die Aneignung fachspezifischer Schreibkompetenz einschließt. Schülerinnen und Schüler sollen demnach lernen, am fachlichen Diskurs sprachlich-handelnd teilzuhaben, was z.B. in den nationalen Bildungsstandards für die drei Naturwissenschaften in der Integration des Kompetenzbereiches Kommunikation besondere Berücksichtigung findet. Die Aneignung von Schreibkompetenz sollte daher nicht nur im Deutschunterricht erfolgen, sondern ist Aufgabe aller Fächer (vgl. Kap. 5.2.5 Studienbibliografie).

Um nun an der „Zone der nächsten Entwicklung“ (vgl. Wygotski 1987) in Bezug auf die Aneignung von Schreibkompetenz anzusetzen, ist es wichtig, Schreibfähigkeiten zunächst zu diagnostizieren und zu beurteilen (vgl. Kap. 5.3 Studienbibliografie), bevor Fördermaßnahmen ausgewählt werden. Bei der Darstellung von didaktisch-methodischen Ansätzen zur

Förderung von Schreibfähigkeiten wurde sich im Rahmen der Studienbibliografie an der Einteilung schreibdidaktischer Konzeptionen von Feilke (2017, S. 158) orientiert. Dieser differenziert schreibdidaktische Konzeptionen in Bezug auf vier Ebenen. Demnach unterscheidet er zwischen schreibdidaktischen Konzepten, die vorrangig das Schreibprodukt (vgl. Kap. 5.4.1 Studienbibliografie) oder den Prozess (vgl. Kap. 5.4.2 Studienbibliografie) in den Fokus der Aufmerksamkeit stellen. Ein weiteres Konzept, das noch vergleichsweise jung ist, und das zwischen der Ebene des Produkts und des Prozesses angesiedelt ist, stellt der Ansatz der sogenannten Textprozeduren dar (vgl. Kap. 5.4.3). Da dieses Konzept im Rahmen des Beitrags bisher noch nicht behandelt worden ist, wird es nachfolgend kurz vorgestellt.

Der Ansatz der Textprozeduren¹⁹ (vgl. Feilke 2014b; Feilke/Rezat 2020) ist in Folge der Kritik an der starken Orientierung an kognitionspsychologischen Modellen zur Textproduktion entstanden, da diese den Vertreterinnen und Vertretern der Textprozedurendidaktik zufolge die „Sprachlichkeit des Schreibens“ vernachlässigen. Die zentrale Leitfrage der Textprozedurendidaktik ist daher die folgende: Wie macht man das *sprachlich*, wenn man beim Erzählen zum Beispiel Spannung aufbaut oder beim Argumentieren ein Gegenargument entkräftet? Das Erzeugen von Spannung, indem etwas Unerwartetes eintritt, stellt eine wichtige textuelle Handlung (= Handlungsschema) des Erzählens dar. Um diese Handlung nun sprachlich im Text auszuführen, steht Schreiberinnen und Schreibern z. B. das sprachliche Ausdrucksmittel bzw. der Prozedurenausdruck *Plötzlich* zur Verfügung, der von der Schreiberin bzw. von dem Schreiber mit Inhalt gefüllt werden muss (z. B. *Marie hatte furchtbare Langeweile. Plötzlich hörte sie ein Geräusch.*). Textprozeduren stellen demnach keine „auswendig zu lernende[n] Ausdrücke“ (Feilke 2014b, S. 23) dar, sondern sie sind sprachliche Werkzeuge, die sich als „zweiseitige Einheiten“ (vgl. Feilke/Rezat 2020) aus der Verknüpfung von Handlungsschemata und sprachlichen Ausdrucksformen ergeben und als solche Leerstellen eröffnen, „die immer wieder auf andere Weise gefüllt werden können“ (Feilke 2010, S. 4).

¹⁹ In früheren Beiträgen verwendete Feilke für den Terminus Textprozeduren andere Begrifflichkeiten, wie „literale Prozeduren“ (Feilke 2010) und „Textroutinen“ (Feilke 2012). Feilke (2014b, S. 11) begründet die Auswahl des Begriffs „Textprozedur“ u. a. damit, dass dieser deutlich macht, „dass es um eine auf *Texte* und deren Komponenten bezogene Kompetenz geht“ (ebd., Hervorh. im Original).

Da Textprozeduren die Schülerinnen und Schüler als Textbildungsmittel sowohl beim Lesen als auch beim Schreiben von Texten unterstützen können, bildet ihr Erwerb und ihre didaktische Vermittlung einen wesentlichen Bestandteil eines kompetenzfördernden Schreibunterrichts. Im Rahmen der Textprozedurendidaktik (vgl. z. B. Feilke 2014b) wird dies u. a. dadurch realisiert, dass Schülerinnen und Schüler zunächst Texte lesen (z. B. Mustertexte oder auch eigene Texte der Schülerinnen und Schüler) und darüber diskutieren oder analysieren, wie bestimmte textuelle Handlungsschemata von der jeweiligen Autorin bzw. von dem jeweiligen Autor sprachlich realisiert bzw. welche Textprozeduren verwendet werden. Ein weiteres charakteristisches Merkmal der Textprozedurendidaktik (vgl. Feilke 2014b) besteht darin, dass nicht mehr länger nur der Ganztext im Fokus steht, sondern gezielt an einzelnen Passagen und Abschnitten eines Textes (z. B. Verfassen des Wendepunkts einer Erzählung, Aufnahme und Entkräftung eines Gegenarguments) gearbeitet wird. Darüber hinaus gibt es schreibdidaktische Ansätze, die Feilke (2017) zufolge primär schreiber- oder vorrangig leserorientiert sind (vgl. Kap. 5.4.4).

Abschließend wird mit dem Kapitel 5.5 „Lehrperson: Professionalisierung“ auf die Bedeutung der Lehrkraft für den Schreibunterricht aufmerksam gemacht, denn die Lehrerinnen und Lehrer stehen im Zentrum schulischer Veränderungs- und Gestaltungsprozesse. Sie sind es, die schreibdidaktische Konzepte und Fördermaßnahmen in ihrem eigenen Unterricht umsetzen sollen, um den heterogenen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen und damit allen Lernenden eine Teilhabe am Schreibunterricht und vor allem eine angemessene Entwicklung ihrer Schreibkompetenzen zu ermöglichen.

3. Allgemeine Hinweise zur Nutzung der Bibliografie

Geschrieben wurde dieser Band für alle diejenigen, die einen Einstieg in Themen der Schreibdidaktik oder des Schreibunterrichts suchen oder sich vertieft damit auseinandersetzen möchten. Vor allem adressiert seien Dozierende, die planen, ein schreibdidaktisches Hochschulseminar zu konzipieren sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die beabsichtigen, Lehrkräfte im Bereich Schreibdidaktik aus- und weiterzubilden. Ebenso richtet sich der Band an Studierende und Promovierende, die sich für Themen der Schreibforschung interessieren und ein Forschungsvorhaben und/oder eine wissenschaftliche Arbeit im Bereich der (empirischen) Schreibdidaktik verfassen möchten.

Ausgewählt wurden jeweils die zentralen und einschlägigen Publikationen der aktuellen Forschung, die nicht älter als 30 Jahre sind. Sollte es zu einem Themenbereich jedoch Publikationen geben, die die heutige Forschung noch immer prägen und als Klassiker bezeichnet werden können, sind diese ebenfalls aufgenommen worden. Diese Auswahl wurde durch eine systematische Auswertung der Literaturverzeichnisse von einschlägigen Sammelbänden und Handbüchern sowie schreibdidaktischen Einführungen und den Ergebnissen aus Recherchen mittels Schlagwörtern und Schlüsselbegriffen zur Schreibforschung ergänzt. Der Band umfasst sowohl deutsch- als auch englischsprachige Publikationen, da die Schreibdidaktik im deutschsprachigen Raum z. T. von der internationalen Schreibforschung beeinflusst worden ist und zu einigen Themenbereichen wie z. B. Schreibflüssigkeit oder Lernen durch Schreiben überwiegend Forschungsarbeiten aus dem internationalen Raum und noch vergleichsweise wenige deutschsprachige Publikationen vorliegen.

Der bibliografische Teil des Bandes ist in fünf Abschnitte gegliedert. Die ersten beiden Kapitel bieten einen Einstieg in die Schreibdidaktik aus der allgemeinen sowie empirischen Perspektive. Die letzten drei Kapitel sind, wie bereits in Kapitel 2 des inhaltlich einführenden Teils erläutert wurde, am didaktischen Dreieck von Lerngegenstand, d. h. dem Texte schreiben, Lernerinnen und Lerner, also Schreiberinnen und Schreiber sowie dem Schreibunterricht angelehnt. Da komplexe Interaktionen zwischen den einzelnen Aspekten des didaktischen Dreiecks bestehen und in vielen schreibdidaktischen Abhandlungen auch das Zusammenspiel der Komponenten Gegenstand der Betrachtung ist (vgl. Steinhoff/Grabowski/Becker-Mrotzek 2017), können einige Titel teilweise zu mehreren Themen

einen relevanten Beitrag leisten und werden daher auch mehrfach in verschiedenen Kapiteln aufgeführt.

Kapitel 1 „Allgemeines zur Schreibdidaktik“ umfasst Einführungen sowie einschlägige Sammelbände, die sich allgemein mit Schreibdidaktik befassen. Ein Blick in diese Werke ist denjenigen empfohlen, die sich einen ersten Überblick über das Themenfeld verschaffen möchten.

Kapitel 2 „Empirische Forschung zur Schreibdidaktik“ beinhaltet Quellen, die sich aus empirischer Perspektive mit dem Themenfeld beschäftigen, also einen Überblick über die Methoden und Werkzeuge der empirischen Schreibdidaktik geben. Dies umfasst methodenorientierte Einführungen sowie Monografien und Sammelbände zu empirischen Zugängen zur Schreibdidaktik. Zudem finden sich hier auch Internetressourcen wie z. B. ausgewählte Datenbanken oder Textkorpora.

Kapitel 3 „Lerngegenstand: Texte schreiben“ ist in drei Unterkapitel gegliedert, die verschiedene einzunehmende Perspektiven hinsichtlich des Lerngegenstandes umfassen. Im ersten Unterkapitel (3.1) werden neben Literaturhinweisen zum curricularem Rahmen nationale sowie internationale Vergleichsstudien im Bereich Schreiben aufgeführt. Das zweite Unterkapitel zum Schreibprodukt (3.2) umfasst Einführungen und einschlägige Publikationen zu Themen, die das Schreibprodukt, also die linguistische Seite des Lerngegenstandes betrachten. Dazu gehören Textsorten, die Unterscheidung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit und weitere textlinguistische Aspekte. Die Literaturhinweise des dritten Unterkapitels (3.3) fokussieren hingegen den Lerngegenstand aus der Perspektive des Prozesses.

Kapitel 4 „Individuum: Schreiberinnen und Schreiber“ umfasst drei Unterkapitel. Das erste Unterkapitel beinhaltet Literaturhinweise zu Schreibkompetenzmodellen. Einzelne Teilkomponenten der Schreibkompetenz machen das zweite Unterkapitel aus: Hier wird zusätzlich zwischen hierarchieniedrigen Schreibfertigkeiten (4.2.1: Schreibflüssigkeit, Rechtschreibung und Schreibmotorik) und hierarchiehohen Schreibfähigkeiten (4.2.2: Wortschatz und Syntax, Textkompetenz, Adressaten -bzw. Leserorientierung, Kognition, Lesen, Schreibstrategien und Schreibmotivation) unterschieden. In diesen Unterkapiteln beschränkt sich die Literaturauswahl auf Texte, die sich mit den Teilkomponenten an sich und nicht mit der Förderung dieser beschäftigen. Literaturhinweise zur Förderung einzelner Teilkomponenten (z. B. Schreibstrategien) werden in Kapitel 5 gegeben. Im letzten Unterkapitel geht es um Literaturhinweise zur Schreibentwicklung. Es wird differenziert in Übersichtsartikel (4.3.1),

übergreifende Modelle (4.3.2), Vorschule und Primarstufe (4.3.3) und die weiterführende Schreibentwicklung (4.3.4) und (4.3.5).

Kapitel 5 „Schreibunterricht“ besteht aus fünf Unterkapiteln. Zunächst werden Publikationen zur Geschichte des Schreibunterrichts präsentiert (5.1). Im zweiten Unterkapitel geht es um die Grundsätze, die ein guter Schreibunterricht erfüllen sollte: Er sollte schülerorientiert (5.2.1), aufgabenorientiert (5.2.2), digital gestützt (5.2.3), evidenzbasiert (5.2.4) und fächerübergreifend (5.2.5) sein. In dem Kapitel „Schülerorientierung“ finden sich Hinweise auf Literatur, in der Schreibförderung in inklusiven Settings in den Blick genommen wird. Dabei wird von einem weiten Begriff von Inklusion ausgegangen, der verschiedene Formen der Heterogenität, d.h. kognitive Beeinträchtigungen, Behinderung, soziale Herkunft, Begabung oder Geschlecht und unterschiedliche sprachliche Ressourcen (Mehrsprachigkeit, Erwerbskontexte des Deutschen als Zweitsprache) einschließt. Die Vermittlung von Schreibstrategien und das kooperative Schreiben nehmen als evidenzbasierte Ansätze eigene Unterkapitel ein, die unter 5.2.4 fallen. Im dritten Kapitel werden Publikationen aufgeführt, die die Diagnose und Beurteilung von Schreibkompetenzen behandeln (vgl. Kap. 5.3), bevor Literaturhinweise zu Schreibförderkonzepten folgen (vgl. Kap. 5.4). Das vierte Unterkapitel versammelt verschiedene schreibdidaktische Konzeptionen: produkt- (5.4.1) und prozessorientierte Schreibdidaktik (5.4.2), Textprozedurendidaktik (5.4.3) und schreiber- und leserorientierte Schreibdidaktik (5.3.4). Das Kapitel endet mit Publikationen, die Fragen der Professionalisierungsforschung im Zusammenhang mit dem Schreibunterricht behandeln (5.5).

Da die Schreibforschung ein sehr vielseitiges und großes Forschungsfeld ist, wird sich mit dieser Bibliografie vor allem darum bemüht, die verschiedenen Aspekte zu beleuchten und jeweils einschlägige Literatur zu diesen zu präsentieren, ohne dabei einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Wir danken der Herausgeberin dieser Reihe, Petra Storjohann, sowie Melanie Kraus und Annett Patzschewitz vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim, unserem sprachdidaktischen Team der Germanistik an der Universität Duisburg-Essen sowie unserer studentischen Hilfskraft Sandra Meyer.

4. Literaturverzeichnis zum einleitenden Teil A

- Anskait, Nadine (2019): Schreibarrangements in der Primarstufe. Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der Schreibaufgabe und des Schreibmediums auf Texte und Schreibprozesse in der 4. Klasse. (= Sprachliche Studien – Bildung 3). Münster/New York: Waxmann.
- Augst, Gerhard/Disselhoff, Katrin/Henrich, Alexandra/Pohl, Thorsten/Völzing, Paul-Ludwig (2007): Text – Sorten – Kompetenz. Eine echte Longitudinalstudie zur Entwicklung der Textkompetenz im Grundschulalter. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 48). Frankfurt a.M. u. a.: Lang.
- Bachmann, Thomas/Becker-Mrotzek, Michael (2010): Schreibaufgaben situieren und profilieren. In: Pohl/Steinhoff (Hg.), S. 191–209.
- Bachmann, Thomas/Becker-Mrotzek, Michael (2017): Schreibkompetenz und Textproduktion modellieren. In: Becker-Mrotzek/Grabowski/Steinhoff (Hg.), S. 25–54.
- Baumann, Jürgen/Pohl, Thorsten (2009): Schreiben – Texte verfassen. In: Bremerich-Vos, Albert/Granter, Dietlinde/Behrens, Ulrike/Köller, Olaf (Hg.): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen, S. 75–103.
- Becker-Mrotzek, Michael (2014): Schreibkompetenz. In: Grabowski, Joachim (Hg.): Sinn und Unsinn von Kompetenzen. Fähigkeitskonzepte im Bereich von Sprache, Medien und Kultur. Opladen u. a.: Budrich, S. 51–71.
- Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (2012): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 4., überarbeitete Neuauflage. (= Scriptor Praxis, Sekundarstufe I + II). Berlin: Cornelsen.
- Becker-Mrotzek, Michael/Jost, Jörg (2014): Empirische Forschung in der Sprachdidaktik am Beispiel der Schreibdidaktik. In: Frederking, Volker/Huneke, Hans-Werner/Krommer, Axel/Meier, Christel (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 3: Aktuelle Fragen der Deutschdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 441–462.
- Becker-Mrotzek, Michael/Lemke, Valerie (2022): Gute Schreibaufgaben für alle Fächer. In: Busse, Vera/Müller, Nora/Siekmann, Lea (Hg.): Schreiben fachübergreifend fördern. Theoretische Grundlagen und Praxisanregungen für Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung. Hannover: Klett Kallmeyer, S. 73–95.
- Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (2007): Schreibkompetenz modellieren. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): Texte schreiben. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 5, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 7–26.

- Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Jost, Jörg/Knopp, Matthias/
Linnemann, Markus (2014): Adressatenorientierung und Kohärenzherstel-
lung im Text. Zum Zusammenhang kognitiver und schriftlich realisierter
Teilkomponenten von Schreibkompetenz. In: Didaktik Deutsch 19, 37,
S. 21–43.
- Becker-Mrotzek, Michael/Lindauer, Thomas/Pfost, Maximilian/Weis, Mirjam/
Strohmaier, Anselm/Reiss, Kristina (2019): Lesekompetenz heute – Eine
Schlüsselqualifikation im Wandel. In: Reiss, Kristina/Weis, Mirjam/Klieme,
Eckhard/Köller, Olaf (Hg.): PISA 2018. Grundbildung im internationalen Ver-
gleich. Münster/New York: Waxmann, S. 21–46.
- Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.) (2017):
Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York:
Waxmann.
- Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut
Johannes (Hg.) (2013): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Ler-
nen. (= Fachdidaktische Forschungen 3). Münster: Waxmann.
- Bereiter, Carl (1980): Development in writing. In: Gregg/Steinberg (Hg.),
S. 73–93.
- Bereiter, Carl/Scardamalia, Marlene (1987): The psychology of written composi-
tion. (= The Psychology of Education and Instruction). Hillsdale, NJ/London:
Erlbaum.
- Dedé, Zoé/Huesmann, Ilka/Lemke, Valerie (2021): Bildungssprachliche Kompe-
tenzen in allen Fächern mit digitalen Medien entwickeln. Schreibkompetenz
fördern. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als
Zweitsprache.
[https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/
Publikationen/210518_Handreichung_B3_Schreibkompetenz.pdf](https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/210518_Handreichung_B3_Schreibkompetenz.pdf)
- Ehlich, Konrad (1983): Text und sprachliches Handeln. Die Entstehung von Tex-
ten aus dem Bedürfnis nach Überlieferung. In: Assmann, Aleida/Assmann,
Jan/Hardmeier, Christof (Hg.): Schrift und Gedächtnis. (= Archäologie der
literarischen Kommunikation 1). München: Fink, S. 24–43.
- Feilke, Helmuth (2010): „Aller guten Dinge sind drei“ – Überlegungen zu Text-
routinen & literalen Prozeduren.
[http://www.festschrift-gerd-fritz.de/files/feilke_2010_literale-prozeduren-und-
textroutinen.pdf](http://www.festschrift-gerd-fritz.de/files/feilke_2010_literale-prozeduren-und-textroutinen.pdf)
- Feilke, Helmuth (2012): Was sind Textroutinen? – Zur Theorie und Methodik
des Forschungsfeldes. In: Feilke, Helmuth/Lehnen, Katrin (Hg.): Schreib-
und Textroutinen. Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellie-
rung. (= Forum angewandte Linguistik 52). Frankfurt a. M. u. a.: Lang,
S. 1–32.

- Feilke, Helmuth (2014a): Begriff und Bedingungen literaler Kompetenz. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 33–53.
- Feilke, Helmuth (2014b): Argumente für eine Didaktik der Textprozeduren. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 11–34.
- Feilke, Helmuth (2017): Schreibdidaktische Konzepte. In: Becker-Mrotzek/Grabowski/Steinhoff (Hg.), S. 153–172.
- Feilke, Helmuth/Rezat, Sara (2020): Textprozeduren. Werkzeuge für Schreiben und Lesen. In: Praxis Deutsch 281, S. 4–13.
- Fix, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Auflage. (= UTB StandardWissen Lehramt 2809). Paderborn: Schöningh.
- Gregg, Lee/Steinberg, Erwin (Hg.) (1980): Cognitive processes in writing. (= Psychology Library Editions. Cognitive Science 14). Hillsdale, NJ/London: Erlbaum.
- Hachmeister, Sabine (2018): Basiswissen: Schreibdidaktik. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung).
https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Publikationen/201124_Basiswissen_Schreibdidaktik.pdf
- Harris, Karin R./Graham, Steve/Mason, Linda H./Friedlander, Barbara (2018): Powerful writing strategies for all students. 8., aktualisierte Neuauflage. Baltimore: Brookes.
- Hayes, John R./Flower, Linda (1980): Identifying the organization of writing processes. In: Gregg/Steinberg (Hg.), S. 3–30.
- Hayes, John R. (1996): A new framework for understanding cognition and affect in writing. In: Levy, Michael/Randsdell, Sarah (Hg.): The science of writing. Theories, methods, individual differences, and application. Hillsdale, NJ/London: Erlbaum, S. 1–27.
- Hayes, John R. (2012): Modeling and remodeling writing. In: Written Communication 29, 3, S. 369–388.
 DOI: <https://doi.org/10.1177/0741088312451260>.
- Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2004): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. München: Wolters Kluwer/Luchterhand.
https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf

- Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2005): Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich. Beschluss vom 15.10.2004. München: Wolters Kluwer/Luchterhand.
https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf
- Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) (2012): Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife. Beschluss vom 18.10.2012. Köln: Wolters Kluwer/Carl Link.
http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf
- Lemke, Valerie (2021): Rechtschreiben beim Textschreiben. Zum Einfluss der Orthographie auf die Schreibflüssigkeit und die Qualität von Schülertexten. (= Sprachliche Bildung, Studien 10). Münster: Waxmann.
- Merz-Grötsch, Jasmin (2019): Texte schreiben lernen. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. (= Praxis Deutsch). 4. Auflage. Seelze: Klett Kallmeyer.
- Michalak, Magdalena/Lemke, Valerie/Goeke, Marius (2015): Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und sprachbewussten Unterricht. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr.
- Neugebauer, Claudia (2008): Bessere Texte durch gute Schreibaufträge. Netzwerk Sims. Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen. Hrsg. vom Institut für Interkulturelle Kommunikation, Zürich.
http://www.netzwerk-sims.ch/wp-content/uploads/2013/08/grundlagen_schreibfoerderung.pdf
- Neumann, Astrid/Lehmann, Rainer H. (2008): Schreiben Deutsch. In: DESI-Konsortium (Hg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch: Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim/Basel: Beltz Pädagogik, S. 89–103.
- Neumann, Astrid/Steinhoff, Torsten (2015): Schreiben. In: Becker-Mrotzek, Michael/Kämper-van den Boogart, Michael/Köster, Juliane/Stanat, Petra/Gippner, Gabriele (Hg.): Bildungsstandards aktuell: Deutsch in der Sekundarstufe II. Braunschweig: Diesterweg/Schroedel/Westermann, S. 66–119.
- Philipp, Maik (2013): Lese- und Schreibunterricht. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4022). Tübingen/Basel: Francke.
- Philipp, Maik (2014): Selbstreguliertes Schreiben: Schreibstrategien erfolgreich vermitteln. (= Pädagogik praxis). Weinheim/Basel: Beltz.
- Philipp, Maik (2015): Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4457). Tübingen: Francke.
- Philipp, Maik (2017): Wirksame Schreibförderung – metaanalytische Befunde. In: Becker-Mrotzek/Grabowski/Steinhoff (Hg.), S. 187–202.

- Pohl, Thorsten (2014): Entwicklung der Schreibkompetenzen. In: Feilke, Helmut/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 101–140.
- Pohl, Thorsten (2017): Sekundarstufe I und II. In: Becker-Mrotzek/Grabowski/Steinhoff (Hg.), S. 89–108.
- Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (2010): Textformen als Lernformen. In: Pohl/Steinhoff (Hg), S. 5–26.
- Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.) (2010): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke.
- Rußmann, Lars (2018): Schreibförderung durch Sprachförderung. Eine Interventionsstudie zur Wirksamkeit sprachlich profilierter Schreibarrangements in der mehrsprachigen Sekundarstufe I. (= Sprachliche Bildung, Studien 2). Münster/New York: Waxmann.
- Schüler, Lisa (2020): Diktieren mit Spracherkennung als Form der medienunterstützten Textproduktion – Ein Forschungsbericht. In: Didaktik Deutsch 25, 48, S. 71–85.
- Seidemann, Walther (1927): Der Deutschunterricht als innere Sprachbildung. Leipzig: Quelle & Meyer.
- Simon, Herbert A. (1973): The structure of ill structured problems. In: Artificial Intelligence 4, 3–4, S. 181–201.
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hg.) (2016): Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz. Berlin.
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2016/2016_12_08-Bildung-in-der-digitalen-Welt.pdf
- Spinner, Kaspar-Heinrich (1980): Identitätsgewinnung als Aspekt des Aufsatzunterrichts. In: Spinner, Kaspar-Heinrich (Hg.): Identität und Deutschunterricht. (= Kleine Vandenhoeck-Reihe 1465). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S. 67–80.
- Spinner, Kaspar-Heinrich (1993): Kreatives Schreiben. In: Praxis Deutsch 20, 119, S. 17–23.
- Stephany, Sabine/Lemke, Valerie/Linnemann, Markus/Goltsev, Evghenia/Bulut, Necle/Claes, Pia/Roth, Hans-Joachim/Becker-Mrotzek, Michael (2020): Lese- und Schreibflüssigkeit diagnostizieren und fördern. In: Titz, Cora/Weber, Susanne/Wagner, Hanna/Ropeter, Anna/Geyer, Sabrina/Hasselhorn, Marcus (Hg.): Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Innovative

- Konzepte und Forschungsimpulse. (= Bildung durch Sprache und Schrift 4). Stuttgart: Kohlhammer, S. 156–181.
- Steinhoff, Torsten (2018): Schreibarrangements. Impulse für einen lernförderlichen Schreibunterricht. In: *Der Deutschunterricht* 70, 3, S. 2–10.
- Steinhoff, Torsten/Grabowski, Joachim/Becker-Mrotzek, Michael (2017): Herausforderungen der empirischen Schreibdidaktik In: Becker-Mrotzek/Grabowski/Steinhoff (Hg.), S. 9–24.
- Sturm, Astrid/Lindauer, Thomas (2014): *Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse)*. Didaktischer Kommentar. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW. https://wiki.edu-ict.zh.ch/_media/quims/fokusa/00_basal_kommentar_2014-07.pdf
- Sturm, Afra/Weder, Mirjam (2016): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung. Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis.* (= Lehren lernen). Seelze: Klett Kallmeyer.
- Sturm, Afra/Nänny, Rebekka/Wyss, Stefanie (2017): Entwicklung hierarchieniedriger Schreibprozesse. In: Philipp, Maik (Hg.): *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 84–104.
- Thürmann, Eike/Pertzel, Eva/Schütte, Anna Ulrike (2015): *Der schlafende Riese: Versuch eines Weckrufs zum Schreiben im Fachunterricht*. In: Schmöler-Eibinger, Sabine/Thürmann, Eike (Hg.): *Schreiben als Medium des Lernens: Kompetenzentwicklung durch Schreiben im Fachunterricht.* (= Fachdidaktische Forschungen 8). Münster/New York: Waxmann, S. 17–46.
- Wygotski, Lew (1987): *Ausgewählte Schriften*. Bd. 2: *Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit*. Köln: Pahl-Rugenstein.

B. BIBLIOGRAFISCHER TEIL

1. Allgemeines zur Schreibdidaktik

1. BAURMANN, Jürgen (2017): Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen: ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. 5. Auflage. (= Praxis Deutsch). Seelze: Klett Kallmeyer.
2. BECKER-MROTZEK, Michael/BÖTTCHER, Ingrid (2020): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. 9. Auflage. (= Scriptor Praxis, Sekundarstufe I + II). Berlin: Cornelsen.
3. DREYFÜRST, Stephanie/SENNEWALD, Nadja (Hg.) (2014): Schreiben: Grundlagentexte zur Theorie, Didaktik und Beratung. (= UTB Schlüsselkompetenzen 8604). Opladen/Toronto: Budrich.
4. FEILKE, Helmuth/POHL, Thorsten (Hg.) (2014): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
5. FIX, Martin (2008): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Auflage. (= UTB StandardWissen Lehramt 2809). Paderborn: Schöningh.
6. GRAHAM, Steve/MACARTHUR, Charles A./HEBERT, Michael (Hg.) (2019): Best practices in writing instruction. Third edition. New York/London: The Guilford Press.
7. JAKOBS, Eva-Maria/PERRIN, Daniel (Hg.) (2014): Handbook of writing and text production. (= Handbooks of Applied Linguistics 10). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton.
8. LEBMANN, Beate (2016): Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben: ein Handbuch für den Deutschunterricht. Entwicklung von Schreibkompetenz auf der Grundlage individuell bedeutsamer Texte. 2. Auflage. (= Teilbd. 2 A, Klassen 3 bis 6). Heinsberg: Dieck.
9. MERZ-GRÖTSCH, Jasmin (2005): Schreiben als System. Bd. 1: Schreibforschung und Schreibdidaktik: ein Überblick. 2. Auflage. Freiburg i. Br.: Fillibach.
10. MERZ-GRÖTSCH, Jasmin (2019): Texte schreiben lernen. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. 4. Auflage. (= Praxis Deutsch). Seelze: Klett Kallmeyer.
11. PHILIPP, Maik (2013): Lese- und Schreibunterricht. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4022). Tübingen/Basel: Francke.
12. PHILIPP, Maik (2015): Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4457). Tübingen: Francke.

13. PHILIPP, Maik (2020): Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik: und der systematischen schulischen Schreibförderung. 8., erw. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
14. PHILIPP, Maik (2021): Schreiben lernen, schreibend lernen. Prinzipien des Aufbaus und der Nutzung von Schreibkompetenz. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
15. STURM, Afra/WEDER, Mirjam (2020): Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis. 3. Auflage. (= Lehren lernen). Seelze: Klett Kallmeyer.

Unterrichtszeitschriften mit Themenheften zum Schreiben

Primarstufe:

16. FORNOL, Sarah/NIEMANN, Heide/RATHMAN, Claudia/SCHMIDL, Lisamariae/VACH, Karin/WILDEMANN, Anja (Hg.): Grundschule Deutsch. <https://www.friedrich-verlag.de/grundschule/deutsch/grundschule-deutsch>

Sekundarstufe I:

17. ABRAHAM, Ulf/VON BRAND, Tilman/FEILKE, Helmuth/KAMMLER, Clemens/MÜLLER, Astrid/REZAT, Sarah/TOPHINKE, Doris/WROBEL, Dieter (Hg.): Praxis Deutsch. <https://www.friedrich-verlag.de/shop/sekundarstufe/deutsch/fachzeitschriften/praxis-deutsch>
18. BETZEL, Dirk/SCHÖNENBERG, Stephanie/HARREN, Inga/HEISER, Ines/FRICKE, Gunnar (Hg.): Deutsch 5–10. <https://www.friedrich-verlag.de/shop/sekundarstufe/deutsch/fachzeitschriften/zeitschrift-deutsch-5-10>
19. KILIAN, Jörg/PFEIFFER, Joachim/TOPALOVIĆ, Elvira/STAIGER, Michael (Hg.): Der Deutschunterricht. <https://www.friedrich-verlag.de/shop/sekundarstufe/deutsch/fachzeitschriften/zeitschrift-der-deutschunterricht>

2. Empirische Forschung zur Schreibdidaktik

Einführende Titel

20. BAZERMAN, Charles (Hg.) (2008): Handbook of research on writing: History, society, school, individual, text. Hillsdale, NJ/London: Erlbaum.
21. BECKER-MROTZEK, Michael/JOST, Jörg (2014): Empirische Forschung in der Sprachdidaktik am Beispiel der Schreibdidaktik. In: Frederking, Volker/Huneke, Hans-Werner/Krommer, Axel/Meier, Christel (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 3: Grundfragen und aktuelle Problemfelder. Neuausgabe. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 441–462.
22. BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim/STEINHOFF, Torsten (Hg.) (2017): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann.
23. HEINE, Carmen/KNORR, Dagmar (Hg.) (2021): Schreibwissenschaft methodisch. (= Forum angewandte Linguistik 67). Berlin: Lang.
24. STEINHOFF, Torsten/GRABOWSKI, Joachim/BECKER-MROTZEK, Michael (2017): Herausforderungen der empirischen Schreibdidaktik. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxman, S. 9–24.
25. STURM, Afra (2019): Forschungsfelder im Bereich Schreiben – Fragestellungen theoriegeleitet entwickeln. In: Dannecker, Wiebke/Schmitz, Anke (Hg.): Deutschunterricht auf dem Prüfstand: empirisches Arbeiten im Master of Education. (= Edition Fachdidaktiken). Wiesbaden: Springer VS, S. 277–281.

Weitere Titel

26. ALAMARGOT, Denis/CHESNET, David/DANSAC, Christophe/Ros, Christine (2006): Eye and pen: A new device for studying reading during writing. In: Behavior Research Methods 38, 2, S. 287–299.
27. ALAMARGOT, Denis/DANSAC, Christophe/CHESNET, David/FAYOL, Michel (2007): Parallel processing before and after pauses: A combined analysis of graphomotor and eye movements during procedural text production. In: Torrance, Mark/van Waes, Luuk/Galbraith, David (Hg.): Writing and cognition: Research and applications. (= Studies in Writing 20). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 13–29.
28. ALAMARGOT, Denis/PLANE, Sylvie/LAMBERT, Eric/CHESNET, David (2010): Using eye and pen movements to trace the development of

- writing expertise: Case studies of a 7th, 9th and 12th grader, graduate student, and professional writer. In: *Reading and Writing* 23, 7, S. 853–888.
29. BAAIJEN, Veerle M./GALBRAITH, David/DE GLOPPER, Kees (2012): Keystroke analysis: Reflections on procedures and measures. In: *Written Communication* 29, 3, S. 246–277.
 30. BÖHME, Katrin/BREMERICH-Vos, Albert/ROBITZSCH, Alexander (2009): Aspekte der Kodierung von Schreibaufgaben: Vergleich holistischer und analytischer Kodierungen unter besonderer Berücksichtigung der Interraterreliabilität. In: Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf/Bremerich-Vos, Albert/van den Heuvel-Panhuizen, Marja/Reiss, Kristina/Walther, Gerd (Hg.): *Bildungsstandards Deutsch und Mathematik. Leistungsmessung in der Grundschule. (= Pädagogik)*. Weinheim u. a.: Beltz, S. 290–329.
 31. BOWEN, Neil/VAN WAES, Luuk (2020): Exploring revisions in academic Text: Closing the gap between process and product approaches in digital writing. In: *Written Communication* 37, 3, S. 322–364.
 32. BREMERICH-VOS, Albert/POSSMAYER, Miriam (2011): Zur Reliabilität eines Modelles der Entwicklung von Textkompetenz im Grundschulalter. In: *Didaktik Deutsch* 16, 31, S. 30–49.
 33. BREMERICH-VOS, Albert/POSSMAYER, Miriam (2013): Zur Überprüfung eines textsortenübergreifenden Modells der Entwicklung von Schreibkompetenz in der Grundschule. In: Redder, Angelika/Weinert, Sabine (Hg.): *Sprachförderung und Sprachdiagnostik. Interdisziplinäre Perspektiven*. Münster u. a.: Waxmann, S. 277–295.
 34. CANZ, Thomas (2015): *Validitätsaspekte bei der Messung von Schreibkompetenzen*. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.
<https://edoc.hu-berlin.de/handle/18452/17985>
 35. CARL, Michael (2012): Translog-II: A program for recording user activity data for empirical reading and writing research. In: *Proceedings of the Eighth International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC'12)*. Istanbul, Turkey: European Language Resources Association (ELRA), S. 4108–4112.
http://www.lrec-conf.org/proceedings/lrec2012/pdf/614_Paper.pdf
 36. DUCHOWSKI, Andrew T. (2007): *Eye tracking methodology: Theory and practice*. 2. Auflage. London: Springer.
 37. EIGLER, Gunther (1996): Methoden der Textproduktionsforschung. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Writing and its use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler For-*

- schung. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 10.2). Berlin/New York: De Gruyter, S. 992–1004.
38. FAIGLEY, Lester/WITTE, Stephen (1981): Analyzing revision. In: *College Composition and Communication* 32, 4, S. 400–414.
DOI: <https://doi.org/10.2307/356602>
 39. GRABOWSKI, Joachim/BECKER-MROTZEK, Michael/KNOPP, Matthias/JOST, Jörg/WEINZIERL, Christian (2014): Comparing and combining different approaches to the assessment of text quality. In: Knorr, Dagmar/Engberg, Jan/Heine, Carmen (Hg.): *Methods in writing process research.* (= *Textproduktion und Medium* 13). Frankfurt a. M.: Lang Edition, S. 147–165.
 40. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen (2014): Conducting high quality writing intervention research: Twelve recommendations. In: *Journal of Writing Research* 6, 2, S. 89–123.
 41. KENNEDY, Graeme (2010): *An introduction to corpus linguistics.* (= *Studies in language and linguistics*). London u. a.: Longman.
 42. KNOPP, Matthias/BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim (2013): Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz. In: Redder, Angelika/Weinert, Sabine (Hg.): *Sprachförderung und Sprachdiagnostik. Interdisziplinäre Perspektiven.* Münster u. a.: Waxmann, S. 296–315.
 43. KNORR, Dagmar/HEINE, Carmen/ENGBERG, Jan (Hg.) (2014): *Methods in writing process research.* (= *Textproduktion und Medium* 13). Frankfurt a. M.: Lang Edition.
 44. LEIJTEN, Mariëlle/VAN WAES, Luuk (2013): Keystroke logging in writing research: Using inputlog to analyze and visualize writing processes. In: *Written Communication* 30, 3, S. 358–392.
 45. LEIJTEN, Mariëlle/VAN WAES, Luuk (2019): *INPUTLOG. Help documentation (in progress).* Antwerpen: Self published.
https://www.inputlog.net/wp-content/uploads/Inputlog_manual.pdf
 46. LEMNITZER, Lothar/ZINSMEISTER, Heike (2015): *Korpuslinguistik: eine Einführung.* 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. (= *narr Studienbücher*). Tübingen: Narr.
 47. LINDAUER, Nadja/SOMMER, Tim (2018): Verfahren der Textbeurteilung. Merkmale und Vorzüge eines holistischen Benchmarkratings. In: *Leseräume* 5, 5, S. 1–14.
 48. LINDGREN, Eva/SULLIVAN, Kirk P. H. (2006a): Writing and the analysis of revision: An overview. In: Sullivan, Kirk P. H./Lindgren, Eva (Hg.): *Com-*

- puter keystroke logging and writing: Methods and applications. (= Studies in Writing 18). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 31–44.
49. LINDGREN, Eva/SULLIVAN, Kirk P. H. (2006b): Analysing online revision. In: Sullivan, Kirk P. H./Lindgren, Eva (Hg.): Computer keystroke logging and writing: Methods and applications. (= Studies in Writing 18). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 157–188.
 50. LINNEMANN, Markus (2017): Erfassung von Schreibprozessen: Methoden, Techniken, Tools. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 335–352.
 51. MACARTHUR, Charles A./GRAHAM, Steve/FITZGERALD, Jill (Hg.) (2017): Handbook of writing research. Second edition. New York/London: The Guilford Press.
 52. MONTEIRO, Carlos/LEAL, José (2013): Managing experiments on cognitive processes in writing with HandSpy. In: Computer Science and Information Systems 10, 4, S. 1747–1773.
 53. NEUMANN, Astrid (2006): Stabilität von Raterurteilen über die Zeit – Anpassung an vorhandene Schülerleistungen. Auswertung zweier Replikationsstudien zu den Urteilen in „DESI-Textproduktion“. In: Empirische Pädagogik 20, 3, S. 286–296.
 54. NEUMANN, Astrid (2007): Briefe schreiben in Klasse 9 und 11: Beurteilungskriterien, Messungen, Textstrukturen und Schülerleistungen. (= Empirische Erziehungswissenschaft 4). Münster u. a.: Waxmann.
 55. NEUMANN, Astrid (2008): Textproduktion in der Sekundarstufe I. Empirische Hinweise zur vergleichbaren Messbarkeit von Schreibleistungen aus der Sicht des Large-Scale-Assessments in DESI. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlind/Köller, Olaf (Hg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. (= Beltz Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 117–132.
 56. NEUMANN, Astrid (2017): Zugänge zur Bestimmung von Textqualität. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 203–220.
 57. NYSTRAND, Martin (2006): The social and historical context for writing research. In: MacArthur, Charles A./Graham, Steve/Fitzgerald, Jill (Hg.): Handbook of writing research. New York: Guilford Press, S. 11–27.
 58. OLIVE, Thierry/LEVY, Michael C. (Hg.) (2002): Contemporary tools and techniques for studying writing. (= Studies in Writing 10). Dordrecht: Springer.

59. PERKUN, Rainer/KEIBEL, Holger/KUPIETZ, Marc (2012): Korpuslinguistik. (= UTB Sprachwissenschaft 3433). Paderborn: Fink.
60. POHLMANN-ROTHER, Sanna/SCHOREIT, Edgar/KÜRZINGER, Anja (2016): Schreibkompetenzen von Erstklässlern quantitativ-empirisch erfassen – Herausforderungen und Zugewinn eines analytisch-kriterialen Vorgehens gegenüber einer holistischen Bewertung. In: *Journal for Educational Research Online* 8, 2, S. 107–135.
61. POLLITT, Alastair (2012): Comparative judgement for assessment. In: *International Journal of Technology and Design Education* 22, 2, S. 157–170.
62. QUASTHOFF, Uta/DOMENECH, Madeleine (2016): Theoriegeleitete Entwicklung und Überprüfung eines Verfahrens zur Erfassung von Textqualität (TexQu) am Beispiel argumentativer Briefe in der Sekundarstufe I. In: *Didaktik Deutsch* 21, 41, S. 21–43.
63. ROTHSTEIN, Björn/KRÖGER-BIDLO, Hanna/GRÄSEL, Cornelia/RUPP, Gerhard (2014): Überlegungen zur Messung des Kohäsionsgrads von Texten. In: *Linguistische Berichte* 237, S. 37–56.
64. SCHIPOLOWSKI, Stefan/BÖHME, Katrin (2016): Assessment of writing ability in secondary education: Comparison of analytic and holistic scoring systems for use in large-scale assessments. In: *L1 Educational Studies in Language and Literature* 16, S. 1–22.
65. SCHNEIDER, Hansjakob (2015): Schreiben im Internet. Forschungsmethodische Perspektiven. In: Knopf, Julia (Hg.): *Medienvielfalt in der Deutschdidaktik: Erkenntnisse und Perspektiven für Theorie, Empirie und Praxis*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 66–75.
66. SPELMAN MILLER, Kristyan (2000): Academic writers on-line: Investigating pausing in the production of text. In: *Language Teaching Research* 4, 2, S. 123–148.
67. SPELMAN MILLER, Kristyan (2006): The pausological study of written language production. In: Sullivan, Kirk P. H./Lindgren, Eva (Hg.): *Computer keystroke logging and writing: Methods and applications*. (= *Studies in Writing* 18). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 31–44.
68. STEENDAM, Elke van/TILLEMA, Marion/RIJLAARSDAM, Gert (Hg.) (2012): *Measuring writing: Recent insights into theory, methodology and practices*. (= *Studies in Writing* 27). Leiden/Boston: Brill.
69. STEINHOFF, Torsten (2017): Untersuchung von Textkorpora. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): For-

- schungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 353–368.
70. STURM, Afra (2017): Strategiefokussierte Intervention. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 267–282.
71. VANDERMEULEN, Nina/LEIJTEN, Mariëlle/VAN WAES, Luuk (2020): Reporting writing process feedback in the classroom. Using keystroke logging data to reflect on writing processes. In: *Journal of Writing Research* 12, 1, S. 109–140.
72. VERHAVERT, San (2018): Beyond a Mere Rank Order. The Method, the Reliability and the Efficiency of Comparative Judgment. Antwerpen.
73. VERHAVERT, San/BOUWER, Renske/DONCHE, Vincent/DE MAEYER, Sven (2019): A meta-analysis on the reliability of comparative judgement. In: *Assessment in Education: Principles, Policy/Practice* 26, 5, S. 541–562.
74. WEINZIERL, Christian/WROBEL, Arne (2017): Schreibprozesse untersuchen. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 221–238.
75. WENDELIN, Åsa (2006): Examining pauses in writing: Theory, methods and empirical data. In: Sullivan, Kirk P. H. (Hg.): *Computer keystroke logging and writing: Methods and applications.* (= *Studies in Writing* 18). Amsterdam: Elsevier, S. 107–130.

Fachzeitschriften mit Forschungsbeiträgen zum Schreiben

76. BRÜGGEMANN, Jörn/HEINS, Jochen/MOREK, Miriam/STUDE, Juliane (Hg.): *Zeitschrift für Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik (SLLD-Z)*.
<https://ojs.ub.rub.de/index.php/SLLD/index>
77. GESELLSCHAFT FÜR ANGEWANDTE LINGUISTIK (GAL) (Hg.): *Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL)*.
<https://gal-ev.de/publikationen/zeitschrift-fuer-al/>
78. JOSHI, R. Malatesha (Hg.): *Reading and Writing. An Interdisciplinary Journal*.
<https://www.springer.com/journal/11145>
79. VAN WAES, Luuk/RIJLAARSDAM, Gert/TORRANCE, Mark/MACARTHUR, Charles/CASTELLÓ, Montserrat (Hg.): *Journal of Writing Research*.
<https://www.jowr.org/index.php/jowr>

80. WIESER, Dorothee/KERN, Friederike/PIEPER, Irene/SCHMELLENTIN, Claudia (Hg.): Didaktik Deutsch. Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.
<https://www.didaktik-deutsch.de/>

(Digitale) Ressourcen

Analyse von Schreibprozessdaten:

81. Handspy.
<http://daar.up.pt/index.php/handspy>
82. OpenHandWrite.
<https://github.com/isolver/OpenHandWrite>

Ausgewählte Datenbanken:

83. FD-LEX (2018). Forschungsdatenbank Lernertexte. BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim (Hg.): Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
<https://fd-lex.uni-koeln.de/login/auth>
84. FaLKO.
<https://korpling.german.hu-berlin.de/falko-suche>
85. ChildLex.
<http://alpha.dlexdb.de/pages/help/dbs/childlex>
86. STORRER, Angelika/BEIßWENGER, Michael: Dortmunder Chat-Korpus.
<https://www.uni-due.de/germanistik/chatkorpus>

Text- und Lernerkorpora:

87. AUGST, Gerhard/DISSELHOFF, Katrin/HENRICH, Alexandra/POHL, Thorsten/VÖLZING, Paul-Ludwig (2007): Text – Sorten – Kompetenz. Eine echte Longitudinalstudie zur Entwicklung der Textkompetenz im Grundschulalter. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 48). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch/pohl/tsk/default.htm>
88. FIX, Martin/MELENK, Hartmut (2002): Schreiben zu Texten – Schreiben zu Bildimpulsen. Das Ludwigsburger Aufsatzkorpus; mit 2300 Schülertexten, Befragungsdaten und Bewertungen auf CD-ROM. 2., korrigierte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

3. Lerngegenstand: Texte schreiben

3.1 Curriculare Dimension

89. BAURMANN, Jürgen/POHL, Thorsten (2018): Schreiben – Texte verfassen. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Behrens, Ulrike/Köller, Olaf (Hg.): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen. 6. Auflage. (= Lehrerbücherei Grundschule). Berlin: Cornelsen, S. 75–103.
90. BECKER-MROTZEK, Michael (2017): Das Schreiben zurückholen – Anmerkungen zur Funktion des materialgestützten Schreibens in den Bildungsstandards. In: Didaktik Deutsch 22, 42, S. 4–11.
91. BECKER-MROTZEK, Michael/BEHRENS, Ulrike (2016): Schreiben. In: Behrens, Ulrike/Bremerich-Vos, Albert/Krelle, Michael/Böhme, Katrin/Hunger, Susanne (Hg.): Bildungsstandards Deutsch: konkret: Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen; mit CD-ROM. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 46–85.
92. BEHRENS, Ulrike/BREMERICH-VOS, Albert/KRELLE, Michael/BÖHME, Katrin/HUNGER, Susanne (Hg.) (2016): Bildungsstandards Deutsch: konkret: Sekundarstufe I: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen; mit CD-ROM. 2. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor.
93. BREMERICH-VOS, Albert/GRANZER, Dietlinde/BEHRENS, Ulrike/KÖLLER, Olaf (Hg.) (2017): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen; mit CD-ROM. 5. Auflage. (= Lehrerbücherei Grundschule). Berlin: Cornelsen.
94. FEILKE, Helmuth (2014): Überarbeiten! Überlegungen zu Bildungsstandards, Textkompetenz und Schreiben. In: Didaktik Deutsch 19, 37, S. 6–9.
95. FIX, Martin (2008): Kompetenzerwerb im Bereich „Texte schreiben“. In: Rösch, Heidi (Hg.): Kompetenzen im Deutschunterricht: Beiträge zur Literatur-, Sprach- und Mediendidaktik. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. (= Beiträge zur Literatur- und Mediendidaktik 9). Frankfurt a. M. u. a.: Lang, S. 111–124.
96. IQB – Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (2014): Kompetenzstufenmodelle zu den Bildungsstandards im Kompetenzbereich *Schreiben*, Teilbereich *freies Schreiben* für den Mittleren Schulabschluss. [Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 13./14.3.2014]. https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:F4eG3xAEmWoJ:https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm/KSM_Schreiben_MS_1.pdf+&cd=1&hl=en&ct=clnk&gl=de

97. MIELKE, Angela (2007): Die „normative Kraft des Prüfungsfaktischen“: Schreibunterricht im Zeichen des (Zentral-)Abitur. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): Texte schreiben. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 5, Reihe A) Duisburg: Gilles & Francke, S. 99–116.
98. NEUMANN, Astrid/STEINHOFF, Torsten (2015): Schreiben. In: Becker-Mrotzek, Michael/Kämper-van den Boogaart, Michael/Köster, Juliane/Stanat, Petra/Gippner, Gabriele (Hg.): Bildungsstandards aktuell: Deutsch in der Sekundarstufe II. Braunschweig: Diesterweg/Schroedel/Westermann, S. 66–119.
99. OSSNER, Jakob (1995): Prozessorientierte Schreibdidaktik in Lehrplänen. In: Baurmann, Jürgen/Weingarten, Rüdiger (Hg.): Schreiben: Prozesse, Prozeduren und Produkte. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 29–50.

3.2 Modelle zum Schreibprodukt

3.2.1 Textlinguistische Modellierungen

100. ADAMZIK, Kirsten (2011): Textsortennetze. In: HABSCHIED, Stephan (Hg.): Textsorten, Handlungsmuster, Oberflächen. (= De Gruyter Lexikon). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 367–386.
101. ADAMZIK, Kirsten (2016): Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven. 2., völlig neu bearbeitete, aktualisierte und erweiterte Neuauflage. (= De Gruyter Studium). Berlin/Boston: De Gruyter.
102. ADAMZIK, Kirsten (2019): Textsorten und ihre Beschreibung. In: Janich, Nina (Hg.): Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= Narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 135–168.
103. BEAUGRANDE, Robert de/DRESSLER, Wolfgang U. (1981): Einführung in die Textlinguistik. (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 28). Tübingen: Niemeyer.
104. BRINKER, Klaus/CÖLFEN, Hermann/PAPPERT, Steffen (2018): Linguistische Textanalyse: eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 9., durchgesehene Auflage. (= Grundlagen der Germanistik 29). Berlin: Schmidt.
105. EHLICH, Konrad (1984): Zum Textbegriff. In: Rothkegel, Anneli/Sandig, Barbara (Hg.): Text Textsorten Semantik. Linguistische Modelle und maschinelle Verfahren. (= Papiere zur Textlinguistik 52). Hamburg: Buske, S. 9–25.
106. FIX, Ulla (2011): Texte und Textsorten: sprachliche, kommunikative und kulturelle Phänomene. 2., durchgesehene Auflage. (= Sprachwissenschaft 5). Berlin: Frank & Timme.

107. Fix, Ulla (2019): Text und Textlinguistik. In: Janich, Nina (Hg.): Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 17–34.
108. GÖPFERICH, Susanne (2019): Textverstehen und Textverständlichkeit. In: Janich, Nina (Hg.): Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 281–302.
109. GÖPFERICH-GÖRNERT, Susanne (2018): Textverständlichkeit. In: Birkner, Karin/Janich, Nina (Hg.): Handbuch Text und Gespräch. (= Handbücher Sprachwissen (HSW) 5). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 229–248.
110. HEINEMANN, Wolfgang (2000): Aspekte der Textsortendifferenzierung. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Bd. 1. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 16.1). Berlin/New York: De Gruyter, S. 523–545.
111. HERINGER, Hans Jürgen (2015): Linguistische Texttheorie. Eine Einführung. (= UTB 4471). Tübingen: Francke.
112. JANICH, Nina (Hg.) (2019): Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr.
113. KLOTZ, Peter (2005): Textsorten: Aspekte des Erwerbs, der Schreibpraxis und der Kognition. In: Abraham, Ulf/Kupfer-Schreiner, Claudia/Maiwald, Klaus (Hg.): Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. [Ortwin Beisbart zum 65. Geburtstag]. Donauwörth: Auer, S. 67–77.
114. RICKHEIT, Gert/SCHADE, Ulrich (2000): Kohärenz und Kohäsion. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Bd. 1. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 16.1). Berlin/New York: De Gruyter.
115. SCHNEUWLY, Bernard (1995): Textarten – Lerngegenstände des Aufsatzunterrichts. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 51, S. 116–132.

3.2.2 Mündlichkeit und Schriftlichkeit

116. ANTOS, Gerd (1982): Grundlagen einer Theorie des Formulierens: Textherstellung in geschriebener und gesprochener Sprache. (= Reihe germanistische Linguistik 39). Tübingen: Niemeyer.
117. ANTOS, Gerd (2019): Schriftliche Textproduktion: Formulieren als Problemlösung. In: Janich, Nina (Hg.): Textlinguistik: 15 Einführungen und

- eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 227–244.
118. BEHRENS, Ulrike/ERIKSSON, Brigit (Hg.) (2011): Sprachliches Lernen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. (= Mündlichkeit 1). Bern: hep verlag.
 119. BEHRENS, Ulrike/GÄTJE, Olaf (Hg.) (2016): Mündliches und schriftliches Handeln im Deutschunterricht. Wie Themen entfaltet werden. (= Positionen der Deutschdidaktik 3). Frankfurt a. M. u. a.: Lang Edition.
 120. BECKER-MROTZEK, Michael (2006): Mündlichkeit – Schriftlichkeit – Neue Medien. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 1. Teilbd. 2., durchgesehene Auflage. (= UTB Pädagogik Sprachwissenschaft 8235). Paderborn u. a.: Schöningh, S. 69–89.
 121. EHLICH, Konrad (1983): Text und sprachliches Handeln. Die Entstehung von Texten aus dem Bedürfnis nach Überlieferung. In: Assmann, Aleida/ Assmann, Jan/Hardmeier, Christof (Hg.): Schrift und Gedächtnis. (= Archäologie der literarischen Kommunikation 1). München: Fink, S. 24–43.
 122. KOCH, Peter/OESTERREICHER, Wulf (1994): Schriftlichkeit und Sprache. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hg.): Schrift und Schriftlichkeit. Writing and ist use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 10.1). Berlin/New York: De Gruyter, S. 587–603.
 123. KOCH, Peter/OESTERREICHER, Wulf (2019): Mündlichkeit und Schriftlichkeit von Texten. In: Janich, Nina (Hg.): Textlinguistik: 15 Einführungen und eine Diskussion. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 191–208.
 124. LUDWIG, Otto (1980): Diskussionen. Funktionen geschriebener Sprache und ihr Zusammenhang mit Funktionen der gesprochenen und inneren Sprache. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 8, 1, S. 74–92.
 125. LUDWIG, Otto (1983): Einige Gedanken zu einer Theorie des Schreibens. In: Grosse, Siegfried (Hg.): Schriftsprachlichkeit. (= Sprache der Gegenwart 59). Düsseldorf: Schwann, S. 37–73.
 126. OSBURG, Claudia (2000): Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb. Neuausgabe. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
 127. QUASTHOFF, Uta M./KERN, Friederike/OHLHUS, Sören/STUDE, Juliane (2019): Diskurse und Texte von Kindern: Praktiken – Fähigkeiten –

Ressourcen: Erwerb. (= Stauffenburg Linguistik 103). Tübingen: Stauffenburg.

128. STORRER, Angelika (2018): Interaktionsorientiertes Schreiben im Internet. In: Deppermann, Arnulf/Reineke, Silke (Hg.): Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext. (= Germanistische Sprachwissenschaft um 2020 3). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 219–244.
129. WROBEL, Arne (2010): Raffael ohne Hände? Mediale Bedingungen und Faktoren des Schreibens und Schreibenlernens. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 27–45.

3.3 Modelle zum Schreibprozess

130. ALAMARGOT, Denis/CHANQUOY, Lucile (2001): Through the models of writing. (= Studies in Writing 9). Dordrecht u. a.: Kluwer Academic Publishers.
131. FLOWER, Linda/HAYES, John R. (1981): A cognitive process theory of writing. In: College Composition and Communication 32, 4, S. 365–387.
132. GRAHAM, Steve/SANDMEL, Karin (2011): The process writing approach: A meta-analysis. In: The Journal of Educational Research 104, 6, S. 396–407.
133. HAYES, John R. (1996): A new framework for understanding cognition and affect in writing. In: Levy, Michael/Randsdell, Sarah (Hg.): The science of writing. Theories, methods, individual differences, and application. Hillsdale, NJ/London: Erlbaum, S. 1–27.
134. HAYES, John R. (2012): Modeling and remodeling writing. In: Written Communication 29, 3, S. 369–388.
135. HAYES, John R./FLOWER, Linda (1980): Identifying the organization of writing processes. In: Gregg, Lee W./Steinberg, Erwin Ray (Hg.): Cognitive processes in writing. (= Psychology library editions. Cognitive science volume 14). Hillsdale, NJ/London: Erlbaum, S. 3–30.
136. HAYES, John R./OLINGHOUSE, Natalie G. (2015): Can cognitive writing models inform the design of the common core state standards? In: The Elementary School Journal 115, 4, S. 480–497.
137. LUDWIG, Otto (1983): Einige Gedanken zu einer Theorie des Schreibens. In: Grosse, Siegfried (Hg.): Schriftsprachlichkeit. (= Sprache der Gegenwart 59). Düsseldorf: Schwann, S. 37–73.

138. McCUTCHEN, Deborah (1996): Introduction: From product to process: Legacy of the problem-solving approach to writing. In: *Educational Psychology Review* 8, 3, S. 187–191.
139. MOLITOR-LÜBBERT, Sylvie (1996): Schreiben als mentaler und sprachlicher Prozeß. In: Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Writing and its use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung.* (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 10.2). Berlin/New York: De Gruyter, S. 1005–1026.
140. OLIVE, Thierry (2014): Toward a parallel and cascading model of the writing system: A review of research on writing processes coordination. In: *Journal of Writing Research* 6, 2, S. 173–194.
141. SIEBER, Peter (2003): Modelle des Schreibprozesses. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) *Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch.* 1. Teilbd. 2., durchgesehene Auflage. (= UTB Pädagogik Sprachwissenschaft 8235). Paderborn u. a.: Schöningh, S. 208–223.
142. STEETS, Angelika (2019): Kapitel II Schreiben. In: Beste, Gisela (Hg.): *Deutsch-Methodik: Handbuch für die Sekundarstufe I und II.* 7. Auflage. Berlin: Cornelsen Scriptor, S. 48–91.

4. Individuum: Schreiberinnen und Schreiber

4.1 Schreibkompetenzmodelle

143. BACHMANN, Thomas/BECKER-MROTZEK, Michael (2017): Schreibkompetenz und Textproduktion modellieren. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann, S. 25–54.
144. BAURMANN, Jürgen/POHL, Thorsten (2018): Schreiben – Texte verfassen. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Behrens, Ulrike/Köller, Olaf (Hg.): *Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret: Aufgabenbeispiele, Unterrichts Anregungen, Fortbildungsideen*. 6. Auflage. (= *Lehrerbücherei Grundschule*). Berlin: Cornelsen, S. 75–103.
145. BECKER-MROTZEK, Michael (2014): Schreibkompetenz. In: Grabowski, Joachim (Hg.): *Sinn und Unsinn von Kompetenzen. Fähigkeitskonzepte im Bereich von Sprache, Medien und Kultur*. Opladen u. a.: Budrich, S. 51–71.
146. BECKER-MROTZEK, Michael/BÖTTCHER, Ingrid (2020): *Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen*. 9. Auflage. (= *Scriptor Praxis, Sekundarstufe I + II*). Berlin: Cornelsen.
147. BECKER-MROTZEK, Michael/SCHINDLER, Kirsten (2007): Schreibkompetenz modellieren. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): *Texte schreiben*. (= *KöBeS – Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik*, Bd. 5, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 7–26.
148. BÖHME, Katrin/SCHIPOLOWSKI, Stefan/CANZ, Thomas/KRELLE, Michael/BREMERICH-VOS, Albert (2017): Kompetenzstufenmodelle im Bereich Schreiben. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten/Linnemann, Markus/Schmitt, Markus (Hg.): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann, S. 55–74.
149. HARSCH, Claudia/NEUMANN, Astrid/LEHMANN, Rainer/SCHRÖDER, Konrad (2007): Schreibfähigkeit. In: Beck, Bärbel/Klieme, Eckhard (Hg.): *Sprachliche Kompetenzen: Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International)*. (= *Beltz Pädagogik*). Weinheim/Basel: Beltz, S. 42–62.
150. KNOPP, Matthias/BECKER-MROTZEK, Michael (2019): Schreibkompetenz untersuchen. In: Schumacher, Anke/Adelt, Eva (Hg.): *Lern- und Entwicklungsplanung: Chance und Herausforderung für die inklusive schulische Bildung*. (= *Beiträge zur Schulentwicklung*). Münster/New York: Waxmann, S. 101–126.

151. KNOPP, Matthias/BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim (2013): Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz. In: Redder, Angelika/Weinert, Sabine (Hg.): Sprachförderung und Sprachdiagnostik. Interdisziplinäre Perspektiven. Münster u. a.: Waxmann, S. 296–315.
152. KNOPP, Matthias/JOST, Jörg/LINNEMANN, Markus/BECKER-MROTZEK, Michael (2014): Textprozeduren als Indikatoren für Schreibkompetenz – ein empirischer Zugriff. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 111–128.
153. KNOPP, Matthias/JOST, Jörg/NACHTWEI, Nicole/BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim (2012): Teilkomponenten von Schreibkompetenz untersuchen: Bericht aus einem interdisziplinären empirischen Projekt. In: Bayrhuber, Horst/Harms, Ute/Muszynski, Bernhard/Ralle, Bernd/Rothgangel, Martin/Schön, Lutz-Helmut/Vollmer, Helmut J./Weigand, Hans-Georg (Hg.): Formate fachdidaktischer Forschung. Empirische Projekte – historische Analysen – theoretische Grundlagen. (= Fachdidaktische Forschungen 2). Münster: Waxmann, S. 47–66.
154. KNORR, Dagmar (2019): Sprachensensibles Kompetenzmodell wissenschaftlichen Schreibens. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 24, 1, S. 165–179.
155. PHILIPP, Maik (2015): Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4457). Tübingen: Francke.
156. SCHMITT, Markus/KNOPP, Matthias (2017): Prädiktoren von Schreibkompetenz. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 239–252.

4.2 Teilkomponenten von Schreibkompetenz

4.2.1 Hierarchieniedrige Schreibfertigkeiten

4.2.1.1 Schreibflüssigkeit

157. ALVES, Rui A./LIMPO, Teresa (2015): Progress in written language bursts, pauses, transcription, and written composition across schooling. In: Scientific Studies of Reading 19, 5, S. 374–391.
158. ALVES, Rui Alexandre/BRANCO, Marta/CASTRO, São Luís/OLIVE, Thierry (2012): Effects of handwriting skill, output modes, and gender on fourth graders' pauses, language, bursts, fluency, and quality. In: Berninger, Virginia Wise (Hg.): Past, present, and future contributions of cognitive

- writing research to cognitive psychology. New York/London: Psychology Press, S. 389–402.
159. ALVES, Rui A./LIMPO, Teresa/FIDALGO, Raquel/CARVALHAIS, Lénia/PEREIRA, Luísa Álvares/CASTRO, São Luís (2016): The impact of promoting transcription on early text production: Effects on bursts and pauses, levels of written language, and writing performance. In: *Journal of Educational Psychology* 108, 5, S. 665–679.
160. AMATO, Janelle M./WATKINS, Marley W. (2011): The predictive validity of CBM writing indices for eighth-grade students. In: *The Journal of Special Education* 44, 4, S. 195–204.
161. BEERS, Scott F./MICKAIL, Terry/ABBOTT, Robert/BERNINGER, Virginia (2017): Effects of transcription ability and transcription mode on translation: Evidence from written compositions, language bursts and pauses when students in grades 4 to 9, with and without persisting dyslexia or dysgraphia, compose by pen or by keyboard. In: *Journal of Writing Research* 9, 1, S. 1–25.
162. BREUER, Esther (2013): Idea generation in L1 and FL writing. In: Archibald, Alasdair N. (Hg.): *Multilingual theory and practice in applied linguistics: Proceedings of the 45th annual meeting of the British association of applied linguistics*. London: Scitsiugnil Press, S. 31–34.
163. BREUER, Esther Odilia (2015): First language versus foreign language. Fluency, errors and revision processes in foreign language academic writing. (= *Textproduktion und Medium* 14). Frankfurt a. M. u. a.: Lang Edition.
164. CHENOWETH, N. Ann/HAYES, John R. (2001): Fluency in writing: Generating text in L1 and L2. In: *Written Communication* 18, 1, S. 80–98.
165. CHENOWETH, N. Ann/HAYES, John R. (2003): The inner voice in writing. In: *Written Communication* 20, 1, S. 99–118.
166. CONNELLY, Vincent/DOCKRELL, Julie E./WALTER, Kirsty/CRITTEN, Sarah (2012): Predicting the quality of composition and written language bursts from oral language, spelling, and handwriting skills in children with and without specific Language impairment. In: *Written Communication* 29, 3, S. 278–302.
167. DENO, Stanley L. (1985): Curriculum-based measurement: The emerging alternative. In: *Exceptional Children* 52, 3, S. 219–232.
168. DENO, Stanley L. (2003): Developments in curriculum-based measurement. In: *The Journal of Special Education* 37, 3, S. 184–192.

169. DIX, Annika/SCHÜLER, Lisa/WEISBERG, Jan (2013): (Un)Sicherheit im wissenschaftlichen Schreiben. Webbasierte Untersuchung zu konzeptionellen Prozessen und Schreibflüssigkeit. In: Lobin, Henning/Leitenstern, Regine/Lehnen, Katrin/Klawitter, Jana (Hg.): Lesen, Schreiben, Erzählen: Kommunikative Kulturtechniken im digitalen Zeitalter. (= Interaktiva 13). Frankfurt a. M./New York: Campus, S. 131–156.
170. ESPIN, Christine A./WEISSENBURGER, Jacalyn W./BENSON, Betty J. (2004): Assessing the writing performance of students in special education. In: *Exceptionality* 12, 1, S. 55–66.
171. ESPIN, Christine A./DE LA PAZ, Susan/SCIERKA, Barbara J./ROELOFS, Lisa (2005): The relationship between curriculum-based measures in written expression and quality and completeness of expository writing for middle school students. In: *The Journal of Special Education* 38, 4, S. 208–217.
172. GOLTSEV, Evghenia/STEPHANY, Sabine/LEMKE, Valerie/LINNEMANN, Markus/BULUT, Necle/CLAES, Pia/KRAUSE-WOLTERS, Marion/HAIDER, Hilde/ROTH, Hans-Joachim/BECKER-MROTZEK, Michael (2019): Lese- und Schreibflüssigkeit – Konzeption, Diagnostik, Förderung (FluLes). In: BiSS-Trägerkonsortium (Hg.): Projektatlas BiSS-Entwicklungsprojekte. Ergebnisse und Empfehlungen. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, S. 38–46.
173. HAYES, John R. (2012): Evidence from language bursts, revision, and transcription for translation and its relation to other writing processes. In: Fayol, Michel/Alamargot, M. Denis/Berninger, Virginia Wise (Hg.): *Translation of thought to written text while composing: Advancing theory, knowledge, research methods, tools, and applications*. New York/London: Psychology Press, S. 15–26.
174. HURSCHLER LICHTSTEINER, Sibylle/WICKI, Werner/FALMANN, Péter (2018): Impact of handwriting training on fluency, spelling and text quality among third graders. In: *Reading and Writing* 31, 6, S. 1295–1318.
175. JEWELL, Jennifer/MALECKI, Christine Kerres (2005): The utility of CBM written language indices: An investigation of production-dependent, production-independent, and accurate-production scores. In: *School Psychology Review* 34, 1, S. 27–44.
176. KAUFER, David S./HAYES, John R./FLOWER, Linda (1986): Composing written sentences. In: *Research in the Teaching of English* 20, 2, S. 121–140.

177. LATIF, Abdel (2009): Toward a new process-based indicator for measuring writing fluency: Evidence from L2 writers' think-aloud protocols. In: *The Canadian Modern Language Review* 65, 4, S. 531–558.
178. LATIF, Abdel (2013): What do we mean by writing fluency and how can it be validly measured? In: *Applied Linguistics* 34, 1, S. 99–105.
179. LEMKE, Valerie (2021): Rechtschreiben beim Textschreiben. Zum Einfluss der Orthographie auf die Schreibflüssigkeit und die Qualität von Schülertexten. (= Sprachliche Bildung, Studien 10). Münster: Waxmann.
180. LIMPO, Teresa/ALVES, Rui A. (2017): Written language bursts mediate the relationship between transcription skills and writing performance. In: *Written Communication* 34, 3, S. 306–332.
181. LIMPO, Teresa/ALVES, Rui A./CONNELLY, Vincent (2017): Examining the transcription-writing link: Effects of handwriting fluency and spelling accuracy on writing performance via planning and translating in middle grades. In: *Learning and Individual Differences* 53, S. 26–36.
182. MALECKI, Christine Kerres/JEWELL, Jennifer (2003): Developmental, gender, and practical considerations in scoring curriculum-based measurement writing probes. In: *Psychology in the Schools* 40, 4, S. 379–390.
183. MCCUTCHEN, Deborah (2011): From novice to expert: Implications of language skills and writing – relevant knowledge for memory during the development of writing. In: *Journal of Writing Research* 3, 1, S. 51–68.
184. OLIVE, Thierry/CISLARU, Georgeta (2015): Linguistic forms at the process-product interface: Analysing the linguistic content of bursts of production. In: Cislaru, Georgeta (Hg.): *Writing(s) at the crossroads. The process-product interface*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, S. 99–124.
185. SCHÜLER, Lisa (2021): Schreibflüssigkeit im Medienvergleich: Handschrift – Tastaturschreiben – Diktieren mit Spracherkennung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL)* 75, 1, S. 330–363.
186. STEPHANY, Sabine/LEMKE, Valerie/GOLTSEV, Evghenia/LINNEMANN, Markus/BULUT, Necle/CLAES, Pia/ROTH, Hans-Joachim/BECKER-MROTZEK, Michael (2020): Lese- und Schreibflüssigkeit diagnostizieren und fördern. In: Titz, Cora/Weber, Susanne/Wagner, Hanna/Ropeter, Anna/Geyer, Sabrina/Hasselhorn, Marcus (Hg.): *Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten: Innovative Konzepte und Forschungsimpulse*. (= Bildung durch Sprache und Schrift 4). Stuttgart: Kohlhammer, S. 156–181.

187. STURM, Afra (2014a): Basale Lese- und Schreibfertigkeiten bei BerufsschülerInnen und die Notwendigkeit kompensatorischer Fördermaßnahmen. In: leseforum.ch 1, S. 1–18.
188. STURM, Afra (2014b): Schreiben mit Listen. Formulierungsprozesse der Kinder in den Klassenstufen 3 und 4 unterstützen. In: Grundschulunterricht 1, S. 8–11.
189. STURM, Afra (2017): Förderung hierarchieniedriger Schreibprozesse. In: Philipp, Maik (Hg.): Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 266–284.
190. STURM, Afra/LINDAUER, Thomas (2014): Musteraufgaben: basale Schreibfertigkeiten (1.–3. Klasse). Didaktischer Kommentar. Brugg/Zürich: Bildungsdirektion Kanton Zürich & Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW.
https://wiki.edu-ict.zh.ch/_media/quims/fokusa/00_basal_kommentar_2014-07.pdf
191. STURM, Afra/NÄNNY, Rebekka/WYSS, Stefanie (2017): Entwicklung von hierarchieniedrigen Schreibprozessen. In: Philipp, Maik (Hg.): Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 84–104.
192. UPPSTAD, Per Henning/SOLHEIM, Oddny Judith (2007): Aspects of fluency in writing. In: Journal of Psycholinguistic Research 36, 2, S. 79–87.
193. VAN WAES, Luuk/LEIJTEN, Mariëlle (2015): Fluency in writing: A multi-dimensional perspective on writing fluency applied to L1 and L2. In: Computers and Composition 38, S. 79–95.
194. WEISBERG, Jan (2012): IF Routine THEN Fluss ELSE Problem – Überlegungen zu Schreibflüssigkeit und Schreibroutine. In: Feilke, Helmuth/Lehnen, Katrin (Hg.): Schreib- und Textroutinen Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung. (= Forum angewandte Linguistik 52). Frankfurt a. M. u. a.: Lang, S. 155–194.
195. WYSS, Stefanie (2020): Linguistische Einheiten in Schreibbursts. Eine Untersuchung zu Schreibprozessen von Primarschüler*innen. Basel: Universität Basel.
<https://edoc.unibas.ch/79087>

4.2.1.2 Schreibmotorik

196. BRÜGELMANN, Hans (2016): Soll die Schreibschrift abgeschafft werden? In: Didaktik Deutsch 21, 40, S. 3–8.
197. BULUT, Necle (2019): Handschrift in der digitalisierten Welt. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.

198. DAHLSTRÖM, Helene/BOSTRÖM, Lena (2017): Pros and cons: Handwriting versus digital writing. In: *Nordic Journal of Digital Literacy* 12, 4, S. 143–161.
199. GRABOWSKI, Joachim/BLABUSCH, Cora/LORENZ, Thorsten (2007): Welche Schreibkompetenz? Handschrift und Tastatur in der Hauptschule. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schindler, Kirsten (Hg.): *Texte schreiben*. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 5, Reihe A) Duisburg: Gilles & Francke, S. 41–61.
200. GRABOWSKI, Joachim/WEINZIERL, Christian/SCHMITT, Markus (2010): Second and fourth graders' copying ability: From graphical to linguistic processing. In: *Journal of Research in Reading* 33, 1, S. 39–53.
201. GRAHAM, Steve (2010): Want to improve children's writing? Don't neglect their handwriting. In: *Education Digest: Essential Readings Condensed for Quick Review* 76, 1, S. 20–27.
202. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./FINK, Barbara (2000): Is handwriting causally related to learning to write? Treatment of handwriting problems in beginning writers. In: *Journal of Educational Psychology* 92, 4, S. 620–633.
203. GRAHAM, Steve/BERNINGER, Virginia/WEINTRAUB, Naomi/SCHAFFER, William (1998): Development of handwriting speed and legibility in grades 1–9. In: *The Journal of Educational Research* 92, 1, S. 42–52.
204. GRAHAM, Steve/BERNINGER, Virginia W./ABBOTT, Robert D./ABBOTT, Sylvia P./WHITAKER, Dianne (1997): Role of mechanics in composing of elementary school students: A new methodological approach. In: *Journal of Educational Psychology* 89, 1, S. 170–182.
205. HURSCHLER LICHTSTEINER, Sibylle (2020): Differenzierende Beurteilung der Handschrift – ein Bestandteil der Schreibförderung. In: *leseforum*. ch 3, S. 1–26.
206. HURSCHLER LICHTSTEINER, Sibylle/GEIGER, Andrea Saxer/WICKI, Werner (2010): *Schreibmotorische Leistungen im Primarschulalter in Abhängigkeit vom unterrichteten Schrifttyp*. University of Teacher Education Lucerne.
DOI: <http://rgdoi.net/10.13140/2.1.1218.8160>
207. HURSCHLER LICHTSTEINER, Sibylle/WICKI, Werner/FALMANN, Péter (2018): Impact of handwriting training on fluency, spelling and text quality among third graders. In: *Reading and Writing* 31, 6, S. 1295–1318.
208. MERKLINGER, Daniela (2009): Schreiben ohne Stift: Zur Bedeutung von Medium und Skriptor für die Anfänge des Schreibens. In: Hofmann,

- Bernhard/Valtin, Renate (Hg.): Projekte. Positionen. Perspektiven. 40 Jahre DGLS. (= DGLS-Beiträge 9). Berlin: DGLS, S. 177–204.
209. MESH, Birgit/BARKOW, Ingrid/WILD, Steffen (2019): Effekte der Handschrift auf die Leserlichkeit und Schreibkompetenz – Ein empirischer Vergleich zwischen Grundschrift, LA und VA. Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.
210. NOTTBUSCH, Guido (2008): Handschriftliche Sprachproduktion. Sprachstrukturelle und ontogenetische Aspekte. (= Linguistische Arbeiten 524). Tübingen: Niemeyer.
211. NOTTBUSCH, Guido (2017): Graphomotorik. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 125–138.
212. NOTTBUSCH, Guido/WEINGARTEN, Rüdiger/WILL, Udo (1998): Schreiben mit der Hand und Schreiben mit dem Computer. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 56, S. 11–27.
213. ODERSKY, Eva (2018a): Flüssiges Schreiben = verbundenes Schreiben? Zur Automatisierung der Schriften am Ende der Grundschulzeit. In: Die Grundschulzeitschrift 32, 308, S. 18–21.
214. ODERSKY, Eva (2018b): Handschrift und Automatisierung des Handschreibens: Eine Evaluation von Kinderschriften im 4. Schuljahr. Berlin: Metzler.
215. ODERSKY, Eva (2019): Schriften weiterentwickeln. Von einer Ausgangsschrift zur flüssigen, persönlichen Handschrift. In: Grundschulunterricht Deutsch 1, S. 14–18.
216. ODERSKY, Eva/SPECK-HAMDAN, Angelika (2017): Sichtbare und unsichtbare Spuren beim Schreiben. Schrift beobachten, beurteilen und fördern. In: Grundschule Deutsch 56, S. 42–43.
217. REBLE, Raja/MEYER, Jennifer/FLECKENSTEIN, Johanna/KÖLLER, Olaf (2020): Am Computer oder handschriftlich schreiben? Untersuchung des Testmodus-Effekts in Deutschsaufsätzen der Sekundarstufe I. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/Hofhues, Sandra/König, Johannes/Schmeiack, Daniela (Hg.): Bildung, Schule, Digitalisierung. Münster/New York: Waxmann, S. 51–56.
218. RÜB, Angelika (2018): Leserlichkeit der Handschrift von Schreibanfängern: eine empirische Studie zur Erfassung und Bedeutung der Leserlichkeit. Bamberg: University of Bamberg Press.

219. STURM, Afra (2014): Handschrift analysieren und trainieren. Bildungsdirektion Kanton Zürich/Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW, S. 1–9.
https://wiki.edu-ict.zh.ch/_media/quims/fokusa/basalehandschrift-v12.pdf

4.2.1.3 Rechtschreiben

220. AUGST, Gerhard/DEHN, Mechthild (2020): Rechtschreibung und Rechtschreibunterricht: Können – Lehren – Lernen. Eine Einführung für Studierende und Lehrende aller Schulformen. (= Schulpädagogik). 6., aktualisierte Auflage. Hannover: Klett Kallmeyer.
221. BANGEL, Melanie/MÜLLER, Astrid (2018a): Strukturorientiertes Rechtschreiblernen. Ergebnis einer Interventionsstudie zur Wortschreibung in Klasse 5 mit Blick auf schwache Lerner/-innen. In: Didaktik Deutsch 23, 45, S. 29–49.
222. BANGEL, Melanie/MÜLLER, Astrid (2018b): Orthographisches Lernen durch Zugang zur Schriftstruktur: Ergebnisse einer Interventionsstudie in Klasse 5. In: Unterrichtswissenschaft 46, 3, S. 345–372.
223. BANGEL, Melanie/RAUTENBERG, Iris/WETH, Constanze (2020): Syntaxorientierte Didaktik der Großschreibung – ein Forschungsüberblick. In: Didaktik Deutsch 25, 48, S. 55–70.
224. BECKER-MROTZEK, Michael/GÜNTHER, Hartmut/JAMBOR-FAHLEN, Simone (2015): Lesen und Schreiben lehren und lernen. Grundlagen für die Schulentwicklung – ein integratives Konzept für den Anfangsunterricht. (= Schulmanagement-Handbuch 154, Jg. 34). München: Oldenbourg.
225. BERKEMEIER, Anne (2019): Schrift- und Orthographievermittlung in vielfältigen Lerngruppen: ein Theorie-Praxis-Band mit kompatiblen Instrumenten für alle Schulstufen. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
226. BETZEL, Dirk/DROLL, Hansjörg (2020): Orthographie. Schriftstruktur und Rechtschreibdidaktik. (= LiLA – Linguistik fürs Lehramt 2, UTB 5329). Paderborn: Schöningh.
227. BETZEL, Dirk/STEINIG, Wolfgang (2016): Wortschatz und Orthographie. In: Mesch, Birgit/Noack, Christina (Hg.): System, Norm und Gebrauch – drei Seiten derselben Medaille? Orthographische Kompetenz und Performanz im Spannungsfeld zwischen System, Norm und Empirie. (= Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht 22). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 24–52.
228. BREDEL, Ursula/FUHRHOP, Nanna/Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

229. BULUT, Nele (2018): Individuelle Rechtschreibentwicklung. Eine Längsschnittuntersuchung zur Bedeutung von Einflussfaktoren auf die Wortschreibung. (= Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht 27). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
230. COSTARD, Sylvia/BADER, Christina (2011): Störungen der Schriftsprache. Modellgeleitete Diagnostik und Therapie. (= Forum Logopädie). 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart/New York: Thieme.
231. EICHLER, Wolfgang (1976): Zur linguistischen Fehleranalyse von Spontanschreibungen bei Vor- und Grundschulkindern. In: Hofer, Adolf (Hg.): Lesenlernen, Theorie und Unterricht. (= Sprache und Lernen 44). Düsseldorf: Schwann, S. 246–264.
232. EICHLER, Wolfgang (1986): Zu Uta Frith's Dreiphasenmodell des Lesen- (und Schreiben) Lernens. Oder: Lassen sich verschiedene Modelle des Schriftspracherwerbs aufeinander beziehen und weiterentwickeln? In: Augst, Gerhard (Hg.): New trends in graphemics and orthography. Berlin/New York: De Gruyter, S. 234–247.
233. EISENBERG, Peter (2006): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. 3., durchgesehene Auflage. Stuttgart/Weimar: Metzler.
234. EISENBERG, Peter/FUHRHOP, Nanna (2007): Schulorthographie und Graphematik. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 26, S. 15–41.
235. FAX, Johanna (2010): Die Entwicklung der Rechtschreibkompetenz beim Textschreiben. Eine empirische Untersuchung in Klasse 1 bis 4. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 53). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
236. FUHRHOP, Nanna (2015): Orthografie. 4., aktualisierte Auflage. (= Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik 1). Heidelberg: Winter.
237. FUHRHOP, Nanna/MÜLLER, Astrid (2010): Schriftstrukturen entdecken. In: Praxis Deutsch 37, 221, S. 4–13.
238. HANISCH, Anna-Katharina (2018): Kognitive Aktivierung im Rechtschreibunterricht. Eine Interventionsstudie in der Grundschule. (= Internationale Hochschulschriften 648). Münster/New York: Waxmann.
239. HERNÉ, Karl-Ludwig/NAUMANN, Carl Ludwig (2018): Aachener förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse. Systematische Einführung in die Praxis der Fehleranalyse mit Auswertungshilfen zu insgesamt 33 standardisierten Testverfahren. 5., überarbeitete Auflage. Aachen: Alfa Zentaurus.
240. HINNEY, Gabriele (1997): Neubestimmung von Lerninhalten für den Rechtschreibunterricht. Ein fachdidaktischer Beitrag zur Schriftaneignung als Problemlöseprozess. Frankfurt a.M u. a.: Lang.

241. HINNEY, Gabriele (2015): Was ist Rechtschreibkompetenz? In: Bredel, Ursula/Reißig, Tilo (Hg.): Weiterführender Orthographieerwerb. 2., korrigierte Auflage. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 5). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 191–225.
242. HINNEY, Gabriele/HUNEKE, Hans-Werner/MÜLLER, Astrid/WEINHOLD, Swantje (2008): Definition und Messung von Rechtschreibkompetenz. In: Didaktik Deutsch, Sonderheft, S. 107–126.
243. HÜTTIS-GRAFF, Petra/SCHÜLER, Lis (2018): Schreiben und Rechtschreiben verbinden. In: Grundschule 6, S. 16–19.
244. KLICPERA, Christian/SCHABMANN, Alfred/GASTEIGER-KLICPERA, Barbara/SCHMIDT, Barbara (2017): Legasthenie – LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. (= UTB Pädagogik, Psychologie 2472). München/Basel: Ernst Reinhardt.
245. LINDAUER, Thomas/SCHMELENTIN, Claudia (2017): Rechtschreibung: System, Kompetenzen und Erwerb. In: Philipp, Maik (Hg.): Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 20–35.
246. MAAS, Utz (1992): Grundzüge der deutschen Orthographie. (= Reihe Germanistische Linguistik 120) Tübingen: Niemeyer.
247. MÜLLER, Astrid (2019): Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken – Grundlagen und Übungsvorschläge. (= Praxis Deutsch). 3. Auflage, entspricht der 2., überarbeiteten Auflage 2017. Hannover: Klett Kallmeyer.
248. NAUMANN, Carl Ludwig (2004): Geschichte und Zweck der Rechtschreibung. Was steht in Einführungen zum Schriftspracherwerb? In: Grundschule 36, 11, S. 54–55.
249. NAUMANN, Carl Ludwig (2006): Rechtschreiberwerb. Die graphematischen Grundlagen und eine Modellierung bis zum Ende der Schulzeit. In: Weinhold, Swantje (Hg.): Schriftspracherwerb empirisch: Konzepte – Diagnostik – Entwicklung. (= Diskussionsforum Deutsch 23). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 45–86.
250. NAUMANN, Carl Ludwig (2008): Zur Rechtschreibkompetenz und ihrer Entwicklung. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. (= Beltz Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 134–161.
251. OSSNER, Jakob (2010): Orthographie. System und Didaktik. (= UTB StandardWissen Lehramt 3329). Paderborn: Schöningh.

252. REICHARDT, Anke (2015): Rechtschreibung im Textraum. Modellierungen der Schreibkompetenz in der Grundschule. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 9, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke.
253. SIEKMANN, Katja (2013): Individuelle Diagnose und Förderung bei Rechtschreibschwierigkeiten. (= Lehrerbücherei Grundschule). Berlin: Cornelsen Scriptor.
254. STURM, Afra/SCHNEIDER, Hansjakob (2019): Rechtschreibung als Teil des Verschriftens und Vertextens: Rechtschreibleistungen im Vergleich von Klasse 5 bis Berufsschule. In: leseforum.ch 3, S. 1–24.
255. THOMÉ, Günther/THOMÉ, Dorothea (2019): OLFA 1–2: Instrument und Handbuch zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz und Leistung aus freien Texten und für die Planung und Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen. 5., überarbeitete Auflage. Oldenburg: isb-Fachverlag, Institut für Sprachliche Bildung.
256. THOMÉ, Günther/THOMÉ, Dorothea (2020): OLFA 3–9: Oldenburger Fehleranalyse für die Klassen 3–9: Instrument und Handbuch zur Ermittlung der orthographischen Kompetenz und Leistung aus freien Texten für die Planung von Fördermaßnahmen. 6., bearbeitete Auflage. Oldenburg: isb-Fachverlag, Institut für Sprachliche Bildung.
257. VALTIN, Renate (1997): Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozeß. In: Haarmann, Dieter (Hg.): Handbuch Grundschule. Bd. 2: Fachdidaktik: Inhalte und Bereiche grundlegender Bildung. 3., aktualisierte und neu ausgestattete Auflage. (= Beltz Handbuch). Weinheim u. a.: Beltz, S. 76–88.

4.2.2 Hierarchiehöhere Schreibfähigkeiten

4.2.2.1 Wortschatz und Syntax

258. AITCHISON, Jean (1997): Wörter im Kopf. Eine Einführung in das mentale Lexikon. (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 56). Tübingen: Niemeyer.
259. HAß, Ulrike (2021): Wortschatz und Wortschatzdidaktik oder Was Sie schon immer über Wörter wissen wollten. Eine Einführung. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.
260. KUHS, Katharina (2019): Wortschatz und Schreibkompetenz in Deutsch als Zweitsprache. In: Kuhs, Katharina/Merten, Stephan (Hg.): Arbeiten am Wortschatz – Schreiben. (= KOLA Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften 23). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, S. 141–172.

261. KUHS, Katharina/MERTEN, Stephan (Hg.) (2019): Arbeiten am Wortschatz – Schreiben. (= KOLA Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften 23). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier.
262. MATHIEBE, Moti (Hg.) (2018): Wortschatz und Schreibkompetenz. Bildungssprachliche Mittel in Schülertexten der Sekundarstufe I. (= Sprachliche Bildung, Studien 1). Münster/New York: Waxmann.
263. MERTEN, Stephan (2019): Wortschatz und Schreibkompetenz. In: Kuhs, Katharina/Merten, Stephan (Hg.): Arbeiten am Wortschatz – Schreiben. (= KOLA Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften 23). Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, S. 11–30.
264. OLINGHOUSE, Natalie G./Wilson, Joshua (2013): The relationship between vocabulary and writing quality in three genres. In: *Reading and Writing* 26, 1, S. 45–65.
265. PEYER, Ann (2020): Grammatikunterricht und Schreiberfolg? Beziehungsstatus: Es ist kompliziert. In: *Der Deutschunterricht* 72, 2, S. 25–34.
266. STEINHOFF, Torsten (2009a): Der Wortschatz als Schaltstelle des schulischen Spracherwerbs. In: *Didaktik Deutsch* 14, 27, S. 33–51.
267. STEINHOFF, Torsten (2009b): Wortschatz – eine Schaltstelle für den schulischen Spracherwerb? (= *Siegener Papiere zur Aneignung sprachlicher Strukturformen* 17). Siegen: Universität Siegen.
268. WERNER, Sybille (2014): Wortschatz und Textproduktion. Wie lassen sich Schreibkompetenzen von Hauptschülern fördern? Stuttgart: ibidem.
269. WILLENBERG, Heiner (2007): Wortschatz. In: Beck, Bärbel/Klieme, Eckhard (Hg.): *Sprachliche Kompetenzen: Konzepte und Messung. DESI-Studie (Deutsch Englisch Schülerleistungen International)*. (= Beltz Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 130–139.

4.2.2.2 Textkompetenz

270. BACHMANN, Thomas (2002): Kohäsion und Kohärenz: Indikatoren für Schreibentwicklung. Zum Aufbau kohärenzstiftender Strukturen in instruktiven Texten von Kindern und Jugendlichen. (= *Forschungen zur Fachdidaktik* 4). Innsbruck u. a.: Studien-Verlag.
271. BAURMANN, Jürgen (2011): Anleitungen schreiben. In: *Praxis Deutsch* 38, 229, S. 4–11.
272. BECKER, Tabea (2002): Mündliches und schriftliches Erzählen. Ein Vergleich unter entwicklungstheoretischen Gesichtspunkten. In: *Didaktik Deutsch* 7, 12, S. 23–38.

273. BECKER-MROTZEK, Michael (2000): Textsorten des Bereichs Schule. In: Brinker, Klaus/Antos, Gerd/Heinemann, Wolfgang/Sager, Sven (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Bd. 1. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 16.1). Berlin/New York: De Gruyter, S. 690–701.
274. BECKER-MROTZEK, Michael (2005): Das Universum der Textsorten in Schülerperspektive. In: Der Deutschunterricht 57, 1, S. 68–77.
275. BECKER-MROTZEK, Michael/BRINKHAUS, Moti/GRABOWSKI, Joachim/HENNECKE, Vera/JOST, Jörg/KNOPP, Matthias/SCHMITT, Markus/WEINZIERL, Christian/WILMSMEIER, Sabine (2015): Kohärenzherstellung und Perspektivenübernahme als Teilkomponenten der Schreibkompetenz. Von der diagnostischen Absicherung zur didaktischen Implementierung. In: Redder, Angelika/Naumann, Johannes/Tracy, Rosemarie (Hg.): Forschungsinitiative Sprachdiagnostik und Sprachförderung – Ergebnisse. Münster/New York: Waxmann, S. 177–205.
276. BEHRENS, Ulrike/DIX, Annika (2018): Berichten. Ein Tag im Betrieb als Anlass für sinnhaftes Berichten. In: Der Deutschunterricht 70, 3, S. 33–43.
277. DIX, Annika (2017): Berichte und Berichten als didaktische Gattung. Eine Textform zwischen Erwerb und schulischer Norm. (= Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht 23). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
278. FEILKE, Helmuth (2003): Beschreiben und Beschreibungen. In: Praxis Deutsch 30, 182, S. 6–14.
279. FEILKE, Helmuth (2006): „Der Stand der Dinge“. Berichten und Berichte. In: Praxis Deutsch 33, 195, S. 6–15.
280. FEILKE, Helmuth (2011): Literalität und literale Kompetenz: Kultur, Handlung, Struktur. In: leseforum.ch 1, S. 1–18.
281. FEILKE, Helmuth (2013): Erzählen gestalten – Erzählungen schreiben. In: Praxis Deutsch 40, 239, S. 4–12.
282. FEILKE, Helmuth/POHL, Thorsten (Hg.) (2014): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
283. PORTMANN-TSELIKAS, Paul R./SCHMÖLZER-EIBINGER, Sabine (Hg.) (2002): Textkompetenz. Neue Perspektiven für das Lernen und Lehren. (= Theorie und Praxis – österreichische Beiträge zu Deutsch als Fremdsprache 7, Serie B). Innsbruck u. a.: Studien-Verlag.
284. REZAT, Sara/FEILKE, Helmuth (2018): Textsorten im Deutschunterricht. Was sollten LehrerInnen und SchülerInnen können und wissen? In: ide.

Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 42, 2, S. 24–38.

285. SCHÜLER, Lis (2019): Narrative Muster im Kontext von Wort und Bild: eine empirische Studie zum schriftlichen Erzählen in der Grundschule. Stuttgart: Metzler.
286. WINKLER, Iris (2003): Argumentierendes Schreiben im Deutschunterricht. Theorie und Praxis. (= Europäische Hochschulschriften 890, Reihe 11). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.

4.2.2.3 Adressatenorientierung bzw. Leserorientierung

287. BECKER-MROTZEK, Michael/GRABOWSKI, Joachim/JOST, Jörg/KNOPP, Matthias/LINNEMANN, Markus (2014): Adressatenorientierung und Kohärenzherstellung im Text. Zum Zusammenhang kognitiver und sprachlicher realisierter Teilkompetenzen von Schreibkompetenz. In: Didaktik Deutsch 19, 37, S. 20–43.
288. LINNEMANN, Markus (2014): Kognitive Prozesse der Adressatenantizipation beim Schreiben. Köln: Universität zu Köln.
<https://kups.ub.uni-koeln.de/5859>
289. MONAHAN, Brian D. (1984): Revision strategies of basic and competent writers as they write for different audiences. In: Research in the Teaching of English 18, 3, S. 288–304.
290. SCHINDLER, Kirsten (2004): Adressatenorientierung beim Schreiben: eine linguistische Untersuchung am Beispiel des Verfassens von Spielanleitungen, Bewerbungsbriefen und Absagebriefen. (= Textproduktion und Medium 8). Frankfurt a. M./New York: Lang Edition.
291. SCHMITT, Markus (2011): Perspektivisches Denken als Voraussetzung für adressatenorientiertes Schreiben. Heidelberg: Pädagogische Hochschule Heidelberg.
<https://opus.ph-heidelberg.de/frontdoor/index/index/docId/35>

4.2.2.4 Kognition

292. BOURDIN, Béatrice/FAYOL, Michel (1994): Is written language production more difficult than oral language production? A working memory approach. In: International Journal of Psychology 29, 5, S. 591–620.
293. HAYES, John R./CHENOWETH, N. Ann (2006): Is working memory involved in the transcribing and editing of texts? In: Written Communication 23, 2, S. 135–149.
294. HAYES, John R./CHENOWETH, N. Ann (2007): Working memory in an editing task. In: Written Communication 24, 4, S. 283–294.

295. KELLOGG, Ronald T. (2001): Competition for working memory among writing processes. In: *The American Journal of Psychology* 114, 2, S. 175–191.
296. KELLOGG, Ronald T. (2004): Working memory components in written sentence generation. In: *The American Journal of Psychology* 117, 3, S. 341–361.
297. McCUTCHEN, Deborah (1996): A capacity theory of writing: Working memory in composition. In: *Educational Psychology Review* 8, 3, S. 299–325.
298. McCUTCHEN, Deborah (2000): Knowledge, processing, and working memory: Implications for a theory of writing. In: *Educational Psychologist* 35, 1, S. 13–23.
299. OLIVE, Thierry (2004): Working memory in writing: Empirical evidence from the dual-task technique. In: *European Psychologist* 9, 1, S. 32–42.
300. OLIVE, Thierry (2012): Working memory in writing. In: Berninger, Virginia Wise (Hg.): *Past, present, and future contributions of cognitive writing research to cognitive psychology*. New York/London: Psychology Press, S. 485–503.

4.2.2.5 Lesen

301. FITZGERALD, Jill/SHANAHAN, Timothy (2000): Reading and writing relations and their development. In: *Educational Psychologist* 35, 1, S. 39–50.
302. GRAHAM, Steve/HEBERT, Michael (2010): *Writing to read: Evidence for how writing can improve reading*. Washington, DC: Alliance for Excellent Education.
303. GRAHAM, Steve/LIU, Xinghua/BARTLETT, Brendan/NG, Clarence/HARRIS, Karen R./AITKEN, Angélique/BARKEL, Ashley/KAVANAUGH, Colin/TALUKDAR, Joy (2018): Reading for writing: A meta-analysis of the impact of reading interventions on Writing. In: *Review of Educational Research* 88, 2, S. 243–284.
304. LEHNEN, Katrin (2018): Schreiben und Lesen. In: Birkner, Karin/Janich, Nina (Hg.): *Handbuch Text und Gespräch*. (= Handbücher Sprachwissen (HSW) 5). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 171–199.
305. QUINLAN, Thomas/ALAMARGOT, Denis (2007): Highly effective writers and the role of reading: A cognitive approach to composing in professional contexts. In: Alamargot, Denis/Terrier, Patrice/Cellier, Jean-Marie (Hg.): *Written documents in the workplace*. (= *Studies in Writing* 21). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 61–74.

4.2.2.6 Schreibstrategien

306. HARRIS, Karen/GRAHAM, Steve (2009): Self-regulated strategy development in writing: Premises, evolution, and the future. In: *British Journal of Educational Psychology* 1, 1, S. 113–135.
307. KNOTT, Christina (2019): „Schreibstrategien als Schlüssel zum Text: Strategieanwendung in narrativen Texten im Rahmen der Interventionsstudie RESTLESS. In: Kaplan, Ina/Petersen, Inger (Hg.): *Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. (= Sprachliche Bildung 6)*. Münster/New York: Waxmann, S. 227–246.
308. PHILIPP, Maik (2014a): *Selbstreguliertes Schreiben: Schreibstrategien erfolgreich vermitteln. (= Pädagogik praxis)*. Weinheim/Basel: Beltz.
309. PHILIPP, Maik (2014b): So offen und so schwierig wie das Spiel der Könige. Warum man beim Schreiben Strategien und Schreibvorbilder braucht. In: *Praxis Grundschule* 37, 1, S. 8–11.

4.2.2.7 Schreibmotivation

310. BAURMANN, Jürgen/MÜLLER, Astrid (1998): Zum Schreiben motivieren – das Schreiben unterstützen. Ermutigung zu einem schreiber-differenzierten Unterricht. In: *Praxis Deutsch* 25, 149, S. 16–22.
311. BOSCOLO, Pietro (2009): Engaging and motivating children to write. In: Beard, Roger/Myhill, Debra/Riley, Jeni/Nystrand, Martin (Hg.): *The SAGE handbook of writing development*. London u. a.: Sage, S. 300–312.
312. BOSCOLO, Pietro/GELATI, Carmen (2013): Best practices in promoting motivation for writing. In: Graham, Steve/MacArthur, Charles A./Fitzgerald, Jill (Hg.): *Best practices in writing instruction*. Second edition. New York/London: The Guilford Press, S. 284–308.
313. BOSCOLO, Pietro/HIDI, Suzanne (2006): Motivation and writing. In: MacArthur, Charles A./Graham, Steve/Fitzgerald, Jill (Hg.): *Handbook of writing research*. New York: Guilford Press, S. 144–157.
314. BOSCOLO, Pietro/HIDI, Suzanne (2007): The multiple meanings of motivation to write. In: Boscolo, Pietro/Hidi, Suzanne (Hg.): *Writing and motivation. (= Studies in Writing 19)*. Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 1–14.
315. GARCÍA, Jesús-Nicasio/DE CASO, Ana María (2004): Effects of a motivational intervention for improving the writing of children with learning disabilities. In: *Learning Disability Quarterly* 27, 3, S. 141–159.
316. HIDI, Suzanne/BOSCOLO, Pietro (2007): *Writing and motivation. (= Studies in Writing 19)*. Amsterdam: Elsevier.

317. PAJARES, Frank (2003): Self-efficacy beliefs, motivation, and achievement in writing: A review of the literature. In: *Reading & Writing Quarterly* 19, 2, S. 139–158.
318. PAJARES, Frank/VALIANTE, Gio (2006): Self-efficacy beliefs and motivation in writing development. In: MacArthur, Charles A./Graham, Steve/Fitzgerald, Jill (Hg.): *Handbook of writing research*. New York: Guilford Press, S. 158–170.
319. PHILIPP, Maik (2012): *Motiviert lesen und schreiben. Dimensionen, Bedeutung, Förderung*. Seelze: Klett Kallmeyer.
320. PHILIPP, Maik (2013): *Wie motiviert lese und schreibe ich? Und wenn ja: auf wie viele Arten und Weisen?* In: *leseforum.ch* 2, S. 1–50.
321. TROIA, Gary A./HARBAUGH, Allen G./SHANKLAND, Rebecca K./WOLBERS, Kimberly A./LAWRENCE, Ann M. (2013): Relationships between writing motivation, writing activity, and writing performance: Effects of grade, sex, and ability. In: *Reading & Writing* 26, 1, S. 17–44.

4.3 Schreibentwicklung

4.3.1 Übersichtsartikel

322. ALAMARGOT, Denis/FAYOL, Michel (2009): Modelling the development of written composition. In: Beard, Roger/Myhill, Debra/Riley, Jeni/Nystrand, Martin (Hg.): *The SAGE handbook of writing development*. London u. a.: Sage, S. 23–47.
323. BECKER-MROTZEK, Michael (1995): *Wie entwickelt sich die Schreibfertigkeit?* In: *Diskussion Deutsch* 26, 141, S. 25–35.
324. FEILKE, Helmuth (1993): *Schreibentwicklungsforschung. Ein kurzer Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung prozessorientierter Schreibfähigkeiten*. In: *Diskussion Deutsch* 129, S. 17–34.
325. FEILKE, Helmut (1996): *Die Entwicklung der Schreibfähigkeiten*. In: GÜNTHER, Hartmut/LUDWIG, Otto (Hg.): *Schrift und Schriftlichkeit. Writing and its use. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung*. (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (HSK) 10.2). Berlin/New York: De Gruyter, S. 1178–1190.
326. FEILKE, Helmuth (2006): *Entwicklung schriftlich-konzeptueller Fähigkeiten*. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hg.) *Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch*. 1. Teilbd. 2., durchgesehene Auflage. (= UTB Pädagogik Sprachwissenschaft 8235). Paderborn u. a.: Schöningh, S. 178–192.

327. FEILKE, Helmuth/AUGST, Gerhard (1989): Zur Ontogenese der Schreibkompetenz. In: Antos, Gerd/Krings, Hans P. (Hg.): Textproduktion. Ein interdisziplinärer Forschungsüberblick. Tübingen: Niemeyer, S. 297–327.
328. FEILKE, Helmut/SCHMIDLIN, Regula (2005): Literale Textentwicklung: Untersuchungen zum Erwerb von Textkompetenz. (= Forum Angewandte Linguistik 45). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.

4.3.2 Übergreifende Modelle

329. AUGST, Gerhard (2010): Zur Ontogenese der Erzählungskompetenz in der Primar- und Sekundarstufe. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 63–95.
330. BACHMANN, Thomas (2002): Kohäsion und Kohärenz: Indikatoren für Schreibentwicklung. Zum Aufbau kohärenzstiftender Strukturen in instruktiven Texten von Kindern und Jugendlichen. (= Forschungen zur Fachdidaktik 4). Innsbruck u. a.: Studien-Verlag.
331. BECKER-MROTZEK, Michael (1997): Schreibentwicklung und Textproduktion. Der Erwerb der Schreibfertigkeit am Beispiel der Bedienungsanleitung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
332. BEREITER, Carl (2017): Development in Writing. In: Gregg, Lee W./Steinberg, Erwin Ray (Hg.): Cognitive processes in writing. (= Psychology library editions. Cognitive science volume 14). London New York: Routledge, Taylor & Francis Group, S. 73–93.
333. BEREITER, Carl/SCARDAMALIA, Marlene (1987): The psychology of written composition. (= The psychology of written composition). Hillsdale, NJ/London: Erlbaum.
334. BERNINGER, Virginia W./WINN, William D. (2006): Implications of advancements in brain research and technology for writing development. In: MacArthur, Charles A./Graham, Steve/Fitzgerald, Jill (Hg.): Handbook of writing research. New York/London: The Guilford Press, S. 96–114.
335. HAYES, John R. (2011): Kinds of knowledge-telling: Modeling early writing development. In: Journal of Writing Research 3, 2, S. 73–92.
336. KELLOGG, Ronald T. (2008): Training writing skills: A cognitive developmental perspective. In: Journal of Writing Research 1, 1, S. 1–26.
337. POHL, Thorsten (2014): Entwicklung der Schreibkompetenzen. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 101–140.

338. SCARDAMALIA, Marlene/BEREITER, Carl (1986): Research on written composition. In: Wittrock, Merlin C. (Hg.): Handbook of research on teaching. A project of the American educational research association. 3. Auflage. New York/London: Macmillan/Collier Macmillan, S. 778–803.
339. SCARDAMALIA, Marlene/BEREITER, Carl (1987): Knowledge telling and knowledge transforming in written composition. In: Rosenberg, Sheldon (Hg.): Advances in applied psycholinguistics. Bd. 2: Reading, writing and language learning. (= Cambridge monographs and texts in applied psycholinguistics). Cambridge: Cambridge University Press, S. 142–175.

4.3.3 Vorschule und Primarstufe

340. AUGST, Gerhard (2010): Zur Ontogenese der Erzählungskompetenz in der Primar- und Sekundarstufe. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 63–95.
341. AUGST, Gerhard/DISSELHOFF, Katrin/HENRICH, Alexandra/POHL, Thorsten/VÖLZING, Paul-Ludwig (2007): Text – Sorten – Kompetenz. Eine echte Longitudinalstudie zur Entwicklung der Textkompetenz im Grundschulalter. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 48). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
342. BALAKRISHNAN, Rita (2020): Vorschulische Schreibentwicklung. Schriftproduktion und Schriftsprachverständnis von Kindern im Kindergarten. (= Sprachliche Bildung, Studien 8). Münster/New York: Waxmann.
343. BITTER BÄTTIG, Franziska (1999): Die Entwicklung der schriftlichen Erzählfähigkeit vom 4. bis 6. Primarschuljahr. (= Europäische Hochschulschriften, Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur 1703). Bern u. a.: Lang.
344. BERNINGER, Virginia/YATES, Cheryl/CARTWRIGHT, Ana/RUTBERG, Judith/REMY, Elizabeth/ABBOTT, Robert (1992): Lower-level developmental skills in beginning writing. In: Reading and Writing 4, 3, S. 257–280.
345. BREMERICH-VOS, Albert/POSSMAYER, Miriam (2011): Zur Reliabilität eines Modelles der Entwicklung von Textkompetenz im Grundschulalter. In: Didaktik Deutsch 16, 31, S. 30–49.
346. BREMERICH-VOS, Albert/POSSMAYER, Miriam (2013): Zur Überprüfung eines textsortenübergreifenden Modells der Entwicklung von Schreibkompetenz in der Grundschule. In: Redder, Angelika/Weinert, Sabine (Hg.): Sprachförderung und Sprachdiagnostik. Interdisziplinäre Perspektiven. Münster u. a.: Waxmann, S. 277–295.

347. FEILKE, Helmuth (1995): Auf dem Weg zum Text. Die Entwicklung der Textkompetenz im Grundschulalter. In: Augst, Gerhard (Hg.): Frühes Schreiben: Studien zur Ontogenese der Literalität. (= Siegenger Studien 56). Essen: Blaue Eule, S. 69–88.
348. HAYES, John R. (2011): Kinds of knowledge-telling: Modeling early writing development. In: *Journal of Writing Research* 3, 2, S. 73–92.
349. POHL, Thorsten (2008): Die Entwicklung der Textsortenkompetenz im Grundschulalter. In: Bremerich-Vos, Albert/Granzer, Dietlinde/Köller, Olaf (Hg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Gute Aufgaben für den Unterricht. (= Beltz Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 88–116.
350. POHL, Thorsten (2013): Texte schreiben in der Grundschule. In: Gailberger, Steffen/Wietzke, Frauke (Hg.): *Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht*. (= Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 212–231.
351. UHL, Benjamin (2015): Tempus – Narration – Medialität. Eine Studie über die Entwicklung schriftlicher Erzählfähigkeit an der Schnittstelle zwischen Grammatik und Schreiben. (= Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht 15). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
352. VON GUNTEN, Anne (2012): Spuren früher Textkompetenz. Schriftliche Instruktionen von ein- und mehrsprachigen 2.-KlässlerInnen im Vergleich. (= Textproduktion und Medium 11). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
353. WEINHOLD, Swantje (2000): Text als Herausforderung. Zur Textkompetenz am Schulanfang. Mit 296 Schülertexten aus Klasse 1. (= Deutschdidaktik). Freiburg i. Br.: Klett Fillibach.

4.3.4 Sekundarstufe I und Sekundarstufe II

354. AUGST, Gerhard/FAIGEL, Peter (1986): Von der Reihung zur Gestaltung. Untersuchungen zur Ontogenese der schriftsprachlichen Fähigkeiten von 13–23 Jahre. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 5). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
355. BECKER- MROTZEK, Michael (1997): Schreibentwicklung und Textproduktion. Der Erwerb der Schreibfertigkeit am Beispiel der Bedienungsanleitung. Opladen: Westdeutscher Verlag.
356. BERNINGER, Virginia W./CARTWRIGHT, Ana C./YATES, Cheryl M./SWANSON, H. Lee/ABBOTT, Robert D. (1994): Developmental skills related to writing and reading acquisition in the intermediate grades. Shared and unique functional systems. In: *Reading and Writing* 6, 2, S. 161–196.

357. GÄTJE, Olaf (2013): Schreiben in der Sekundarstufe I. In: Gailberger, Steffen/Wietzke, Frauke (Hg.): Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. (= Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 232–254.
358. OEHME, Viola (2014): Schreiben in der Sekundarstufe I. In: Feilke, Helmut/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 159–177.
359. POHL, Thorsten (2017): Sekundarstufe I und II. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 89–108.

4.3.5 Hochschule und Beruf

360. POHL, Thorsten (2005): Überlegungen zu einer Ontogenese des wissenschaftlichen Schreibens. In: Huneke, Hans-Werner (Hg.): Geschriebene Sprache: Strukturen, Erwerb, didaktische Modellbildungen. (= Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Heidelberg 45). Heidelberg: Mattes, S. 203–225.
361. SCHINDLER, Kirsten (2017): Studium und Beruf. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 109–124.
362. SENNEWALD, Nadja (2021): Schreiben, Reflektieren, Kommunizieren: Studie zur subjektiven Wahrnehmung von Schreibprozessen bei Studierenden. (= Theorie und Praxis der Schreibwissenschaft 8). Bielefeld: wbv.
363. STEINHOFF, Torsten (2007): Wissenschaftliche Textkompetenz. Sprachgebrauch und Schreibentwicklung in wissenschaftlichen Texten von Studenten und Experten. (= Reihe germanistische Linguistik 280). Tübingen: Niemeyer.

5. Schreibunterricht

5.1 Geschichte des Schreibunterrichts

364. ABRAHAM, Ulf (2014): Geschichte schulischen Schreibens. In: Feilke, Helmut/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 3–30.
365. BAURMANN, Juergen (1990): Aufsatzunterricht als schreibunterricht. Für eine neue grundlegung des schreiben in der schule. In: Praxis Deutsch 17, 104, S. 7–12.
366. BÜTTNER, Peter O. (2015): Schreiben lehren um 1800. Hannover: Wehrhahn-Verlag.
367. BÜTTNER, Peter O. (2016): Drei Thesen zum historischen Schreibunterricht. In: Reh, Sabine/Wilde, Denise (Hg.): Die Materialität des Schreiben- und Lesenlernens: zur Geschichte schulischer Unterrichtspraktiken seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. (= Bildungsgeschichte). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 41–54.
368. FIX, Martin (2008): Texte schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht. 2. Auflage. [Kapitel 3.1, Texte schreiben: Schreibprozesse im Deutschunterricht, S. 112–128]. (= UTB StandardWissen Lehramt 2809). Paderborn: Schöningh.
369. FRITZSCHE, Joachim (2003): Zur Geschichte des Aufsatzunterrichts. In: Lange, Günter/Neumann, Karl/Ziesenis, Werner (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1: Grundlagen – Sprachdidaktik – Mediendidaktik. Jubiläumsausg., 8., unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 203–207.
370. LÖSENER, Hans/LUDWIG, Otto (2007): Geschichte des Schulaufsatzes in Beispielen. Ein Arbeitsbuch. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
371. LUDWIG, Otto (1988): Der Schulaufsatz. Seine Geschichte in Deutschland. Berlin/New York: De Gruyter.
372. LUDWIG, Otto (2003): Entwicklung schulischer Schreibdidaktik in Deutschland und ihr Bezug zum akademischen Schreiben. In: Ehlich, Konrad/Steets, Angelika (Hg.): Wissenschaftlich schreiben: lehren und lernen. Berlin/New York: De Gruyter, S. 235–250.
373. LUDWIG, Otto (2005): Geschichte des Schreibens. Bd. 1: Von der Antike bis zum Buchdruck. Berlin/New York: De Gruyter.

374. REH, Sabine/WILDE, Denise (Hg.) (2016): Die Materialität des Schreiben- und Lesenslernens: zur Geschichte schulischer Unterweisungspraktiken seit der Mitte des 18. Jahrhunderts. (= Bildungsgeschichte). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

5.2 Grundsätze eines lernförderlichen Schreibunterrichts

5.2.1 Schülerorientiert

375. BAURMANN, Jürgen (2019): Schreiben in der Schule. In: Kämper-van den Boogaart, Michael (Hg.): Deutsch-Didaktik: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. 7., überarbeitete Neuauflage. Berlin: Cornelsen, S. 235–246.
376. BAURMANN, Jürgen/MÜLLER, Astrid (1998): Zum Schreiben motivieren – das Schreiben unterstützen. Ermutigung zu einem schreiber-differenzierten Unterricht. In: Praxis Deutsch 25, 149, S. 16–22.
377. DE LA PAZ, Susan (2001): Teaching writing to students with attention deficit disorders and specific language impairment. In: The Journal of Educational Research 95, 1, S. 37–47.
378. DE LA PAZ, Susan/Sherman, Cindy K. (2013): Revising strategy instruction in inclusive settings: Effects for English learners and novice writers. In: Learning Disabilities Research & Practice 28, 3, S. 129–141.
379. DOCKRELL, Julie E./LINDSAY, Geoff/CONNELLY, Vincent (2009): The impact of specific language impairment on adolescents' written text. In: Exceptional Children 75, 4, S. 427–446.
380. DÖNGES, Christoph (2015): Texte schreiben. In: Pompe, Anja (Hg.): Deutsch inklusiv. Gemeinsam lernen in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 88–103.
381. DRESCHINSKI, Janina/TERFLOTH, Karin (2019): Schreibunterricht. In: Hochstadt, Christiane/Olsen, Ralph (Hg.): Handbuch Deutschunterricht und Inklusion. (= Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 370–386.
382. FAZLIĆ-WALTER, Ksenija/WEGNER, Wolfgang (2019): Interkulturelle Aspekte der Vermittlung von Schreibkompetenz. In: Regier, Stefanie/Regier, Katrin/Zellner, Meike (Hg.): Förderung der Sprachkompetenz in der Hochschullehre. Theoretische Konzepte und praktische Erfahrungen. Wiesbaden: Springer VS, S. 205–228.
383. FORSTMAN, Isabel/HENNIES, Johannes/RITTER, Michael (2014): Eigene Bücher schreiben. Ein Praxisbeispiel für den inklusiven Deutschunterricht. In: Sache, Wort, Zahl 42, 145, S. 47–51.
384. GELDMACHER, Miriam (2014): Schreiben in stark leistungsheterogenen Klassen. In: Hennies, Johannes/Ritter, Michael (Hg.): Deutschunterricht

- in der Inklusion. Auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 155–168.
385. GILLESPIE, Amy/GRAHAM, Steve (2014): A meta-analysis of writing interventions for students with learning disabilities. In: *Exceptional Children* 80, 4, S. 454–473.
386. GLASER, Cornelia/MEYER, Debora/BRUNSTEIN, Joachim C. (2014): Förderung der Schreibleistung und des Arbeitsverhaltens bei aufmerksamkeitsgestörten Grundschulern: eine multiple Grundratenstudie über neun Viertklässler. In: *Zeitschrift für Empirische Sonderpädagogik* 6, 2, S. 79–98.
387. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./MACARTHUR, Charles A./SCHWARTZ, Shirley (1991): Writing and writing instruction for students with learning disabilities: Review of a research program. In: *Learning Disability Quarterly* 14, 2, S. 89–114.
388. GRIEBHABER, Wilhelm (2020): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. In: Ahrenholz, Bernt/Oomen-Welke, Ingelore (Hg.): *Deutsch als Zweitsprache*. 5. unveränderte Auflage. (= *Deutschunterricht in Theorie und Praxis* 9). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 292–305.
389. GÜNTHNER, Werner (2018): Lesen und Schreiben lernen bei geistiger Behinderung: Grundlagen und Übungsvorschläge zum erweiterten Lese- und Schreibbegriff. 5. Auflage. Dortmund: verlag modernes lernen.
390. HABERZETTL, Stefanie (2015): Schreibkompetenz bei Kindern mit DaZ und DaM. In: Klages, Hana/Pagonis, Giulio (Hg.): *Linguistisch fundierte Sprachförderung und Sprachdidaktik*. Grundlagen, Konzepte, Desiderate. (= *DaZ-Forschung* 7). Berlin u. a.: De Gruyter, S. 47–69.
391. HENNIES, Johannes/RITTER, Michael (2014a): Texte (schreiben) im inklusiven Deutschunterricht. In: Trumba, Silke/Seifried, Stefanie/Franz, Eva-Kristina/Klauß, Theo (Hg.): *Inklusive Bildung*. Erkenntnisse und Konzepte aus Fachdidaktik und Sonderpädagogik. Weinheim u. a.: Beltz Juventa, S. 170–185.
392. HENNIES, Johannes/RITTER, Michael (2014b): Schreibanregungen im inklusiven Deutschunterricht. In: Schuppener, Saskia/Bernhardt, Nora/Hauser, Mandy/Poppe, Frederik (Hg.): *Inklusion und Chancengleichheit: Diversity im Spiegel von Bildung und Didaktik*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 224–230.
393. HENNIES, Johannes/RITTER, Michael (Hg.) (2014): *Deutschunterricht in der Inklusion*. Auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Klett Fillibach.

394. KNOPP, Matthias/BECKER-MROTZEK, Michael (2019): Schreibkompetenz untersuchen. In: Schumacher, Anke/Adelt, Eva (Hg.): Lern- und Entwicklungsplanung: Chance und Herausforderung für die inklusive schulische Bildung. (= Beiträge zur Schulentwicklung). Münster/New York: Waxmann, S. 101–126.
395. LANE, Kathleen Lynne/HARRIS, Karen/GRAHAM, Steve/DRISCOLL, Steven/SANDELMEL, Karin/MORPHY, Paul/HEBERT, Michael/HOUSE, Emily/SCHATSCHNEIDER, Christopher (2011): Self-regulated strategy development at tier 2 for second-grade students with writing and behavioral difficulties: A randomized controlled trial. In: Journal of Research on Educational Effectiveness 4, 4, S. 322–353.
396. LEBMANN, Beate (2014): „Schreibzeit“ – Von der Praxis zur Konzeption inklusiven Unterrichts. In: Hennies, Johannes/Ritter, Michael (Hg.): Deutschunterricht in der Inklusion. Auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 169–182.
397. LINDAUER, Nadja (2021): Textproduktion von schwach schreibenden Jugendlichen. Eine empirische Studie zum Schreibprozess im Kontext des persuasiven Argumentierens. (= Sprachliche Bildung, Studien 9). Münster/New York: Waxmann.
398. MARX, Nicole/STEINHOFF, Torsten (2017): Schreiben von Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Familiensprache. In: Becker-Mrotzek, Michael/Roth, Hans-Joachim (Hg.): Sprachliche Bildung – Grundlagen und Handlungsfelder. (= Sprachliche Bildung 1). Münster/New York: Waxmann.
399. MATTHIESEN, Freya (2010): Schreibsozialisation von Schülern in Deutschland. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Schreibsozialisationsverläufen von Schülern mit bildungsnahem und bildungsfernem Hintergrund. Eine Fallstudie. In: Neumann, Astrid/Domenech, Madeleine (Hg.): Paradoxien des Schreibens in der Bildungssprache Deutsch: Befunde zu Schreibsozialisation, Schreibmotivation und Schreibfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache und zum Schreibunterricht im mehrsprachigen Kontext. (= Schriftenreihe Blickpunkt Deutsch als Zweitsprache 2). Hamburg: Kovač, S. 39–68.
400. MERKLINGER, Daniela/OSBURG, Claudia (2014): Diktierendes Schreiben als inklusiver Lernkontext. In: Sasse, Ada/Dietz, Florian/Wind, Gerd-Peter (Hg.): Lesen und Schreiben lernen in der inklusiven Schule. (= DGLS-Beiträge 17). Berlin: DGLS, S. 78–104.
401. MERZ-GRÖTSCH, Jasmin (2015): Schreiben lernen. In: Pompe, Anja (Hg.): Deutsch inklusiv. Gemeinsam lernen in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 70–87.

402. NEUMANN, Astrid (2010): Subgruppenanalysen der Schreibfähigkeiten anhand der Ergebnisse der DESI-Studie. In: Neumann, Astrid/Dome-
nech, Madeleine (Hg.): Paradoxien des Schreibens in der Bildungssprache
Deutsch: Befunde zu Schreibsozialisation, Schreibmotivation und
Schreibfähigkeit bei Schülerinnen und Schülern mit nichtdeutscher
Muttersprache und zum Schreibunterricht im mehrsprachigen Kontext.
(= Schriftenreihe Blickpunkt Deutsch als Zweitsprache 2). Hamburg:
Kovač, S. 9–38.
403. NEUMANN, Astrid (2014): Jugendliche DaZ-Lerner schreiben schulische
Textformen – Reanalysen der Leistungsdaten und Schülerbefragungen
aus DESI und IMOSS. In: Ahrenholz, Bernt/Grommes, Patrick (Hg.):
Zweitspracherwerb im Jugendalter. (= DaZ-Forschung: Deutsch als
Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Migration 4). Berlin/Boston: De
Gruyter, S. 171–192.
404. PETERSEN, Inger (2013): Schreibfähigkeit und Mehrsprachigkeit. (= DaZ-
Forschung: Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Migra-
tion 5). Berlin/Boston: De Gruyter.
405. PETERSEN, Inger (2019): Messung, Beurteilung und Förderung von
Schreibkompetenz in Deutsch als Erst- und Zweitsprache – ein Über-
blick. In: Kaplan, Ina/Petersen, Inger (Hg.): Schreibkompetenzen messen,
beurteilen und fördern. (= Sprachliche Bildung 6). Münster/New York:
Waxmann, S. 11–38.
406. REICHERT, Marie-Christin/MARX, Nicole (2020): Mehrsprachige Schrei-
bende – mehrsprachiges Schreiben? In: Fremdsprachen Lehren und Ler-
nen 49, 1, S. 36–50.
407. RIEHL, Claudia Maria (2018): Mehrschriftlichkeit. In: Harr, Anne-Katha-
rina/Liedke-Göbel, Martina/Riehl, Claudia Maria (Hg.): Deutsch als
Zweitsprache: Migration – Spracherwerb – Unterricht. Stuttgart: Metz-
ler, S. 209–235.
408. RITTER, Michael/ZIELINSKI, Sascha (2016): Gezielte Hilfe beim Schreiben
geben – ein Weg zur Teilhabe an schulischer Schriftkultur. In: Sache,
Wort, Zahl 44, 160, S. 9–15.
409. RÜßMANN, Lars/STEINHOFF, Torsten/MARX, Nicole/WENK, Anne Kath-
rin (2016): Schreibförderung durch Sprachförderung? Zur Wirksamkeit
sprachlich profilierter Schreibarrangements in der mehrsprachigen
Sekundarstufe I unterschiedlicher Schulformen. In: Didaktik
Deutsch 21, 40, S. 41–59.
410. SCHÄFER, Joachim (2018): DaZ-Schreibdidaktik in der Grundschule. In:
Grießhaber, Wilhelm/Schmölzer-Eibinger, Sabine/Roll, Heike/Schramm,
Karen (Hg.): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch.

(= DaZ-Handbücher. Deutsch als Zweitsprache, Mehrsprachigkeit und Migration 1). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 300–314.

411. SHERMAN, Cindy K./DE LA PAZ, Susan (2015): FIX: A strategic approach to writing and revision for students with learning disabilities. In: TEACHING Exceptional Children 48, 2, S. 93–101.
412. WARNECKE, Franziska (2014): Kreatives Schreiben im inklusiven Unterricht. In: Hennies, Johannes/Ritter, Michael (Hg.): Deutschunterricht in der Inklusion: auf dem Weg zu einer inklusiven Deutschdidaktik. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 131–140.
413. WENK, Anne Kathrin/MARX, Nicole/RÜßMANN, Lars/STEINHOFF, Torsten (2016): Förderung bilingualer Schreibfähigkeiten am Beispiel Deutsch – Türkisch. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 27, 2, S. 151–179.
414. ZIELINSKI, Sascha (2019): Texte schreiben. In: Hochstadt, Christiane/Olsen, Ralph (Hg.): Handbuch Deutschunterricht und Inklusion. (= Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 387–401.

5.2.2 Aufgabenorientiert

415. ABRAHAM, Ulf/BAURMANN, Jürgen/FEILKE, Helmuth (2015): Materialgestütztes Schreiben. In: Praxis Deutsch 42, 251, S. 4–11.
416. ABRAHAM, Ulf/KUPFER-SCHREINER, Claudia (Hg.) (2007): Schreibaufgaben: Für die Klassen 1 bis 4. (= Lehrer-Bücherei: Grundschule). Berlin: Cornelsen Scriptor.
417. ANSKEIT, Nadine (2019): Schreibarrangements in der Primarstufe. Eine empirische Untersuchung zum Einfluss der Schreibaufgabe und des Schreibmediums auf Texte und Schreibprozesse in der 4. Klasse. (= Sprachliche Studien – Bildung 3). Münster/New York: Waxmann.
418. ANSKEIT, Nadine/RÜßMANN, Lars (2018): Beschreiben. Ein handlungsorientiertes Schreibarrangement für die Sekundarstufe I. In: Der Deutschunterricht 70, 3, S. 23–32.
419. ANSKEIT, Nadine/STEINHOFF, Torsten (2014): Schreibarrangements für die Primarstufe. Konzeption eines Promotionsprojekts und erste Ergebnisse zum Gebrauch von Schlüsselprozeduren. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 129–155.
420. BACHMANN, Thomas/BECKER-MROTZEK, Michael (2010): Schreibaufgaben situieren und profilieren. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 191–209.

421. BECKER-MROTZEK, Michael (2017): Das Schreiben zurückholen – Anmerkungen zur Funktion des materialgestützten Schreibens in den Bildungsstandards. In: Didaktik Deutsch 22, 42, S. 4–11.
422. BECKER-MROTZEK, Michael (2014a): Bildungsstandards und Schreibaufgaben. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 481–500.
423. BECKER-MROTZEK, Michael (2014b): Gute Schreibaufgaben für alle Schülerinnen und Schüler. In: Dirim, Inci/Krumm, Hans-Jürgen/Portmann-Tselikas, Paul R./Schmölzer-Eibinger, Sabine (Hg.): Schwerpunkt: Schreiben und Literalität. (= Theorie und Praxis. Serie A. Jahrbuch für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 3). Wien: Praesens-Verlag, S. 67–84.
424. BECKER-MROTZEK, Michael/LEMKE, Valerie (2022): Gute Schreibaufgaben für alle Fächer. In: Busse, Vera/Müller, Nora/Siekman, Lea (Hg.): Schreiben fachübergreifend fördern. Theoretische Grundlagen und Praxisanregungen für Schule, Unterricht und Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Seelze: Klett Kallmeyer, S. 73–95.
425. BEHRENS, Ulrike (2016): Lebensweltbezug von Schreibaufgaben als Dogma und Leerstelle. In: Krelle, Michael/Senn, Werner (Hg.): Qualitäten von Deutschunterricht. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 163–180.
426. BRÄUER, Gerd/SCHINDLER, Kirsten (2010): Authentische Schreibaufgaben im schulischen Fachunterricht. In: Zeitschrift Schreiben.
427. DEHN, Mechthild (2006): Anforderungen an Aufgaben zum Textschreiben. In: Grundschule 38, 7–8, S. 39–43.
428. FEILKE, Helmuth (2017): Eine neue Aufgabe für das Fach Deutsch: Zusammenhänge herstellen – materialgestützt schreiben. In: Didaktik Deutsch 22, 43, S. 4–11.
429. FEILKE, Helmuth/LEHNEN, Katrin/REZAT, Sara/STEINMETZ, Michael (2016): Materialgestütztes Schreiben lernen. Konzepte – Aufgaben – Kopiervorlagen. Sekundarstufen I und II. Braunschweig: Schroedel.
430. JOST, Jörg (2017): Prinzipien und Methoden lernförderlicher Schreibumgebungen. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, T. (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 173–186.
431. JOST, Jörg/WIESER, Dorothee (2017): Materialgestütztes Schreiben. Ein didaktisch notwendiges Aufgabenformat – zu viele offene Fragen. In: Didaktik Deutsch 22, 43, S. 26–31.

432. KÖSTER, Juliane/PABST, Stephan (2017): Format mit doppelter Botschaft: Materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe II. In: Didaktik Deutsch 22, 43, S. 12–18.
433. KÜRZINGER, Anja/POHLMANN-ROTHER, Sanna/HESS, Miriam (2017): Aufgabenstellung als zentrale Gelenkstelle im Schreibunterricht der ersten Klasse. Eine videogestützte Analyse. In: Zeitschrift für Pädagogik 63, 5, S. 636–656.
434. KÜRZINGER, Anja/POHLMANN-ROTHER, Sanna/HESS, Miriam/LIPOWSKY, Frank (2018): Aufgabenstellungen und ihre Bedeutung für die Textqualität von Schülerinnen und Schülern im Anfangsunterricht. In: Unterrichtswissenschaft 46, 3, S. 327–343.
435. MATEOS, Mar/SOLÉ, Isabel/MARTIN, E./CUEVAS, Isabel/MIRAS, Mariana/CASTELLS GÓMEZ, Núria (2014): Writing a synthesis from multiple sources as a learning activity. In: Klein, Perry D/Boscolo, Pietro/Kirkpatrick, Lori/Gelati, Carmen (Hg.): Writing as a learning activity. (= Studies in Writing 28). Leiden/Boston: Brill, S. 169–190.
436. PHILIPP, Maik (2017): Materialgestütztes Schreiben: Anforderungen, Grundlagen, Vermittlung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
437. RÜBMANN, Lars (2018): Schreibförderung durch Sprachförderung. Eine Interventionsstudie zur Wirksamkeit sprachlich profilierter Schreibarrangements in der mehrsprachigen Sekundarstufe I. (= Sprachliche Bildung, Studien 2). Münster/New York: Waxmann.
438. RÜBMANN, Lars/STEINHOFF, Torsten/MARX, Nicole/WENK, Anne Kathrin (2016): Schreibförderung durch Sprachförderung? Zur Wirksamkeit sprachlich profilierter Schreibarrangements in der mehrsprachigen Sekundarstufe I unterschiedlicher Schulformen. In: Didaktik Deutsch 21, 40, S. 41–59.
439. SCHÜLER, Lisa (2017): Materialgestütztes Schreiben: Vorschläge zur Konkretisierung der Aufgabenart. In: Didaktik Deutsch 22, 42, S. 12–29.
440. SCHÜTTE, Anna Ulrike (2017): Materialgestütztes (informierendes) Schreiben aus der Perspektive der Sekundarstufe I. In: Didaktik Deutsch 22, 42, S. 20–25.
441. SEGEV-MILLER, Rachel (2004): Writing from sources: The effect of explicit instruction on college students' processes and products. In: L1-Educational Studies in Language and Literature 4, 1, S. 5–33.
442. STEINHOFF, Torsten (2018): Schreibarrangements. Impulse für einen lernförderlichen Schreibunterricht. In: Der Deutschunterricht 70, 3, S. 2–10.

443. STURM, Afra (2017): Materialgestütztes Schreiben als schreibendes Lernen und fachspezifisches Arbeiten. In: Didaktik Deutsch 22, 43, S. 19–25.

5.2.3 Digital

444. ANSKEIT, Nadine (2012): WikiWiki in die Schule. Unterrichtsbeispiele und Praxiserfahrungen zum Einsatz von Wikis in der Schule. In: Reißwenger, Michael/Anskeit, Nadine/Storrer, Angelika (Hg.): Wikis in Schule und Hochschule. (= E-Learning). Boizenburg: VWH, Hülsbusch, S. 13–45.
445. ANSKEIT, Nadine (2016): Wikis im Deutschunterricht der Primarstufe. Ein didaktisches Werkzeug als Mehrwert im Unterricht nutzen. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): Deutsch Digital. Bd. 2: Praxis. (= Deutschdidaktik für die Primarstufe 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 68–76.
446. ANSKEIT, Nadine (2020): Wikibasiertes Schreiben in der Primarstufe Ein multimediales Projekt für den Deutschunterricht. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): Deutsch Digital. Bd. 2: Praxis. (= Deutschdidaktik für die Primarstufe 4). Vollständig überarbeitete und erweiterte 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 88–95.
447. BECKER-MROTZEK, Michael (2007): Im Deutschunterricht (neue) Medien sinnvoll nutzen. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) 72, S. 135–146.
448. BECKER-MROTZEK, Michael (2013): Schüler und Schülerinnen schreiben gemeinsam am Computer. In: Eisenmann, Maria/Hempel, Margit/Ludwig, Christian (Hg.): Medien und Interkulturalität im Fremdsprachenunterricht: Zwischen Autonomie, Kollaboration und Konstruktion. Duisburg: Universitäts-Verlag Rhein-Ruhr, S. 77–93.
449. BEIBWENGER, Michael (2013): Kompetenzen für das Schreiben mit web-basierten Schreibtechnologien. In: Feilke, Helmuth/Köster, Juliane/Steinmetz, Michael (Hg.): Textkompetenzen in der Sekundarstufe II. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 233–276.
450. BEIBWENGER, Michael (2018): *WhatsApp, Facebook, Instagram & Co.*: Schriftliche Kommunikation im Netz als Thema in der Sekundarstufe. In: Gailberger, Steffen/Wietzke, Frauke (Hg.): Deutschunterricht in einer digitalisierten Gesellschaft: Unterrichts Anregungen für die Sekundarstufen. Weinheim/Basel: Beltz Juventa, S. 91–124.
451. BEIBWENGER, Michael (2020): Schriftliche Kommunikation im Netz. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): Deutsch Digital. Bd. 2: Praxis. (= Deutschdidaktik für die Primarstufe 4). Vollständig überarbeitete und

- erweiterte 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 78–87.
452. BLATT, Inge (2004): Schreiben und Schreibenlernen mit neuen Medien. Eine Bestandsaufnahme. In: Blatt, Inge/Hartmann, Wilfried (Hg.): Schreibprozesse im medialen Wandel. Ein Studienbuch. (= Diskussionsforum Deutsch 17). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 30–70.
453. BLATT, Inge/HARTMANN, Wilfried (Hg.) (2004): Schreibprozesse im medialen Wandel. Ein Studienbuch. (= Diskussionsforum Deutsch 17). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
454. CAP, Clemens H./SUCHAROWSKI, Wolfgang/WENDT, Widar (2012): Kollaboratives Schreiben von Texten im Web. In: HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik 49, 5, S. 61–68.
455. DAUTEL, Klaus (2009): Mit Wikis arbeiten. Prozessorientiertes Schreiben und medienorientiertes Unterrichten. In: Deutschmagazin 6, 4, S. 13–19.
456. DÜRSCHIED, Christa/BROMMER, Sarah/WAGNER, Franc (2010): Wie Jugendliche schreiben: Schreibkompetenz und neue Medien. (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 41). Berlin/New York: De Gruyter.
457. DÜRSCHIED, Christa/FRICK, Karina (2016): Schreiben digital: wie das Internet unsere Alltagskommunikation verändert. (= Einsichten 3). Stuttgart: Kröner.
458. FRANKEN, Anna Ulrike/PERTZEL, Eva (2019): Digital ist besser?! Über digitales Schreiben im Unterricht. In: Praxis Deutschunterricht 72, 5, S. 4–9.
459. FREDERKING, Volker/KROMMER, Axel (2019): Digitale Textkompetenz. Ein theoretisches wie empirisches Forschungsdesiderat im deutschdidaktischen Fokus.
<https://www.deutschdidaktik.phil.fau.de/files/2020/05/frederking-krommer-2019-digitale-textkompetenzpdf.pdf>
460. GOLDBERG, Amie/RUSSELL, Michael/COOK, Abigail (2003): The effect of computers on student writing: A meta-analysis of studies from 1992 to 2002. In: The Journal of Technology, Learning and Assessment 2, 1.
461. KNOPP, Matthias/SCHINDLER, Kirsten (2019): Kooperative Textproduktion in sozialen Medien: medientheoretische Überlegungen und schreibdidaktische Arrangements. In: Beißwenger, Michael/Knopp, Matthias (Hg.): Soziale Medien in Schule und Hochschule: Linguistische, sprach- und mediendidaktische Perspektiven. (= Forum Angewandte Linguistik 63). Berlin: Lang, S. 215–243.

462. KRELLE, Michael (2020): Digitale Schreibprozesse und -strategien im Deutschunterricht der Primarstufe. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): *Deutsch Digital*. Bd. 2: Praxis. (= Deutschdidaktik für die Primarstufe 4). Vollständig überarbeitete und erweiterte 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 70–77.
463. LEHNEN, Katrin (2014): Schreibdidaktik und neue Medien. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): *Schriftlicher Sprachgebrauch. Texte verfassen*. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 432–450.
464. MACARTHUR, Charles A. (2006): The effects of new technologies on writing and writing processes. In: MacArthur, Charles A./Graham, Steve/Fitzgerald, Jill (Hg.): *Handbook of writing research*. New York: Guilford Press, S. 248–262.
465. NOBEL, Kerstin/GRÜNKE, Matthias (2017): Über die Auswirkungen einer PC-gestützten Schreibförderung auf die Länge und Qualität von Aufsätzen von risikobelasteten Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern. In: *Empirische Sonderpädagogik* 9, 4, S. 323–340.
466. PRIEMER, Burkhard/SCHÖN, Lutz-Helmut (2004): Textproduktionsverfahren von Schülern beim Lernen mit dem Internet. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 51, 2, S. 89–98.
467. RADVAN, Florian (2013): Digitales Schreiben im Deutschunterricht. In: Lobin, Henning/Leitenstern, Regine/Lehnen, Katrin/Klawitter, Jana (Hg.): *Lesen, Schreiben, Erzählen: Kommunikative Kulturtechniken im digitalen Zeitalter*. (= Interaktiva 13). Frankfurt a. M./New York: Campus, S. 107–130.
468. SCHINDLER, Kirsten/KNOPP, Matthias (2020): Kooperatives digitales Schreiben an der Schnittstelle von Lehrer*innenbildung und Deutschunterricht. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/Hofhues, Sandra/König, Johannes/Schmeinck, Daniela (Hg.): *Bildung, Schule, Digitalisierung*. Münster/New York: Waxmann, S. 229–235.
469. SCHNEIDER, Hansjakob/ANSKEIT, Nadine (2017): Einsatz digitaler Schreibwerkzeuge. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann, S. 283–298.
470. SCHNEIDER, Hansjakob/WIESNER, Esther/LINDAUER, Thomas/FURGER, Julienne (2012): Kinder schreiben auf einer Internetplattform. Resultate aus der Interventionsstudie „myMoment2.0“. In: *dieS-online* 2, S. 1–37.
<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2012/8796>

471. SCHÖN, Lutz-Helmut/PRIEMER, Burkhard (2004): Textproduktionsverfahren von Schülern beim Lernen mit dem Internet. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 51, 2, S. 89–98.
472. SCHÜLER, Lisa (2020): Diktieren mit Spracherkennung als Form der medienunterstützten Textproduktion – Ein Forschungsbericht. In: *Didaktik Deutsch* 25, 48, S. 71–85.
473. SCHÜLER, Lisa (2021): Schreibflüssigkeit im Medienvergleich: Handschrift – Tastaturschreiben – Diktieren mit Spracherkennung. In: *Zeitschrift für Angewandte Linguistik (ZfAL)* 75, 1, S. 330–363.
474. STORRER, Angelika (2018): Interaktionsorientiertes Schreiben im Internet. In: Deppermann, Arnulf/Reineke, Silke (Hg.): *Sprache im kommunikativen, interaktiven und kulturellen Kontext.* (= Germanistische Sprachwissenschaft um 2020 3). Berlin/Boston: De Gruyter, S. 219–244.
475. WAMPFLER, Philippe (2020): Schreiben in sozialen Netzwerken: Vier Szenarien. In: Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.): *Deutsch Digital. Bd. 2: Praxis.* (= Deutschdidaktik für die Primarstufe 4). Vollständig überarbeitete und erweiterte 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 103–110.

5.2.4 Evidenzbasiert

5.2.4.1 Übersichtsartikel

476. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./MACARTHUR, Charles A./SCHWARTZ, Shirley (1991): Writing and writing instruction for students with learning disabilities: Review of a research program. In: *Learning Disability Quarterly* 14, 2, S. 89–114.
477. GRAHAM, Steve/McKEOWN, Debra/KIUHARA, Sharlene/HARRIS, Karen R. (2012): A meta-analysis of writing instruction for students in the elementary grades. In: *Journal of Educational Psychology* 104, 4, S. 879–896.
478. GRAHAM, Steve/MACARTHUR, Charles A./HEBERT, Michael (Hg.) (2019): *Best practices in writing instruction.* Third Edition. New York/London: The Guilford Press.
479. HARRIS, Karen R./GRAHAM, Steve/AITKEN, A. Angelique/BARCEL, Ashley/HOUSTON, Julia/RAY, Amber (2017): Teaching spelling, writing, and reading for writing: Powerful evidence-based practices. In: *TEACHING Exceptional Children* 49, 4, S. 262–272.
480. KOSTER, Monica/TRIBUSHININA, Elena/DE JONG, Peter/VAN DEN BERGH, Huub (2015): Teaching children to write: A meta-analysis of writing intervention research. In: *Journal of Writing Research* 7, 2, S. 249–274.

481. PHILIPP, Maik (2012): Wirksame Schreibförderung. Metaanalytische Befunde im Überblick. In: *Didaktik Deutsch* 17, 33, S. 59–73.
482. PHILIPP, Maik (2013): Lese- und Schreibunterricht. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4022). Tübingen/Basel: Francke.
483. PHILIPP, Maik (2014): Selbstreguliertes Schreiben: Schreibstrategien erfolgreich vermitteln. (= Pädagogik praxis). Weinheim/Basel: Beltz.
484. PHILIPP, Maik (2015): Schreibkompetenz. Komponenten, Sozialisation und Förderung. (= UTB Schulpädagogik, Sprachwissenschaft 4457). Tübingen: Francke.
485. PHILIPP, Maik (2016): WRITE here! WRITE now! Curriculare Überlegungen hinsichtlich der systematischen, evidenzbasierten Schreibförderung als (mögliche) Grundlage der Aus- und Weiterbildung der Vermittlerinnen und Vermittler von Literalität. In: *leseforum.ch* 3, S. 1–17.
486. PHILIPP, Maik (2017): Wirksame Schreibförderung – metaanalytische Befunde. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): *Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik*. Münster/New York: Waxmann, S. 187–202.
487. PHILIPP, Maik (2020): *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik: und der systematischen schulischen Schreibförderung*. 8., erweiterte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.

5.2.4.2 Vermittlung von Schreibstrategien

488. ALEXANDER, Patricia A./GRAHAM, Steven/HARRIS, Karen R. (1998): A perspective on strategy research: Progress and prospects. In: *Educational Psychology Review* 10, 2, S. 129–154.
489. BUI, Yvonne N./SCHUMAKER, Jean B./DESHLER, Donald D. (2006): The effects of a strategic writing program for students with and without learning disabilities in inclusive fifth-grade classes. In: *Learning Disabilities Research & Practice* 21, 4, S. 244–260.
490. DE LA PAZ, Susan/GRAHAM, Steve (2002): Explicitly teaching strategies, skills, and knowledge: Writing instruction in middle school classrooms. In: *Journal of Educational Psychology* 94, 4, S. 687–698.
491. DE LA PAZ, Susan/SHERMAN, Cindy K. (2013): Revising strategy instruction in inclusive settings: Effects for English learners and novice writers. In: *Learning Disabilities Research & Practice* 28, 3, S. 129–141.
492. FIDALGO, Raquel/TORRANCE, Mark/RIJLAARSDAM, Gert/VAN DEN BERGH, Huub/LOURDES ÁLVAREZ, Ma (2015): Strategy-focused writing instruction: Just observing and reflecting on a model benefits 6th grade students. In: *Contemporary Educational Psychology* 41, S. 37–50.

493. GIERA, Winnie-Karen (2020): Berufsorientierte Schreibkompetenz mithilfe von SRSD fördern: Evaluation eines schulischen Schreibprojekts. (= Kommunizieren im Beruf 1). Tübingen: Narr Francke Attempo.
494. GLASER, Cornelia (2004): Förderung der Schreibkompetenz bei Grundschulern. Effekte einer integrierten Vermittlung kognitiver Schreibstrategien und selbstregulatorischer Fertigkeiten. Potsdam: Universität Potsdam.
495. GLASER, Cornelia/BRUNSTEIN, Joachim C. (2007): Förderung von Fertigkeiten zur Überarbeitung narrativer Texte bei Schülern der 6. Klasse. Effekte von Revisionsstrategien und selbstregulatorischen Prozeduren. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie 21, 1, S. 51–63.
496. GLASER, Cornelia/BRUNSTEIN, Joachim (2008): Förderung selbstregulierten Schreibens. In: Schneider, Wolfgang/Hasselhorn, Marcus (Hg.): Handbuch der pädagogischen Psychologie. (= Handbuch der Psychologie 10). Göttingen: Hogrefe, S. 371–380.
497. GLASER, Cornelia/BRUNSTEIN, Joachim (2014): Selbstreguliertes Schreiben: Modelle, Prozesse und Anwendungen. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 465–477.
498. GLASER, Cornelia/KESSLER, Christina/BRUNSTEIN, Joachim C. (2009): Förderung selbstregulierten Schreibens bei Viertklässlern. Effekte auf strategiebezogene, holistische und subjektive Maße der Schreibkompetenz. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie 23, 1, S. 5–18.
499. GLASER, Cornelia/KESSLER, Christina/PALM, Debora (2011): Aufsatztraining für 5. bis 7. Klassen. Ein Manual für Lehrkräfte mit Unterrichtsmaterialien. Göttingen u. a.: Hogrefe.
500. GLASER, Cornelia/PALM, Debora/BRUNSTEIN, Joachim C. (2012): Schreibstrategieinstruktion bei Viertklässlern mit und ohne Problemverhalten: Effekte von Selbstüberwachung und operanter Verstärkung auf Schreibleistung und Arbeitsverhalten. In: Zeitschrift für pädagogische Psychologie 26, 1, S. 19–30.
501. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R. (2005): Writing better. Effective strategies for teaching students with learning difficulties. Baltimore: Brookes.
502. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R. (2012): The role of strategies, knowledge, will and skills in a 30-year program of writing research. In: Berninger, Virginia Wise (Hg.): Past, present, and future contributions of cognitive writing research to cognitive psychology. New York/London: Psychology Press, S. 177–196.

503. GRAHAM, Steve/PERIN, Dolores (2007): Effective strategies to improve writing of adolescents in middle and high schools. New York: Carnegie Corporation.
504. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./MASON, Linda (2005): Improving the writing performance, knowledge, and self-efficacy of struggling young writers: The effects of self-regulated strategy development. In: *Contemporary Educational Psychology* 30, 2, S. 207–241.
505. HARRIS, Karen R./GRAHAM, Steve (2017): Self-regulated strategy development: Theoretical bases, critical instructional elements, and future research. In: Fidalgo Redondo, Raquel/Harris, Karen/Braaksma, Martine (Hg.): *Design principles for teaching effective writing. Theoretical and empirical grounded principles.* (= *Studies in Writing* 34). Leiden/Boston: Brill, S. 119–151.
506. HARRIS, Karen R./GRAHAM, Steve/MASON, Linda/FRIEDLANDER, Barbara (2008): *Powerful writing strategies for all students.* 8., aktualisierte Neuauflage. Baltimore: Brookes.
507. HARRIS, Karen R./LANE, Kathleen Lynne/GRAHAM, Steve/DRISCOLL, Steven A./SANDMEL, Karin/BRINDLE, Mary/SCHATSCHNEIDER, Christopher (2012): Practice-based professional development for self-regulated strategies development in writing: A randomized controlled study. In: *Journal of Teacher Education* 63, 2, S. 103–119.
508. KELLER, Eva/GLASER, Cornelia (2017): Effekte einer kombinierten Förderung von Rechtschreibfertigkeiten und Schreibstrategien auf die Aufsatzleistung von rechtschreibschwachen Fünftklässler. In: *Empirische Sonderpädagogik* 9, 4, S. 302–322.
509. KNOTT, Christina (2019): Schreibstrategien als Schlüssel zum Text: Strategieanwendung in narrativen Texten im Rahmen der Interventionsstudie RESTLESS. In: Kaplan, Ina/Petersen, Inger (Hg.): *Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern.* (= *Sprachliche Bildung* 6). Münster/New York: Waxmann, S. 227–246.
510. KNOTT, Christina/SCHILCHER, Anita/WILD, Johannes (2019): Erzählen lernen. Strategien für literarisches Beschreiben erarbeiten. In: *Fördermagazin Sekundarstufe* 4, S. 24–28.
511. LANE, Kathleen Lynne/HARRIS, Karen/GRAHAM, Steve/DRISCOLL, Steven/SANDMEL, Karin/MORPHY, Paul/HEBERT, Michael/HOUSE, Emily/SCHATSCHNEIDER, Christopher (2011): Self-regulated strategy development at tier 2 for second-grade students with writing and behavioral difficulties: A randomized controlled trial. In: *Journal of Research on Educational Effectiveness* 4, 4, S. 322–353.

512. LANE, Kathleen Lynne/HARRIS, Karen R./GRAHAM, Steve/WEISENBACH, Jessica L./BRINDLE, Mary/MORPHY, Paul (2008): The effects of self-regulated strategy development on the writing performance of second-grade students with behavioral and writing difficulties. In: *The Journal of Special Education* 41, 4, S. 234–253.
513. PHILIPP, Maik (2014): *Selbstreguliertes Schreiben: Schreibstrategien erfolgreich vermitteln.* (= Pädagogik praxis). Weinheim/Basel: Beltz.
514. PERRIN, Daniel/BÖTTCHER, Ingrid/KRUSE, Otto/WROBEL, Arne (Hg.) (2002): *Schreiben. Von intuitiven zu professionellen Schreibstrategien.* Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
515. SANTANGELO, Tanya/HARRIS, Karen R./GRAHAM, Steve (2008): Using self-regulated strategy development to support students who have “Trubol giting thangs into werds”. In: *Remedial and Special Education* 29, 2, S. 78–89.
516. SCHILCHER, Anita/KNOTT, Christina/WILD, Johannes/GOLDENSTEIN, Marina/SONTAG, Christine/STÖGER, Heidrun (2020): *Burg Adlerstein. Schreibtraining. Arbeitsheft.* (= Praxis Pädagogik). Braunschweig: Westermann.
517. SCHILCHER, Anita/WILD, Johannes/KNOTT, Christina/GOLDENSTEIN, Marina/SONTAG, Christine/STÖGER, Heidrun (2020): *Schreibtraining. Burg Adlerstein. Handbuch für Lehrkräfte* (= Praxis Pädagogik). Braunschweig: Westermann.
518. SHERMAN, Cindy K./DE LA PAZ, Susan (2015): FIX: A strategic approach to writing and revision for students with learning disabilities. In: *TEACHING Exceptional Children* 48, 2, S. 93–101.
519. ZUMBRUNN, Sharon/BRUNING, Roger (2013): Improving the writing and knowledge of emergent writers: The effects of self-regulated strategy development. In: *Reading and Writing* 26, 1, S. 91–110.

5.2.4.3 Kooperatives Schreiben

520. CAP, Clemens H./SUCHAROWSKI, Wolfgang/WENDT, Widar (2012): Kollaboratives Schreiben von Texten im Web. In: *HMD Praxis der Wirtschaftsinformatik* 49, 5, S. 61–68.
521. KNOPP, Matthias/SCHINDLER, Kirsten (2019): Kooperative Textproduktion in sozialen Medien: medientheoretische Überlegungen und schreibdidaktische Arrangements. In: Beißwenger, Michael/Knopp, Matthias (Hg.): *Soziale Medien in Schule und Hochschule: Linguistische, sprach- und mediendidaktische Perspektiven.* (= Forum Angewandte Linguistik 63). Berlin: Lang, S. 215–243.

522. LEHNEN, Katrin (1999): Kooperative Textproduktion. In: Kruse, Otto/Jakobs, Eva-Maria/Ruhmann, Gabriela (Hg.): Schlüsselkompetenz Schreiben. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule. Konzepte, Methoden, Projekte für Schreibberatung und Schreibdidaktik an der Hochschule. (= Hochschulwesen. Wissenschaft und Praxis). Neuwied u. a.: Luchterhand, S. 147–170.
523. LEHNEN, Katrin (2017): Kooperatives Schreiben. In: Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski, Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.): Forschungshandbuch empirische Schreibdidaktik. Münster/New York: Waxmann, S. 299–314.
524. SCHINDLER, Kirsten/KNOPP, Matthias (2020): Kooperatives digitales Schreiben an der Schnittstelle von Lehrer*innenbildung und Deutschunterricht. In: Kaspar, Kai/Becker-Mrotzek, Michael/Hofhues, Sandra/König, Johannes/Schmeiack, Daniela (Hg.): Bildung, Schule, Digitalisierung. Münster/New York: Waxmann, S. 229–235.
525. SCHMÖLZER-EIBINGER, Sabine (2013): Interaktion und kooperatives Schreiben in mehrsprachigen Klassen. Ein didaktisches Modell zur Förderung von Textkompetenz. In: Michalak, Magdalena/Kuchenreuther, Michaela (Hg.): Grundlagen der Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache. 2., unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 163–182.
526. STROMMER, Helga (2013): Fördern und Fordern durch kooperatives Schreiben. In: *ide*. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 37, 4, S. 43–52.
527. STURM, Afra (2015): «Am Anfang haben sie nicht viel geplant, erst später» – Kooperativ schreiben, beobachten und analysieren. In: *Deutsch* 5–10, S. 14–17.
528. WIESNER, Esther (2007): „Ich finde myMoment cool. Ich will Autorin werden.“ – Ein Bericht über kooperatives Schreiben. In: *ide*. Informationen zur Deutschdidaktik. Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule 31, 1, S. 112–120.

5.2.5 Fachübergreifend

529. ANSKEIT, Nadine/STEINHOFF, Torsten (2019): Schreiben und fachliches Lernen im Sachunterricht. In: Decker, Lena/Schindler, Kirsten (Hg.): Von (Erst- und Zweit-)Spracherwerb bis zu (ein- und mehrsprachigen) Textkompetenzen. (= KöBeS – Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 13, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 63–76.

530. BERGELER, Elmar (2009): Lernen durch eigenständiges Schreiben von sachbezogenen Texten im Physikunterricht. Eine Feldstudie zum Schreiben im Physikunterricht am Beispiel der Akustik. Dresden: TU Dresden.
<https://tud.qucosa.de/api/qucosa%3A25064/attachment/ATT-0>
531. CHEN, Ying-Chih/HAND, Brian/McDOWELL, Leah (2013): The effects of writing-to-learn activities on elementary students' conceptual understanding: Learning about force and motion through writing to older peers. In: *Science Education* 97, 5, S. 745–771.
532. FIX, Martin (2008): Lernen durch Schreiben. In: *Praxis Deutsch* 35, 210, S. 6–15.
533. GÖBERT, Sarah (2015): Die Fach(un)-spezifik des argumentierend-erörternden Schreibens (Deutsch, Geschichte und Biologie). In: Budke, Alexandra/Kuckuck, Miriam/Meyer, Michael/Schäbitz, Frank/Schlüter, Kirsten/Weiss, Günther (Hg.): *Fachlich argumentieren lernen: didaktische Forschungen zur Argumentation in den Unterrichtsfächern. (= LehrerInnenbildung gestalten 7)*. Münster/New York: Waxmann, S. 316–320.
534. GUNEL, Murat/HAND, Brian/McDERMOTT, Mark Andrew (2009): Writing for different audiences: Effects on high-school students' conceptual understanding of biology. In: *Learning and Instruction* 19, 4, S. 354–367.
535. HAND, Brian/PRAIN, Vaughan (1996): Writing for learning in science: A model for use within classrooms. In: *Australian Science Teachers Journal* 42, 3, S. 23–27.
536. HAND, Brian/GUNEL, Murat/ULU, Cuneyt (2009): Sequencing embedded multimodal representations in a writing to learn approach to the teaching of electricity. In: *Journal of Research in Science Teaching* 46, 3, S. 225–247.
537. MAIER, Hermann (2000): Schreiben im Mathematikunterricht. In: *Mathematik lehren* 99, S. 10–13.
538. MANZEL, Sabine/NAGEL, Farina (2019): Politik/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I: Textsortenbasierte Schreibförderung im sozialwissenschaftlichen Unterricht. In: Peuschel, Kristina/Burkard, Anne (Hg.): *Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. (= narr Studienbücher)*. Tübingen: Narr, S. 153–160.
539. NIESWANDT, Martina (1996): Erhöhung des Lernerfolgs im Chemieunterricht durch eigentätige, schriftliche Auseinandersetzung mit Lerninhalten. In: Gräber, Wolfgang/Bolte, Claus (Hg.): *Fachwissenschaft und*

- Lebenswelt: Chemiedidaktische Forschung und Unterricht. Kiel: IPN, S. 219–236.
540. NIESWANDT, Martina (1998): Lernen im Chemieunterricht durch eigen­ tätiges Schreiben. Fallanalysen. In: Zeitschrift für Didaktik der Natur­ wissenschaften 4, 2, S. 21–40.
541. NIESWANDT, Martina (2010): Verstehen durch Schreiben im naturwis­ senschaftlichen Unterricht. In: Fenkart, Gabriele/Lembens, Anja/ Erlacher-Zeitlinger, Edith (Hg.): Sprache, Mathematik und Naturwis­ senschaften. (= ide-extra 16). Innsbruck u. a.: Studien Verlag, S. 250–266.
542. NIESWANDT, Martina (2015): Schreiben als Instrument des Lernens im naturwissenschaftlichen Unterricht in den USA – Herausforderungen für Lehrende und Lernende. In: Schmölzer-Eibinger, Sabine/Thürmann, Eike (Hg.): Schreiben als Medium des Lernens. Kompetenzentwicklung durch Schreiben im Fachunterricht. (= Fachdidaktische Forschungen 8). Münster/New York: Waxmann, S. 175–200.
543. PRAIN, Vaughan (2006): Learning from writing in secondary science: Some theoretical and practical implications. In: International Journal of Science Education 28, 2–3, S. 179–201.
544. RIJLAARSDAM, Gert/COUZIYN, Michel/JANSSEN, Tanja/BRAAKSMA, Mar­ tine/KIEFT, Marleen (2006): Writing experiment manuals in science edu­ cation: The impact of writing, genre, and audience. In: International Journal of Science Education 28, 2–3, S. 203–233.
545. RIJLAARSDAM, Gert/BRAAKSMA, Martine/COUZIYN, Michel/JANSSEN, Tanja/RAEDTS, Mariet/STEENDAM, Elke van/TOORENAAR, Elke/VAN DEN BERGH, Huub (2008): Observation of peers in learning to write. Practice and research. In: Journal of Writing Research 1, 1, S. 53–83.
546. RIVARD, Léonard P./STRAW, Stanley B. (2000): The effect of talk and writing on learning science: An exploratory study. In: Science Educa­ tion 84, 5, S. 566–593.
547. ROLL, Heike/BERNHARDT, Markus/ENZENBACH, Christine/FISCHER, Hans Ernst/GÜRSOY, Erkan/KRABBE, Heiko/LANG, Martin/MANZEL, Sabine/ ULUÇAM-WEGMANN, Işıl (Hg.) (2019): Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen: Empirische Befunde aus den Fächern Geschichte, Physik, Technik, Politik, Deutsch und Türkisch. (= Mehrsprachigkeit 48). Münster/New York: Waxmann.
548. SCHMÖLZER-EIBINGER, Sabine/THÜRMAN, Eike (Hg.) (2015): Schreiben als Medium des Lernens: Kompetenzentwicklung durch Schreiben im Fachunterricht. (= Fachdidaktische Forschungen 8). Münster/New York: Waxmann.

549. SCHÖN, Lutz-Helmut/PRIEMER, Burkhard (2004): Textproduktionsverfahren von Schülern beim Lernen mit dem Internet. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 51, 2, S. 89–89.
550. STEPHANY, Sabine/LINNEMANN, Markus/BECKER-MROTZEK, Michael (2013): Schreiben als Mittel des mathematischen Lernens. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut J. (Hg.): *Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen.* (= *Fachdidaktische Forschungen* 3). Münster: Waxmann, S. 203–222.
551. STEPHANY, Sabine/LINNEMANN, Markus/WROBBEL, Lena (2015): Unterstützende Schreibarrangements im Mathematikunterricht. Kriterien, Umsetzung und Grenzen. In: Schmölzer-Eibinger, Sabine/Thürmann, Eike (Hg.): *Schreiben als Medium des Lernens: Kompetenzentwicklung durch Schreiben im Fachunterricht.* (= *Fachdidaktische Forschungen* 8). Münster/New York: Waxmann, S. 131–156.
552. STURM, Afra/BEERENWINKEL, Anne (2020): Schreibendes Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht – Grenzen und Möglichkeiten. In: *leseforum.ch* 2, S. 1–19.
553. THÜRMAN, Eike (2012): Lernen durch Schreiben? Thesen zur Unterstützung sprachlicher Risikogruppen im Sachfachunterricht. In: *dieS-online* 1, S. 1–28.
<http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2012/8668>
554. THÜRMAN, Eike/PERTZEL, Eva/SCHÜTTE, Anna Ulrike (2015): Der schlafende Riese: Versuch eines Weckrufs zum Schreiben im Fachunterricht. In: Schmölzer-Eibinger, Sabine/Thürmann, Eike (Hg.): *Schreiben als Medium des Lernens: Kompetenzentwicklung durch Schreiben im Fachunterricht.* (= *Fachdidaktische Forschungen* 8). Münster/New York: Waxmann, S. 17–46.

5.3 Schreibkompetenz diagnostizieren und beurteilen

555. ABRAHAM, Ulf/BAURMANN, Jürgen (2010): Kriterien für Texte entwickeln – das Schreiben nach Vorgaben fördern. Zum Einsatz von Kriterien und Kriterienkatalogen im Deutschunterricht. In: *Praxis Deutsch* 37, 223, S. 4–11.
556. ABRAHAM, Ulf/LAUNER, Christoph (1999): Beantwortung und Bewertung kreativer schriftlicher Leistungen. In: *Praxis Deutsch* 26, 155, S. 43–46.
557. BALLIS, Anja/KÖPPERT, Christine (2005): Kommentieren statt Korrigieren. Förderung der Überarbeitungs-kompetenz in Intensivierungsstunden. In: *Deutschmagazin* 2, S. 21–26.
558. BECKER-MROTZEK, Michael (2008): Texte beurteilen – transparent und gerecht. Kriterienkataloge können helfen, in Schülertexten nach den

- Qualitätsmerkmalen zu suchen. In: Schulverwaltung, Nordrhein-Westfalen 19, 6, S. 175–176.
559. BECKER-MROTZEK, Michael (2014): Schreibleistungen bewerten und beurteilen. In: Feilke, Helmuth/Pohl, Thorsten (Hg.): Schriftlicher Sprachgebrauch – Texte verfassen. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis 4). Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 501–513.
560. BEHRENS, Ulrike/KRELLE, Michael (2011): Schülertexte beurteilen im Licht von Bildungsstandards, Kompetenzrastern und Unterrichtsalltag. In: Publié dans Bulletin VALS-ASLA 94, S. 167–183.
561. BIRKEL, Claudia/BIRKEL, Peter (2002): Wie einig sind sich Lehrer bei der Aufsatzbeurteilung? Eine Replikationsstudie zur Untersuchung von Rudolf Weiss. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht 49, 3, S. 219–224.
562. BÖTTCHER, Ingrid/BECKER-MROTZEK, Michael (2009): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen. Unterrichtspraktische Anregungen. Für die Klassen 1 bis 4. 4. Auflage. (= Lehrer-Bücherei: Grundschule). Berlin: Cornelsen Scriptor.
563. FIX, Martin (2005): Prozess, Produkt und Bewertung. In: Abraham, Ulf/Kupfer-Schreiner, Claudia/Maiwald, Klaus (Hg.): Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. [Ortwin Beisbart zum 65. Geburtstag]. Donauwörth: Auer, S. 186–196.
564. HENNES, Ann-Kathrin (2020): Schreibprodukte bewerten. Die Rolle der Expertise bei der Bewertung der Textproduktionskompetenz. <https://kups.uni-koeln.de/id/eprint/11414>
565. HENNES, Ann-Kathrin/SCHMIDT, Barbara Maria/ZEPNIK, Sabine/LINNE-MANN, Markus/JOST, Jörg/BECKER-MROTZEK, Michael/RIETZ, Christian/SCHABMANN, Alfred (2018): Schreibkompetenz diagnostizieren: Ein standardisiertes Testverfahren für die Klassenstufen 4–9 in der Entwicklung. In: Empirische Sonderpädagogik 10, 3, S. 294–310.
566. HOHNSTEIN, Elke/BIERTZ, Katja (2015): Qualitative Analyse von Schreibprodukten für eine unterrichtsimmanente Diagnostik und Förderung. In: Schäfer, Holger/Rittmeyer, Christel/Altenrichter, Birgit/Kretschmann, Rudolf (Hg.): Handbuch: Inklusive Diagnostik. (= Pädagogik). Weinheim/Basel: Beltz, S. 151–165.
567. JOST, Jörg (2008): Die Textsorte Lehrerkommentar in der Primarstufe: Ergebnisse einer Pilotstudie. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik (ZfAL) 49, S. 95–117.
568. JOST, Jörg/BÖTTCHER, Ingrid (2015): Leistungen messen, bewerten und beurteilen. In: Becker-Mrotzek, Michael/Böttcher, Ingrid (Hg.): Schreib-

- kompetenz entwickeln und beurteilen. 6. Auflage. (= Scriptor Praxis, Sekundarstufe I + II). Berlin: Cornelsen, S. 113–144.
569. JOST, Jörg/LEHNEN, Katrin/REZAT, Sara/SCHINDLER, Kirsten (2011): Schriftliches Beurteilen lernen. In: Bräuer, Gerd/Schindler, Kirsten (Hg.): Schreibarrangements für Schule, Hochschule, Beruf. Freiburg i. Br.: Fillibach, S. 221–239.
570. KAPLAN, Ina/PETERSEN, Inger (Hg.) (2019): Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. (= Sprachliche Bildung 6). Münster/New York: Waxmann.
571. KNORR, Dagmar (2012a): Textkommentierungen. Formen und Funktionen. In: Knorr, Dagmar/Verhein-Jarren, Annette (Hg.): Schreiben unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit. (= Textproduktion und Medium 12). Frankfurt a. M./New York: Lang Edition, S. 75–98.
572. KNORR, Dagmar (2012b): Textüberarbeitungsprozesse durch Randkommentare initiieren. In: Preusser, Ulrike/Sennewald, Nadja (Hg.): Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule. Frankfurt a. M. u. a.: Lang, S. 245–261.
573. KREBS, Doris (2007): Aufsätze beurteilen: Schreib-Tipps und Beurteilungsbögen. Klasse 3/4. 10. Auflage. Lichtenau: AOL-Verlag.
574. KRUSE, Norbert (2006): Rückmeldungen beim Textschreiben. Oder: Wie kann eine gute Rückmeldekultur zu Texten in der Klasse entstehen? In: Grundschulunterricht 53, 10, S. 14–17.
575. KRUSE, Norbert/REICHARDT, Anke (2014): Kindertexte bewerten. Kriteriengeleitete Rückmeldungen zu Textmerkmalen. In: Grundschule Deutsch 43, S. 10–11.
576. KRUSE, Norbert/REICHARDT, Anke/HERRMANN, Maik/HEINZEL, Friederike/LIPOWSKY, Frank (2012): Zur Qualität von Kindertexten. Entwicklung eines Bewertungsinstruments in der Grundschule. In: Didaktik Deutsch 17, 32, S. 87–110.
577. NEUMANN, Astrid (2007): Briefe schreiben in Klasse 9 und 11: Beurteilungskriterien, Messungen, Textstrukturen und Schülerleistungen. (= Empirische Erziehungswissenschaft 4). Münster u. a.: Waxmann.
578. NEUMANN, Astrid/GIERA, Winnie-Karen (2018): Diagnose von Schreibkompetenzen in der beruflichen Bildung. In: Efing, Christian/Kiefer, Karl-Hubert (Hg.): Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein interdisziplinäres Handbuch. Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 329–337.
579. NUSSBAUMER, Markus (1991): Was Texte sind und wie sie sein sollen. Ansätze zu einer sprachwissenschaftlichen Begründung eines Kriterien-

rasters zur Beurteilung von schriftlichen Schülertexten. (= Reihe Germanistische Linguistik 119). Tübingen: Niemeyer.

580. NUSSBAUMER, Markus/SIEBER, Peter (1994): Texte analysieren mit dem Zürcher Textanalyseraster. In: Sieber, Peter (Hg.): Sprachfähigkeiten – besser als ihr Ruf und nötiger denn je! Ergebnisse und Folgerungen aus einem Forschungsprojekt. Aarau u. a.: Sauerländer, S. 141–185.
581. NUSSBAUMER, Markus/SIEBER, Peter (1995): Über Textqualitäten reden lernen – z. B. anhand des „Zürcher Textanalyserasters“. In: Diskussion Deutsch 26, 141, S. 36–52.
582. PETERSEN, Inger (2019): Messung, Beurteilung und Förderung von Schreibkompetenz in Deutsch als Erst- und Zweitsprache – ein Überblick. In: Kaplan, Ina/Petersen, Inger (Hg.): Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. (= Sprachliche Bildung 6). Münster/New York: Waxmann, S. 11–36.
583. STEINHOFF, Torsten (2010): Differenzierte Schülertextbeurteilung: Entwicklungs-, Prozess- und Situierungsdimension. In: Pohl, Thorsten/Steinhoff, Torsten (Hg.): Textformen als Lernformen. (= Kölner Beiträge zur Sprachdidaktik 7, Reihe A). Duisburg: Gilles & Francke, S. 257–280.
584. WILD, Johannes (2020): Schriftliche Erzählfähigkeiten diagnostizieren und fördern: Eine empirische Studie zum Erfassen von Textqualität in der Primar- und Sekundarstufe. (= Sprachliche Bildung, Studien 6). Münster/New York: Waxmann.

5.4 Schreibdidaktische Konzeptionen

5.4.1 Produktorientierte Schreibdidaktik

585. BARTNITZKY, Horst (2006): Bildergeschichten zum Textschreiben? In: Grundschule Deutsch 12, S. 40–41.
586. BÜCHNER, Inge (2001): Schreibend den Bildern folgen. Möglichkeiten und Grenzen für das Schreiben zu Bildern. In: Grundschule Sprachen 2, S. 40–44.
587. DEHN, Mechthild/HOFFMANN, Thomas/LÜTH, Oliver/PETERS, Maria (Hg.) (2004): Zwischen Text und Bild: Schreiben und Gestalten mit neuen Medien. Freiburg i. Br.: Fillibach.
588. FEEZ, Susan (1999): Text-based syllabus design. In: TESOL in Context 9, 1, S. 11–14.
589. FEILKE, Helmuth (2000): Wege zum Text. In: Praxis Deutsch 27, 161, S. 14–22.

590. FIX, Martin (2010): Schreibunterricht – produkt- versus prozessorientiert? In: Frederking, Volker/Huneke, Hans-Werner/Kromer, Axel/Meier, Christel (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1: Sprach- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 467–473.
591. GÜRSOY, Erkan (2018): Genredidaktik. Ein Modell zum generischen Lernen in allen Fächern mit besonderem Fokus auf Unterrichtsplanung. In: Stiftung Mercator. proDaZ. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/guersoy_genredidaktik.pdf
592. HALLET, Wolfgang (2013): Generisches Lernen im Fachunterricht. In: Becker-Mrotzek, Michael/Schramm, Karen/Thürmann, Eike/Vollmer, Helmut Johannes (Hg.): Sprache im Fach. Sprachlichkeit und fachliches Lernen. (= Fachdidaktische Forschungen 3). Münster: Waxmann, S. 59–75.
593. KARG, Ina (2005): Narratives Schreiben oder Marions Missgeschick. In: Abraham, Ulf/Kupfer-Schreiner, Claudia/Maiwald, Klaus (Hg.): Schreibförderung und Schreiberziehung. Eine Einführung für Schule und Hochschule. [Ortwin Beisbart zum 65. Geburtstag]. Donauwörth: Auer, S. 78–87.
594. MANZEL, Sabine/NAGEL, Farina (2019): Politik/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I: Textsortenbasierte Schreibförderung im sozialwissenschaftlichen Unterricht. In: Peuschel, Kristina/Burkard, Anne (Hg.): Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. (= narr Studienbücher). Tübingen: Narr, S. 153–160.
595. MARTIN, Jeanette R. (2009): Genre and language learning: A social semiotic perspective. In: *Linguistics and Education* 20, 1, S. 10–21.
596. ROLL, Heike/BERNHARDT, Markus/ENZENBACH, Christine/FISCHER, Hans Ernst/GÜRSOY, Erkan/KRABBE, Heiko/LANG, Martin/MANZEL, Sabine/ULUÇAM-WEGMANN, Işıl (Hg.) (2019): Schreiben im Fachunterricht der Sekundarstufe I unter Einbeziehung des Türkischen: Empirische Befunde aus den Fächern Geschichte, Physik, Technik, Politik, Deutsch und Türkisch. (= Mehrsprachigkeit 48). Münster/New York: Waxmann.
597. SCHMÖLZER-EIBINGER, Sabine (2008): Ein 3-Phasen-Modell zur Förderung der Textkompetenz. In: *Fremdsprache Deutsch* 39, S. 28–33.
598. TARDY, Christine M./SWALES, John M. (2014): Genre analysis. In: Schneider, Klaus P./Barron, Anne (Hg.): *Pragmatics of discourse*. (= Handbooks of pragmatics 3). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton, S. 165–187.

599. TAUFIK, Nugroho Hafrizon (2009): Introduction to genre based approach. Jakarta: Ministry of National Education. Directorate General of Quality Improvement of Teachers and Education Personnel.
<https://mmursyidpw.files.wordpress.com/2009/05/introductiontogenrebasedapproach.pdf>
600. WONG, Bernice Y. L. (1997): Research on genre-specific strategies for enhancing writing in adolescents with learning disabilities. In: Learning Disability Quarterly 20, 2, S. 140–159.
- 5.4.2 Prozessorientierte Schreibdidaktik**
601. BAURMANN, Jürgen (2017): Schreiben – Überarbeiten – Beurteilen: ein Arbeitsbuch zur Schreibdidaktik. 5. Auflage. (= Praxis Deutsch). Seelze: Klett Kallmeyer.
602. BECKER-MROTZEK, Michael (2000): Schreibkonferenzen. Eine diskursive Form der Textbearbeitung. In: Grundschule 32, 12, S. 49–53.
603. DEHN, Mechthild/SCHÜLER, Lisa (2015): Von der Schreibidee zum Text. Aus dem Vollen schöpfen. In: Die Grundschulzeitschrift Sammelband, Schreiben: Von der Idee zum Text, S. 4–9.
604. FERENCIK-LEHMKUHL, Daria/SCHWINNING, Sandra/BREMERICH-VOS, Albert (2015): Schreiben und Lesen fördern: Vorschläge zur Praxis des Deutschunterrichts. (= Ganz In – Materialien für die Praxis). Münster: Waxmann.
605. FITZGERALD, Jill (1988): Helping young writers to revise: A brief review for teachers. In: Reading Teacher 42, 2, S. 124–129.
606. FIX, Martin (2004): Textrevisionen in der Schule. Prozessorientierte Schreibdidaktik zwischen Instruktion und Selbststeuerung. Empirische Untersuchungen in achten Klassen. 2., korrigierte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
607. FIX, Martin (2010): Schreibunterricht – produkt- versus prozessorientiert? In: Frederking, Volker/Huneke, Hans-Werner/Kromer, Axel/Meier, Christel (Hg.): Taschenbuch des Deutschunterrichts. Bd. 1: Sprach- und Mediendidaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 467–473.
608. HELD, Ursula (2006): Textüberarbeitung in der Grundschule. Eine Untersuchung zur Entwicklung und Förderung grundlegender Revisionskompetenzen bei jungen Schreibern. (= Theorie und Vermittlung der Sprache 41). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.
609. HÜTTIS-GRAFF, Petra/JANTZEN, Christoph (Hg.) (2012): Überarbeiten lernen – Überarbeiten als Lernen. Stuttgart: Klett Fillibach.

610. JÄGER, Nadine/JOSI, Beatrice (2016): Gezielte Förderung individueller Schreibkompetenzen. Umsetzung der Schreibkonferenz im Unterricht. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik 1, S. 50–54.
611. JANTZEN, Christoph (2012): Überarbeitungen zulassen und wertschätzen. In: Die Grundschulzeitschrift 26, 258/259, S. 42–43.
612. KRUSE, Otto/RUHMANN, Gabriela (2006): Prozessorientierte Schreibdidaktik: Eine Einführung. In: Kruse, Otto/Berger, Katja/Ulmi, Marianne (Hg.): Prozessorientierte Schreibdidaktik: Schreibtraining für Schule, Studium und Beruf. Bern u. a.: Haupt, S. 13–35.
613. LEBMANN, Beate (2011): Vom roten Faden zum Textgewebe. Mit der „Text-Hand“ eigene Texte bedenken, überarbeiten und planen lernen. In: Grundschulunterricht Deutsch 3, S. 24–29.
614. LEBMANN, Beate (2012): Überarbeiten lernen in authentischen Schreibkontexten – mit der Text-Hand. Grundlagen – Beobachtungen – Leitlinien für den Unterricht. In: Hüttis-Graff, Petra/Jantzen, Christoph (Hg.): Überarbeiten lernen – Überarbeiten als Lernen. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 289–305.
615. LEBMANN, Beate (2013a): Textkompetenzen durch Autorenrunden entwickeln. In: Praxis Deutsch 239, S. 13–15.
616. LEBMANN, Beate (2013b): Verantwortung für den eigenen Text übernehmen lernen. In: Fördermagazin Sekundarstufe 4, S. 9–13.
617. LEBMANN, Beate (2020a): Autorenrunden. Kinder entwickeln literale Kompetenzen. Eine interdisziplinäre theoriebildende Studie zu Gesprächen über eigene Texte in der Grundschule. Münster/New York: Waxmann.
618. LEBMANN, Beate (2020b): Texte überarbeiten kann man lernen. Die Arbeit in Schreibkonferenzen initiieren und optimieren. In: Grundschulunterricht Deutsch 2, S. 10–15.
619. MERZ-GRÖTSCH, Jasmin (2019): Texte schreiben lernen. Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge. 4. Auflage. (= Praxis Deutsch). Seelze: Klett Kallmeyer.
620. NECKNIG, Andreas Thomas (2012): Schreibkonferenz versus traditionelle Aufsatzdidaktik. Eine empirische Untersuchung. (= Studien zur Germanistik 44). Hamburg: Kovač.
621. PHILIPP, Maik (2014): Kein Plan = kein guter Text. Wie man Textinhalte und ihre Abfolge vor dem Schreiben plant. In: Praxis Grundschule 37, 1, S. 14–20.
622. REICHARDT, Anke/KRUSE, Norbert/LIPOWSKY, Frank (2014): Textüberarbeitung mit Schreibkonferenz oder Textlupe. Zum Einfluss der

Schreibumgebung auf die Qualität von Schülertexten. In: Didaktik Deutsch 19, 36, S. 64–85.

623. REZAT, Sara (2017): Schreiben fördern. Bedingungen und Maßnahmen für eine gelingende prozessorientierte Schreibförderung. Basisbeitrag. In: Fördermagazin Sekundarstufe 4, S. 5–10.
624. SCHICKER, Stephan (2020): Förderung der Textbeurteilungskompetenz von Lernenden. Eine Interventionsstudie in sprachlich heterogenen Klassen. (= Sprachliche Bildung, Studien 4). Münster/New York: Waxmann.
625. SCHÜLER, Lis/DEHN, Mechthild (2012): Arbeit am Text. In: Die Grundschulzeitschrift 26, 258/259, S. 30–35.

5.4.3 Textprozedurendidaktik

626. ANSKEIT, Nadine (2019): Kreativität vs. Musterorientierung? Empirische Erkenntnisse zu einer Didaktik der Textprozeduren. In: Lehnen, Katrin/Pohl, Thorsten/Rezat, Sara/Steinhoff, Torsten/Steinseifer, Martin (Hg.): Feilke revisited: 60 Stellenbesuche. Siegen: Universität Siegen, S. 23–26.
627. BACHMANN, Thomas/FEILKE, Helmuth (Hg.) (2014): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach.
628. FEILKE, Helmuth (2010): „Aller guten Dinge sind drei“ – Überlegungen zu Textroutinen & literalen Prozeduren. In: Fest-Platte für Gerd Fritz. Hg. und betreut von Iris Bons, Thomas Gloning und Dennis Kaltwasser. Gießen 17.5.2010.
http://www.festschrift-gerd-fritz.de/files/feilke_2010_literal-prozeduren-und-textroutinen.pdf.
629. FEILKE, Helmuth (2012): Was sind Textroutinen? – Zur Theorie und Methodik des Forschungsfeldes. In: In: Feilke, Helmuth/Lehnen, Katrin (Hg.): Schreib- und Textroutinen Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung. (= Forum angewandte Linguistik 52). Frankfurt a. M. u. a.: Lang, S. 1–31.
630. FEILKE, Helmuth (2014): Argumente für eine Didaktik der Textprozeduren. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 11–34.
631. FEILKE, Helmuth/REZAT, Sara (2020): Textprozeduren. Werkzeuge für Schreiben und Lesen. In: Praxis Deutsch 281, S. 4–13.
632. FEILKE, Helmuth/LEHNEN, Katrin (Hg.) (2012): Schreib- und Textroutinen Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung. (= Forum angewandte Linguistik 52). Frankfurt a. M. u. a.: Lang.

633. GÄTJE, Olaf/REZAT, Sara/STEINHOFF, Torsten (2012): Positionierung. Zur Entwicklung des Gebrauchs modalisierender Prozeduren in argumentativen Texten von Schülern und Studenten. In: Feilke, Helmuth/Lehnen, Katrin (Hg.): Schreib- und Textroutinen Theorie, Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung. (= Forum angewandte Linguistik 52). Frankfurt a. M. u. a.: Lang, S. 125–153.
634. JOST, Jörg/WEISBERG, Jan (2010): Textroutinen: Erwerb, Förderung und didaktisch-mediale Modellierung. Themenbereich I der 39. Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik e. V. (GAL) vom 16.–18. September 2009 in Karlsruhe. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 38, 3, S. 442–446.
635. KNOPP, Matthias/JOST, Jörg/LINNEMANN, Markus/BECKER-MROTZEK, Michael (2014): Textprozeduren als Indikatoren für Schreibkompetenz – ein empirischer Zugriff. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 111–128.
636. REZAT, Sara (2014): Textprozeduren als Instrumente des Schreibens. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 177–198.
637. SCHÜLER, Lisa/LEHNEN, Katrin (2014): Anbahnung wissenschaftlicher Schreib- und Textprozeduren in der Oberstufe. Textkonzeption und -komposition bei materialgestützten Aufgaben. In: Bachmann, Thomas/Feilke, Helmuth (Hg.): Werkzeuge des Schreibens. Beiträge zu einer Didaktik der Textprozeduren. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 223–246.

5.4.4 Schreiber- und leserorientierte Schreibdidaktik

638. ABRAHAM, Ulf (2005): Poetisches Schreiben bewerten – sich über Textqualitäten verständigen. In: Praxis Deutsch 32, 193, S. 6–15.
639. ACKERMAN, John M. (1993): The promise of writing to learn. In: Written Communication 10, 3, S. 334–370.
640. BANGERT-DROWNS, Robert L/HURLEY, Marlene M/WILKINSON, Barbara (2004): The effects of school-based writing-to-learn interventions on academic achievement: A meta-analysis. In: Review of Educational Research 74, 1, S. 29–58.
641. BELKE, Gerlind (2011): „Generatives Schreiben“ als Grundlage interkultureller sprachlicher Bildung. In: Stiftung Mercator. proDaZ. https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/generatives_schreiben.pdf
642. BENO, Eszter (2011): Kreatives Schreiben im DaF-Unterricht. Schreiben zu und nach literarischen Texten. In: Neue Didaktik 1, S. 79–96.

643. BOSCOLO, Pietro/MASON, Lucia (2001): Writing to learn, writing to transfer. In: Tynjälä, Päivi/Mason, Lucia/Lonka, Kirsti (Hg.): Writing as a learning tool integrating theory and practice. (= Studies in Writing 7). Dordrecht u. a.: Kluwer, S. 83–104.
644. BÖTTCHER, Ingrid (Hg.) (2008): Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Beispiele für Fächer und Projekte. Schreibcke und Dokumentation. 5. Auflage. (= Lehrer-Bücherei: Grundschule). Berlin: Cornelsen-Scriptor.
645. BÖTTCHER, Ingrid (Hg.) (2020): Kreatives Schreiben. 10. Auflage. (= Lehrerbücherei Grundschule). Berlin: Cornelsen Scriptor.
646. BRÄUER, Gerd (2000): Schreiben als reflexive Praxis. Tagebuch – Arbeitsjournal – Portfolio. Freiburg: Fillibach.
647. BRAUKMANN, Werner (2003): Freies Schreiben: Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen Scriptor.
648. BRENNER, Gerd (1998): Kreatives Schreiben: ein Leitfaden für die Praxis; mit Texten Jugendlicher. 2. Auflage [Nachdr.]. Frankfurt a. M.: Cornelsen Scriptor.
649. BRINKMANN, Erika (2018): Der Spracherfahrungsansatz. Freies Schreiben von Anfang an. In: Grundschule 50, 6, S. 28–32.
650. BRÜGELMANN, Hans/BRINKMANN, Erika (2012): Freies Schreiben im Anfangsunterricht? Eine kritische Übersicht über Befunde der Forschung. In: leseforum.ch 2, S. 1–22.
651. DEHN, Mechthild/MERKLINGER, Daniela/SCHÜLER, Lis (2011): Texte und Kontexte. Schreiben als kulturelle Tätigkeit in der Grundschule. Seelze: Klett Kallmeyer.
652. EICKHOFF, Katrin (2003): Generatives Schreiben. Mit Sprache spielen – Strukturen erwerben. In: Grundschule Sprachen 10, S. 26–31.
653. FIX, Martin (2008a): Lernen durch Schreiben. In: Praxis Deutsch 35, 210, S. 6–15.
654. FORSTMAN, Isabel/HENNIES, Johannes/RITTER, Michael (2014): Eigene Bücher schreiben. Ein Praxisbeispiel für den inklusiven Deutschunterricht. In: Sache, Wort, Zahl 42, 145, S. 47–51.
655. FRIEG, Hendrike (2014): Sprachförderung im Regelunterricht der Grundschule. Eine Evaluation der Generativen Textproduktion. Bochum: Ruhr-Universität Bochum.
656. FRIEG, Hendrike/HILBERT, Claudia/BELKE, Eva (2013): Sprachförderung bei einem Jungen mit Deutsch als Zweitsprache. Wie erfolgreich sind implizite Verfahren? In: Praxis Sprache 58, 1, S. 7–17.

657. FRIEG, Hendrike/HILBERT, Claudia/BELKE, Eva/BELKE, Gerlind (2012): Sprachförderung in ein- und mehrsprachigen Gruppen: Die generative Textproduktion. In: Die Sprachheilarbeit 3, S. 155–161.
658. GALBRAITH, David (1999): Writing as a knowledge-constituting process. In: Torrance, Mark/Galbraith, David (Hg.): Knowing what to write: Conceptual processes in text production. (= Studies in Writing 4). Amsterdam: Amsterdam University Press, S. 137–158.
659. GERSTEN, Russell/BAKER, Scott (2001): Teaching expressive writing to students with learning disabilities: A meta-analysis. In: The Elementary School Journal 101, 3, S. 251–272.
660. JECHLE, Thomas (1992): Kommunikatives Schreiben: Prozess und Entwicklung aus der Sicht kognitiver Schreibforschung. (= ScriptOralia 41). Tübingen: Narr.
661. KLEIN, Perry D. (1999): Reopening inquiry into cognitive processes in writing-to-learn. In: Educational Psychology Review 11, 3, S. 203–270.
662. KLEIN, Perry D./BOMAN, Jennifer S./PRINCE, Melanie P. (2007): Developmental trends in a writing to learn task. In: Torrance, Mark/van Waes, Luuk/Galbraith, David (Hg.): Writing and cognition: Research and applications. (= Studies in Writing 20). Amsterdam u. a.: Elsevier, S. 201–217.
663. KOHL, Eva Maria/RITTER, Michael (2008): Schreibwege. Geeignete Schreibspielräume als Rahmen für die Inszenierung produktiver und kindgemäßer Schreibprozesse im Deutschunterricht der Grundschule. In: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA) (Hg.): Kompetenzorientierte Aufgaben im Deutschunterricht der Grundschule. (= Dialog 20). Halle a. d. S.: LISA, S. 33–42.
664. KRÖMER, Astrid (2006): Was sagt der Tiger? Kinder und Jugendliche lernen Kreatives Schreiben. Berlin: Autorenhaus.
665. LANGER, Judith A./APPLEBEE, Arthur N. (1987): How writing shapes thinking: A study of teaching and learning. (= NCTE research report no. 22). Urbana, IL: National Council of Teachers of English.
666. LEßMANN, Beate (2008): Schreiben – kreativ und kooperativ. Anregungen für unterschiedliche Kontexte. In: Grundschulunterricht Deutsch 55, 2, S. 1–24.
667. LIEBNAU, Ulrich (1999): EigenSinn: kreatives Schreiben – Anregungen und Methoden. 2. Auflage. (= Schreibimpulse). Frankfurt a. M.: Diesterweg.
668. MCCUTCHEN, Deborah/TESKE, Paul/BANKSTON, Catherine (2008): Writing and cognition. Implications of the cognitive architecture for learning

- to write and writing to learn. In: Bazerman, Charles (Hg.): Handbook of research on writing: History, society, school, individual, text. Hillsdale, NJ/London: Erlbaum, S. 451–470.
669. MERKELBACH, Valentin (Hg.) (1999): Kreatives Schreiben. 1. Auflage [Nachdr.]. (= Praxis Pädagogik). Braunschweig: Westermann.
670. MOLITOR-LÜBBERT, Sylvie (2002): Schreiben und Denken. Kognitive Grundlagen des Schreibens. In: Perrin, Daniel/Böttcher, Ingrid/Kruse, Otto/Wrobel, Arne (Hg.): Schreiben. Von intuitiven zu professionellen Schreibstrategien. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 33–46.
671. MÜLLER, Frank (2014): Lernarrangement: Kreatives Schreiben. In: Pädagogik 66, 10, S. 24–26.
672. NELSON, Nancy (2001): Writing to learn: One Theory, Two Rationales. In: Tynjala, Paivi/Mason, Lucia/Lonka, Kirsti (Hg.): Writing as a learning tool. Integrating theory and practice. (= Studies in Writing 7). Dordrecht u. a.: Kluwer, S. 23–26.
673. NEUMANN, Günther (2004): Kreatives Schreiben : Materialien zur freien Arbeit in der Sekundarstufe II. (= Moderner Unterricht Deutsch, mount. de). Bamberg: Buchner.
674. NEWELL, George E. (1984): Learning from writing in two content areas: A case study/protocol analysis. In: Research in the Teaching of English 18, 3, S. 265–287.
675. NEWELL, George E./WINOGRAD, Peter (1989): The effects of writing on learning from expository text. In: Written Communication 6, 2, S. 196–154.
676. ORTNER, Hanspeter (2000): Schreiben und Denken. (= Reihe Germanistische Linguistik 214). Tübingen: Niemeyer.
677. PERTZEL, Eva/FRANKEN, Anna Ulrike (2018a): Freies Schreiben anregen und begleiten. Praktische Anregungen für den Unterricht. In: Deutsch differenziert 1, S. 10–11.
678. PERTZEL, Eva/FRANKEN, Anna Ulrike (2018b): Freies Schreiben. Überlegungen zu Grundlagen und Konzeption. In: Deutsch differenziert 1, S. 6–9.
679. POMMERIN, Gabriele/KUPFER-SCHREINER, Claudia/LAMPRECHT, Stephanie (1996): Kreatives Schreiben. Handbuch für den deutschen und interkulturellen Sprachunterricht in den Klassen 1–10. Weinheim: Beltz praxis.
680. RABKIN, Gabriele (2011): Arbeit mit Anregungen zum Freien Schreiben und Gestalten. In: Kohl, Eva Maria/Ritter, Michael (Hg.): Die Stimmen

- der Kinder. Kindertexte in Forschungsperspektiven. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren, S. 143–152.
681. RABKIN, Gabriele (2018): Engel, die zu Kindern fliegen ... Kinderarbeiten aus aller Welt zu Anregungen zum Freien Schreiben und Gestalten. In: Ritter, Alexandra (Hg.): Wer schreibt, bleibt: Einblicke in das Archiv für Kindertexte „Eva Maria Kohl“. Halle a. d. S.: Mitteldeutscher Verlag, S. 103–121.
682. RITTER, Michael (2006): Freies und kreatives Schreiben – Neue Wege der Schreibdidaktik. In: Grundschule aktuell 96, S. 22–29.
683. RITTER, Michael (2008): Dazu will ich etwas schreiben! Didaktische Überlegungen zu freien und kreativen Schreibprozessen. In: Grundschule aktuell 104, S. 12–15.
684. SCHUSTER, Karl (1995): Das personal-kreative Schreiben im Deutschunterricht: Theorie und Praxis. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.
685. SPINNER, Kaspar H. (1988): Kreatives Schreiben und literaturwissenschaftliche Erkenntnis. In: Rau, Hans Arnold (Hg.): Kreatives Schreiben an Hochschulen: Berichte, Funktionen, Perspektiven. (= Konzepte der Sprach- und Literaturwissenschaft 42). Tübingen: Niemeyer, S. 79–87.
686. SPINNER, Kaspar H. (1993): Kreatives Schreiben. In: Praxis Deutsch 20, 119, S. 17–23.
687. SPINNER, Kaspar H. (2005): Gibt es eine Didaktik des kreativen Schreibens? In: Ermert, Karl/Kutzmutz, Olaf (Hg.): Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt: über kreatives Schreiben. [Tagung „Wie aufs Blatt kommt, was im Kopf steckt – Nachricht vom kreativen Schreiben aus seinen Provinzen“ der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel vom 21. bis 23. November 2003]. (= Wolfenbütteler Akademie-Texte 15). Wolfenbüttel: Bundesakademie für Kulturelle Bildung, S. 82–93.
688. SPINNER, Kaspar H. (2006): Schreiben zu Bildern I: Kreatives Schreiben. In: Deutschunterricht 59, 4, S. 20–23.
689. SPINNER, Kaspar H. (2018): Kreativer Deutschunterricht: Identität – Imagination – Kognition. (= Praxis Deutsch). 6. Auflage. Seelze: Klett Kallmeyer.
690. SPITTA, Gudrun (Hg.) (2010): Freies Schreiben – eigene Wege gehen. 3. Auflage. Lengwil am Bodensee: Libelle.
691. VALTIN, Renate/NAEGELE, Ingrid M. (Hg.) (1994): Schreiben ist wichtig! Grundlagen und Beispiele für kommunikatives Schreiben(lernen).

4. Auflage. (= Beiträge zur Reform der Grundschule 67/68). Frankfurt a. M.: Arbeitskreis Grundschule e. V.

692. WALKER, Barbara/SHIPPEN, Margaret E./ALBERTO, Paul/HOUCHINS, David E./CIHAK, David F. (2005): Using the *expressive writing* program to improve the writing skills of high school students with learning disabilities. In: *Learning Disabilities Research & Practice* 20, 3, S. 175–183.
693. WEIS, Ingrid (2016): *Sprachentdecker und Textzauberer: Kreativ zu Grammatik und Text im Deutschunterricht der Grundschule*. Stuttgart: Klett.
694. WINTER, Claudia (1998): *Traditioneller Aufsatzunterricht und kreatives Schreiben. Eine empirische Vergleichsstudie. (= Augsburger Studien zur Deutschdidaktik 1)*. Augsburg: Wißner.

5.5 Lehrperson: Professionalisierung

695. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./FINK, Barbara/MACARTHUR, Charles A. (2001): Teacher efficacy in writing: A construct validation with primary grade teachers. In: *Scientific Studies of Reading* 5, 2, S. 177–202.
696. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./MACARTHUR, Charles/FINK, Barbara (2002): Primary grade teachers' theoretical orientations concerning writing instruction: Construct validation and a nationwide survey. In: *Contemporary Educational Psychology* 27, 2, S. 147–166.
697. GRAHAM, Steve/HARRIS, Karen R./MASON, Linda/FINK-CHORZEMPA, Barbara/MORAN, Susan/SADDLER, Bruce (2008): How do primary grade teachers teach handwriting? A national survey. In: *Reading and Writing* 21, 1–2, S. 49–69.
698. HENNES, Ann-Kathrin (2020): *Schreibprodukte bewerten: die Rolle der Expertise bei der Bewertung der Textproduktionskompetenz*. <https://kups.uni-koeln.de/id/eprint/11414>
699. KELLER, Eva (2016): *Professionelle Kompetenz angehender Deutsch-Lehrkräfte: Entwicklung und Validierung eines Testverfahrens zur Erfassung fachdidaktischen Wissens im Kompetenzbereich Schreiben*. Heidelberg: Pädagogische Hochschule Heidelberg.
700. KELLER, Eva/GLASER, Cornelia (2019): Empirische Befunde zum Wissen angehender Lehrkräfte über evidenzbasierte Maßnahmen zur Förderung der Schreibkompetenz. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 22, 6, S. 1433–1460.
701. PESCHEL, Corinna/MAINZER-MURRENHOF, Mirka (2019): Domänenspezifische Diagnose/Förderung des Schreibens: Was brauchen angehende Lehrkräfte? In: Dirks, Una (Hg.): *DaF-/DaZ-/DaM-Bildungsräume:*

- Sprech- & Textformen im Fokus. Marburg: Philipps-Universität Marburg.
702. STURM, Afra (2015): Schul- und Unterrichtsentwicklung im Bereich Schreiben am Beispiel von QUIMS-Schulen. In: leseforum.ch 2, S. 1–20.
703. STURM, Afra (2017): Von der fachdidaktischen Orientierung zum fachdidaktischen Support. Ein Auswertungsbericht zu «QUIMS: Schreibförderung auf allen Schulstufen (2014–2017)». Brugg: Pädagogische Hochschule FHNW.
<http://hdl.handle.net/11654/27729>
704. STURM, Afra (2019): Kulturell etablierte Schreibkonzepte als schreiblerntheoretische Überzeugungen. In: Lehnen, Katrin/Pohl, Thorsten/Rezat, Sara/Steinhoff, Torsten/Steinseifer, Martin (Hg.): Feilke revisited: 60 Stellenbesuche. Siegen: Universität Siegen, S. 245–248.
705. STURM, Afra/LINDAUER, Nadja/SOMMER, Tim (2016): «Es fehlen Gefühle und Details in der Geschichte» – Wissen und Überzeugungen von Lehrpersonen in der Domäne Schreiben. In: leseforum.ch 3, S. 1–25.
706. STURM, Afra/LINDAUER, Nadja/SOMMER, Tim (2019): Schreibunterricht im Spannungsfeld von schreibbezogenem Wissen und Überzeugungen seitens Lehrpersonen. In: Führer, Carolin/Führer, Felician-Michael (Hg.): Dissonanzen in der Deutschlehrerbildung: theoretische, empirische und hochschuldidaktische Perspektiven. (= Didaktik der deutschen Sprache und Literatur 1). Münster/New York: Waxmann, S. 95–110.
707. STURM, Afra/SCHNEIDER, Hansjakob/LINDAUER, Nadja/SOMMER, Tim (2016): Schreibbezogenes Fachwissen bei Lehrpersonen im ersten Berufsjahr. In: Krelle, Michael/Senn, Werner (Hg.): Qualitäten von Deutschunterricht. Stuttgart: Klett Fillibach, S. 139–162.
708. WILD, Johannes (2019): Zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften beim Schreiben. In: Kaplan, Ina/Petersen, Inger (Hg.): Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. (= Sprachliche Bildung 6). Münster/New York: Waxmann, S. 101–120.

Falls nicht anders angegeben, gilt bei allen Internetadressen der Stand 9.2.2022.

Valerie Lemke
Lea Hoffmann
Schreibdidaktik

Eine gut entwickelte Schreibkompetenz bildet eine wesentliche Schlüsselqualifikation für die gesellschaftliche Teilhabe in literalisierten Gesellschaften. Aus diesem Grund kommt auch der Schreibdidaktik als Teildisziplin der Sprachdidaktik, die sich mit der Konzeption, Diagnostik und Förderung von Schreibkompetenz auseinandersetzt, eine wichtige Bedeutung zu. Ihr Erkenntnisinteresse besteht vorrangig in der Frage, wie die Aneignung von Schreibkompetenz in Abhängigkeit von den individuellen Lernvoraussetzungen durch unterrichtliche Förderung gelingen kann.

Die Bibliografie verfolgt das Ziel, einen Überblick über zentrale Themengebiete und Konzepte der Schreibdidaktik, wie z. B. Schreibkompetenz, Schreibentwicklung, Schreibaufgaben und Schreibunterricht, zu geben. Dafür systematisiert sie einschlägige, aktuelle Literatur und führt neben Internetressourcen zentrale (Beiträge in) Zeitschriften, Sammelbände und Handbücher sowie Einführungen auf.